Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfspaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: U. Schwetschke in Halle.

№ 118. Halle, Dienstag den 23. Mai. (Mit Beilagen.) 1882.

Auch für den Monat Juni nehmen wir besondere Abonnements für unsere Zeitung an.

** Unschuldig verurtheilt.

Berlin 21. Mai 1882.

Voraussichtlich am 13. Juni, dem ersten „Schwerinstage" des Reichstags nach seinem Wiederzusammentritt, wird der aus der Mitte der Volksvertretung gestellte Antrag auf Gewährung von Entschädigungen an unschuldig in Untersuchungshaft Gezogene oder unschuldig Freigesprochene zur Berathung gelangen. Dem keineswegs neuen Gedanken dieses Antrags, welcher vor längerer Zeit bereits an dieser Stelle erörtert wurde, wird unzweifelhaft von sehr weiten Kreisen des Landes lebhafte Sympathie entgegen getragen. Es wird mit Recht die Unbill, die jemand unverschuldet durch richterlichen Spruch leidet, als eine solche empfunden, die auch von der Gesammtheit als solcher nach Möglichkeit zu sühnen ist. Es genügt nicht der Hinweis auf die allgemeine Wohlthätigkeit, es genügt nicht die Außerverfolgungsetzung oder Freisprechung nach theilweise oder ganz verbüßter Strafe, sondern es folgt aus der Nothwendigkeit des staatlichen Rechtschutzes, daß demjenigen, dem anerkanntermaßen zu Unrecht die rechtsprechenden Organe des Staats Freiheitsstrafe auferlegten, wenigstens die dadurch gleichzeitig erlittenen pekuniären Nachtheile nach Möglichkeit ersetzt werden. Nichts lastet auf dem Staatsbürger schwerer als das Gefühl, daß die Gesammtheit, deren erster Zweck der Schutz ihrer Angehörigen ist, ihn zu Unrecht mit dem Schwert der Gerechtigkeit traf ohne sich zur Heilung der Wunden zu erbieten.

Unrichtig erscheint uns der Einwand, daß ja die außerdeutschen Staaten gleichfalls eine Entschädigung in dem beantragten Sinne nicht kennen, zumal, wie die Statistik beweist, gerade in Deutschland die Fälle am seltensten seien, in denen eine Verurtheilung Unschuldiger stattfindet. Sind wir Deutschen denn verpflichtet nur die Nachtreter anderer Nationen zu sein? Weist nicht gerade auch der Umstand, daß das in Rede stehende Uebel bei uns glücklicherweise am kleinsten ist, darauf hin, daß Deutschland die Forderung der Gerechtigkeit sehr hoch halte?

Gewiß ist es dem Richter bei den unvollkommenen Beweismitteln, die wir Menschen haben, unmöglich, in allen Prozeßsachen ein absolut richtiges Urtheil zu fällen; er kann nur nach seiner gewissenhaften Ueberzeugung unter Würdigung aller Umstände sich über das Vorhandensein oder Nichtvorhandensein von Thatsachen aussprechen und demgemäß die Gesetze anwenden. Solange die Möglichkeit, Meineide zu leisten, durch die Praxis der Gerichtshöfe erwiesen wird, solange der Richter nicht das Innere des Angeklagten und der Zeugen zu schauen vermag, solange werden unrichtige Urtheile sich nicht vermeiden lassen. Es kann um deswillen nicht den Richter eine Schuld treffen, denn er ist ein Sterblicher, der irren kann. Grundfalsch ist aber die Folgerung, welche einige Theoretiker aus diesem Fehlen einer culpa auf Seiten der Staatsbeamten dahin ziehen, daß den Staat deshalb auch keine Schadensersatzpflicht treffe. Derartige Verhältnisse lassen sich nicht in enge civilrechtliche Grundsätze zwängen, sie müssen von dem der Idee des Staats zu Grunde liegenden Rechtschutzgedanken aus beurtheilt werden. Nicht die Gesetzgebung hat sich nach der Theorie, sondern diese hat sich umgekehrt nach jener zu richten.

Trotzdem wir nach dem Gesagten entschieden die Entschädigungspflicht des Staates anerkennen und verfechten, müssen wir uns doch dagegen wenden, daß jedem in Untersuchungs- oder in Strafhaft Gelangten und Freigesprochenen unbedingt die durch das Strafverfahren erlittenen Nachtheile vergütet werden. Einen Anspruch hierauf darf nur der haben, bei dem es zweifellos ist, daß ohne seine Verschuldung die Verurtheilung erfolgt ist. Ausgeschlossen müssen vor allem Diejenigen bleiben, die durch ihr eigenes Zugeständniß oder gar durch ihre eigene Strafanzeige in Haft gerathen sind — daß dergleichen verhältnißmäßig nicht seltene Fälle vielmehr unter Strafe gestellt werden, erscheint uns sowohl nach dem allgemeinen Strafprinzip als zur Verhütung einer gewerbsmäßigen Ausbeutung der beantragten Entschädigung, auf die der preußische Justizminister in der jüngst verflossenen Landtagssession mit Recht hinwies, durchaus erforderlich. Ausgeschlossen müssen ferner u. E. alle Diejenigen werden, die nur deswegen freigesprochen sind, weil das Gericht sich von der Schuld des Angeklagten nicht überzeugen konnte ohne von seiner Unschuld überzeugt worden zu sein. Es muß vielmehr dem die Höhe der Entschädigung bestimmenden Gericht auch die Entscheidung darüber, ob nach dem ganzen Verhalten des Angeschuldigten oder Verurtheilten ihm überhaupt eine Entschädigung zu gewähren ist, belassen werden.

Telegraphische Depeschen.

Breslau, 20. Mai. Die Stadt prangt zum Empfange des Fürstbischofs Robert Herzog im Flaggenschmuck, auf der Dominsel ist eine via triumphalis errichtet. Heute früh trafen der Bischof von Ermland, Keemann, und der ehemalige Armeebischof Namszanowski hier ein und wurden auf dem Bahnhof von einer Deputation empfangen. Der Kanonikus Karger begrüßte dieselbe namens des Domkapitels, der Reichstagsabgeordnete Porsch namens der Bürgerschaft.

— Der Einzug des Fürstbischofs Robert Herzog fand heute Nachmittag unter außerordentlich starker Theilnahme der Bevölkerung ohne Unterschied der Konfession und der politischen Parteistellung statt. Der Fürstbischof hielt am Bahnhofe, bei der Ehrenpforte und im Dome in Erwiderung auf die Begrüßungen durch die Bürgerschaft, den Kuratkleru s und das Domkapitel Ansprachen.

Karlsruhe, 20. Mai. Der Finanzminister Ellstätter begiebt sich morgen zur St. Gotthardt-Feier nach Luzern.

Wien, 21. Juli. Offiziell. Eine Abtheilung des 11. Infanterie-Regiments unter der Führung eines Lieutenants wurde am 20. Mai auf einer Kuppe nördlich von Klensac und südöstlich von Nevesinje von einer stärkeren Insurgentenbande angegriffen. Letztere wurde mit einem Verlust von etwa 30 Todten zurückgeworfen. Die Truppenabtheilung hatte einen Verlust von einem Todten und drei Verwundeten.

Prag, 20. Mai. In Pilsen ist eine sozialistische Konferenz, zu welcher ein sächsischer Agitator und 7 Nürschauer Begleute zusammengetreten waren, aufgehoben worden. Die Theilnehmer sind dem Kreisgerichte eingeliefert worden.

Luzern, 20. Mai. Die Stadt ist aus Anlaß der morgen stattfindenden Eröffnungsfeier der Gotthardbahn bereits festlich geschmückt und mit deutschen, italienischen und Schweizer Fahnen beflaggt. Am Quai ist eine mächtige Statue der Helvetia errichtet. Das Wetter ist herrlich, viele Fremde sind bereits eingetroffen. — Der Empfang der deutschen Gäste findet am Sonntag Nachmittag 5 Uhr in Basel statt.

Genua, 20. Mai. An dem von der hiesigen Munizipalität den hier eingetroffenen Gästen für die Feier der Einweihung der St. Gotthardtbahn heute gegebenen Festmahle nahmen die Minister Baccarini, Berti und Acton, der deutsche Botschafter v. Keudell, sowie viele Senatoren und Deputirte Theil. Der Deputirte Podesta toastete bei dieser Gelegenheit auf Deutschland, die Schweiz, Italien und das groß: Werk der St. Gotthardtbahn. Der deutsche Botschafter dankte der Stadt Genua und toastete unter dem Hinweis darauf, daß die moralische, die intellektuelle sowie die materielle Initiative für die St. Gotthardtbahn von Italien ausgegangen war, auf Italien und das Haus Savoyen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Baccarini, begrüßte im Namen der italienischen Regierung den deutschen Kaiser, das deutsche Volk, die Schweiz und Italien, und gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Regierung des Königs Humbert eine Regierung voll von großen Werken und Erfolgen des Friedens sein möge.

Paris, 20. Mai. Der von der Linken aufgestellte Kandidat Dietzmonnin ist zum lebenslänglichen Senator gewählt worden. — Die Zeitungen veröffentlichen einen Aufruf des Hilfscomités französischer Israeliten zur Unterstützung der Israeliten in Rußland.

21. Mai. Die „Agence Havas" meldet aus Kairo: Gutem Vernehmen nach sind die Bedingungen, welche die Konsuln besonders betonen werden, der Rücktritt des Ministeriums, sowie die Verbannung Arabi Bey's und aller Häupter der Bewegung.

Kopenhagen, 20. Mai. Der Reichstag ist heute Nachmittag 3 Uhr geschlossen worden.

Madrid, 20. Mai. Der Senat hat den Gesetzentwurf betreffend die Konvertirung der Staatsschuld mit 125 gegen 35 Stimmen genehmigt.

Petersburg, 21. Mai. In Erwiederung auf den Artikel des „Temps", daß Frankreich das Recht habe, seine Flotte dorthin zu entsenden, wo die Interessen Frankreichs bedroht erschienen, schreibt das „Journal de St. Petersbourg", die Entsendung einer Flotte gehöre offenbar zu den Rechten eines jeden Staates; das europäische Einverständniß in den orientalischen Angelegenheiten

---

25] **Der letzte Stern erloschen.**

Roman in vier Büchern von A. Lütetsburg.

(Fortsetzung.)

„Bin ich ein Kind, oder bist Du meiner überdrüssig geworden?" fragte sie, und es wollte ihm scheinen, als ob die blonde Karin um einige Zoll gewachsen sei.

„Als ich in der Stunde, wo ich Axel's Weib werden sollte, davonlief, folgte ich zwar einer unmittelbaren Eingebung, welche Angst und Furcht hervorgerufen hatten, aber doch fest entschlossen, nie zu ihm zurückzukehren — der Tod schien mir, im Vergleich zu dem Schicksal, das meiner wartete, willkommen. Du hast mich von dem Tode errettet — hast mir gesagt, daß Du mich liebtest, aber — warum überließest Du mich nicht meinem Schicksale, wenn — wenn —"

Sie brach abermals in Schluchzen aus und Thränen rollten über ihre Wangen. Einen Augenblick stand der junge Mann rathlos, obgleich sein Herz vor Freude und Hoffnung pochte. War es doch nur Selbstquälerei — und sie liebte ihn! Konnte er daran zweifeln?

„Karin — mache mir keine Vorwürfe," sagte er endlich und seine Stimme bebte vor Erregung. „Ich würde nie daran gedacht haben, Dich aufzugeben, wenn ich nicht geglaubt hätte, daß Du Dich nicht glücklich in diesen beengenden Verhältnissen fühlen könntest. Muß ich Dir nochmals wiederholen, daß meine Liebe nie ein Ende finden wird?"

In der nächsten Minute lag sie in seinen Armen und sagte ihm, daß sie nur ruhig und sicher in seiner Nähe sei, und bat ihn, sie nicht wieder allein zu lassen. „Gräfin Anna Maria ist allezeit gütig und freundlich gegen mich gewesen, und wenn ich mir nur endlich ein Herz fassen und ihr Alles mittheilen könnte, sie würde mir ihren Beistand nicht versagen. Komm, bringe mich heim, Gutar — ich will dieser quälenden Unruhe ein Ende machen."

Ihre Worte übten nicht die gewohnte Wirkung auf ihn aus. Ja, sie fühlte sich ruhig und sicher in seiner Nähe, sie hatte die Ueberzeugung, daß kein starker Arm sie schützen werde, er war ihr ein Freund, ein Bruder, aber — weiter nichts. Sie liebte in ihn denjenigen, der sie von einer verhaßten Verbindung frei gemacht, er war ihr das Mittel zum Zweck.

So sagte er sich, und dennoch regte sich in ihm keine Bitterkeit, oder wenn es der Fall war, so hatte er meisterhaft verstanden, sie zu verbergen. Er redete Karin freundlich zu, indem er ihr nochmals wiederholte, daß seine Liebe und Fürsorge, so lange sie derselben bedürfe, kein Ende haben würde, aber er hielt es auch für seine Pflicht, sie darauf aufmerksam zu machen, daß sie hier von zahlreichen Gefahren umgeben sei.

Karin verstand Gutar nicht, sie sah ihn befremdet an, als er ihr von seiner Unterredung mit Hans Ulmus, dem Diener des Königs, sprach, und es fiel ihr nicht ein, daß sie selbst die Ursache sein könne, die denselben hergeführt.

Nein, es war ein verzweifelter Versuch, den Spiegel ihrer reinen Seele zu trüben, und Gutar stand alsbald von seinem Vorhaben ab. Es ließ sich nichts machen, er mußte sie ruhig ihres Weges gehen lassen und abwarten, welche Lösung die Zukunft bringen werde. Die Ueberzeugung, ein willenloses Werkzeug in der Hand des Schicksals zu sein, wollte nicht mehr von ihm weichen und hatte das heiße Verlangen in ihm geweckt, diesem unwürdigen Zustande zwischen Furcht und Hoffnung für immer ein Ende zu machen.

Gutar begleitete Karin nach dem gräflich Sture'schen Hause; er hatte in dem Anzuge eines Soldaten keine Entdeckung zu befürchten, und wenn es der Fall gewesen wäre, so würde es ihn nicht veranlaßt haben, daheim zu bleiben. Er kannte keine Furcht, und ein Zusammentreffen mit Axel Rosersberg würde ihn vorbereitet finden.

Er war schon wieder auf dem Heimwege und nicht mehr weit von seiner Behausung entfernt. Er bog gerade um die letzte Straßenecke, als er einem Manne gegenüberstand, in dem er sofort Axel Rosersberg erkannte. Dieser blickte den langen Soldaten nur eine Sekunde an und dann wußte er, daß er sich nicht getäuscht und auch Karin noch unter den Lebenden weile.

Axel's Züge verzerrten sich in Zorn und Haß, er mußte der Stunde gedenken, wo Karin, wie er glaubte, von der tückischen See verschlungen war und er, erst ganz die Größe seiner Liebe erkennend, der Verzweiflung nahe, sich selbst dem Tode in die Arme stürzen wollte. Axel Rosersberg war ein gewöhnlicher Mensch, voll Egoismus, voll kleinlicher Schwächen, die ihn zu einem wenig liebenswerthen Charakter machten, aber Karin Mans hatte er geliebt und diese Liebe hätte seine Bildnerin werden können.

Beide Männer standen sich einen Augenblick sprachlos gegenüber, aber in Axel's Augen loderte der glühendste Haß. In der nächsten Minute kam es zischend über Axel's Lippen:

„Du hast mir Karin gestohlen — wo ist Karin?"

„Sie ist freiwillig gegangen, Rosersberg — Du weißt es," entgegnete Gutar mit gezwungener Ruhe, „und wenn sie mit Dir zurückkehren will, so bin ich gewiß der Letzte, welcher sie hält. Du weißt, daß ich mein Leben ohne Besinnen preisgab, um sie zu retten, während Du händeringend am Ufer auf und nieder liefest, anstatt ein Gleiches zu wagen. Ich leugne nicht, daß ich sie Dir nicht freiwillig zurückgebracht hätte, sondern nur auf ihr ausdrückliches Verlangen, aber sie hat mir erklärt, daß sie lieber sterben, als Dein Weib werden wolle!"

Axel glaubte kein Wort von Allem, was Gutar sagte, seine Eitelkeit betrachtete es als eine absolute Unmöglichkeit, daß Karin aus eigenem freien Antriebe so habe handeln können. Sie war den Lockungen dieses erbärmlichen Versuchers gefolgt, der etwas von einem Teufel an sich haben mußte, um ihr in solcher Weise den Kopf zu verdrehen, wie er es gethan. Wie hätte sie sonst ein glänzendes Loos von sich weisen und diesem tölpelhaften Schiffsjungen folgen können.

Inzwischen hatten sich Menschen genug angesammelt, denn die Straßen waren infolge der noch fortdauernden Festlichkeiten ungewöhnlich belebt. Man hörte auch etwas von der Veranlassung des Streites und die Neugierde wurde dadurch nicht unerheblich gestiegert. Die Erbitterung der beiden Gegner prägte sich deutlich in dem Antlitze des Einen sowohl wie des Andern aus, nur besonders Axel Rosersberg hatte jede Spur von Besonnenheit verloren,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188205231-13/fragment/page=0001

würde aber ganz besondere Gefahren laufen, wenn die Kabinete durch ähnliche Argumente die Fragen des internationalen Rechts lösen wollten. Glücklicherweise seien die Auslassungen von Journalen für die Regierungen unverbindlich und könnten daher auch nicht als sichere Richtschnur für die richtige Würdigung der Lage oder die Beurtheilung der Haltung der Regierungen dienen.

Lemberg, 21. Mai. In Ostgalizien sind in Folge starker Regengüsse Ueberschwemmungen eingetreten. In Zaleszyk wurde eine Brücke weggerissen, im Uebrigen kein erheblicher Schaden angerichtet. — Den 11 verhafteten Ruthenen wurde gestern die Anklageschrift auf Hochverrath eingehändigt. Bis jetzt ist eine Berufung dagegen nicht angemeldet.

Bukarest, 21. Mai. Die Deputirtenkammer hat die Modifikationen des Senates an dem Gesetzentwurfe über die agrikolen Verträge sämmtlich angenommen.

Serajewo, 20. Mai. Die amtliche Zeitung veröffentlicht das Statut über die Organisation der bosnisch-herzegowinischen Truppen. Die Assentirung beginnt am 24. d. M. mit Serajewo.

Konstantinopel, 20. Mai. Der Minister des Aeußeren hatte gestern Besprechungen mit Lord Dufferin und dem Marquis de Noailles. Nach gewissen Anzeichen zu schließen, ist in den Dispositionen der Pforte bezüglich der französisch-englischen Aktion betreffs Egyptens eine gewisse Remission eingetreten. Man glaubt, Said Pascha habe den genannten beiden Botschaftern versöhnliche Vorschläge gemacht. — Die Pforte unterhandelt wegen Miethung des österreichischen Lloyddampfers „Calypso", welcher 1500 Mann nach Yemen transportiren soll. — Eine Depesche aus Kanea meldet, daß Hussein Pascha gestern mit einer Korvette in der Suda-Bai angelangt ist.

London, 21. Mai. Nach einem Telegramm des „Reuterschen Bureaus" aus Alexandrien von heute ist von den französischen Kanonenbooten die Meldung eingegangen, daß sie den Suezkanal durchfahren werden; es seien anscheinend bisher keinerlei Vorsichtsmaßregeln bezüglich des Kanals getroffen.

Alexandrien, 20. Mai. Das französische und das englische Geschwader sind hier eingetroffen und haben mit den Forts die üblichen Salutschüsse ausgetauscht. Die hauptsächlichsten Punkte des Kanals werden von französischen Kanonenbooten bewacht. Die tscherkessischen Offiziere sind in ausländischen Schiffen außer Landes geschafft worden.

Boghera, 20. Mai. Das Beinhaus in Montebello auf dem Schlachtfelde von 1859 ist heute feierlich eingeweiht worden. Gegen 20,000 Personen nahmen an der Feier Theil. In Vertretung des Königs wohnte der Herzog von Genua der Feier bei, Frankreich und Oesterreich-Ungarn waren durch die Militärattachés, Eskadronschef Brunet und Oberstlieutenant Baron Ripp, vertreten, von denen auf das Beifälligste aufgenommene Reden im Sinne des Friedens und der Eintracht gehalten wurden.

New-York, 21. Mai. Das englische Schiff „Western-Belle", von Greenock, ist in Folge Kollision mit einem Eisberge gesunken. Der Kapitän und 13 Mann sind umgekommen, 6 Mann gerettet.

Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)

Frankreich. Die Abberufung des Grafen Beust vom Pariser Botschafterposten wird nunmehr in kurzer Zeit erfolgen. Das Wiener Cabinet unterbreitete dem Conseilspräsidenten Freycinet bereits die Liste zur Auswahl der angenehmen Persönlichkeit, die der Graf Wimpffen sein dürfte. Desgleichen wurde die Ernennung Orczys und Choteks für Brüssel, Brucks für München gemeldet, aber Chotek und Bruck wurden, wie es scheint, schließlich wieder beiseite gelegt. Graf Beust wird wahrscheinlich mit einem großen Hofamte oder mit einer außerordentlich hohen Pension abgefunden. Wie verlautet, wurde dem Grafen Beust bereits bei seiner letzten Anwesenheit in Wien dieser Beschluß mitgetheilt. — Am Sonnabend wurde die Schlußabrechnung der Kriegskosten vom Jahre 1870 vor die Kammer gebracht. Man sah der Sitzung mit einiger Spannung entgegen, da man glaubte, Cassagnac würde die oft erhobenen Anklagen, daß Gambetta Gelder unterschlagen habe, auf der Tribüne wiederholen. Gambetta war erschienen. Cassagnac und seine Freunde fehlten aber; vermuthlich wollten sie ihm Gegner nicht Anlaß zu einem oratorischen Triumph geben. Im Abendblatt des „Pays" entschuldigte Chassagnac sein Nichterscheinen und erklärte, er sei nicht gekommen, weil er die Details nicht genau genug kenne. Die zweite Hälfte des Krieges habe er damals in deutscher Gefangenschaft zugebracht und habe übrigens nie beabsichtigt, zu sprechen, selbst wenn er erschienen wäre. Hätte ihn Gambetta provozirt, so hätte er sich vielleicht hinreißen lassen. Jedermann wisse, daß von der Morgan-Anleihe 48 Mill. nicht verrechnet seien, über welche Morgan oder Gambetta Auskunft geben müsse.

Rußland. In Litthauen und Westrußland haben die Polnischen Adligen vom Gouvernement schleunigst Einquartierung auf ihren Gütern verlangt, weil die Bauern schon hier und da Brand stiften, nicht mehr arbeiten und Versammlungen halten, in welchen fremde Reisende ihnen Schriften zustecken und Vorträge über die gleichen Rechte aller wahrhaften Russen halten. Die fürchterlichsten Drohungen mit Ausrottung der durch Deutsches Blut verdorbenen „Herren" sind an der Tagesordnung und ein Unterschied wird auch mit den Russischen Adligen nicht mehr gemacht. Es ist eben die soziale Umwälzung in schlimmster Form, die sich einfach gegen Jeden richtet, der etwas hat, unter dem Vorwande, er habe Deutsches Blut in den Adern oder habe mit Fremden verkehrt. Der Pöbel muß freilich erst seine Anleitung haben, eben so gut wie er sie in Balta und Jekaterinoslaw hatte und wie er sie jetzt in Kurland und Livland bekommt, und dann kann das Signal zum Beginn des einigen, reinen Russenstaates gegeben werden. „Wie fürchtbar sich die Versäumnisse der Regierung rächen", so schreibt man aus Petersburg, „sehen Sie aus folgendem Umstande. In den Gegenden von Perm und Viatka wohnen die Tschuwaschen oder Bergtürken, Stammverwandte der Turkomanen, und Mohamedaner der Konfession nach; dieselben sind das Bekehrungsmittel der Kasaner Mission ebenso sehr wie die Juden, aber sie bleiben neutral und dabei fleißige Bergarbeiter. Der religiöse Fanatismus im Bunde mit dem sozialen trieb nun die Pöbel der umliegenden Orte, besonders von Romanowa, Tschusowsk und Kungur zu einer Hetze dieser Ungläubigen, die sich jedoch energisch zur Wehr setzten und erst vor dem, selbstverständlich gegen sie anrückenden Militär sich in die Gebirge des Ural zurückzogen. Sie waren dem Rußland des Herrn Aksakow eben Fremde, obwohl sie seit Urzeiten ihre Gegenden bewohnten; nun begannen sie im Ural auch auf Sibirischem Boden, wo ihnen die Tataren Hülfe leisteten, so schrecklich zu hausen, daß die Regierung von Tobolsk für sich selbst zitterte und Hunderte von Quadratmeilen unsicher wurden. Das Signal ist gegeben, der nationale Staat ist im Werden, Banden von blutgierigem Gesindel leiten ihn ein, und bald wird ihnen wirklich die große Handelslinie zwischen Kasan und Riga mit allem Besitz und Eigenthum gehören. Das ist denn der Fluch der bösen That — Ignatiew's und Aksakow's.

England. In dem zu Dublin veröffentlichten Freemans Journal spukt ein achtspaltiger Bericht über den Doppelmord im Phönixparke, der angeblich aus der Feder eines der Uebelthäter herrührt; doch sind die darin angegebenen Umstände und die Thatsache selbst so unwahrscheinlich, daß Freemanns Journal selbst seine Zweifel ausdrückt, wenn es auch den Kern der Enthüllung für echt hält.

Der Bericht, der im eingesandten Original 29 Seiten umfaßt, trägt auf dem Umschlag den Londoner Poststempel; er beginnt mit der Geschichte des „Irischen Meuchelbundes" (Irish Assassination Society), der seinen Präsidenten und seine Zweigvereine in Irland, England und Schottland haben soll. An Lord Cavendish beschloß man nach dieser Darstellung Gladstones Infamie zu rächen; Burke sollte nur dann fallen, wenn er Cavendish bestände. Außer den wirklichen Mördern waren noch 24 Personen bei der Unthat betheiligt; sie besonden sich im Parke auf Vorpostendienst. Burke soll sich wie ein Tiger gewehrt haben; Cavendish letzte Worte waren: „Ich vergebe euch. Friede und Wohlfahrt für das arme Irland." Nach der That trafen die Mörder zusammen und tranken feierlichst auf das Gedächtniß des todten Staatsmannes; dann entflohen sie nach England, der eine in Priestertracht, der andere in Linienoffiziers-Uniform, der dritte in der Uniform eines Marineoffiziers, der vierte in bürgerlicher Kleidung; sie mußten sich oft das Lachen verbeißen, wenn sie Polizisten vor ihnen, den Mördern, aus Ehrfurcht gegen die Uniform den Hut abnehmen sahen. So dieser Bericht. An einer anderen Stelle sagt derselbe, daß es eigentlich nur auf Abfangung Cavendish abgesehen gewesen sei. Man legte ihm daher zunächst die Frage vor, ob er mitgehen wolle. Burke hat sie grade vorher, als er sie herankommen sah, gefragt, was sie eigentlich wollten; Cavendish aber sagte: „Laßt uns gehen, sie sind betrunken." Die Mörder wollen nachher sogar den Begräbnissen beigewohnt und das tiefste Beileid mit den Verwandten ausgedrückt haben, nur erklärten sie, daß ihre Liebe zu ihrem Lande größer sei als alle andern Bedenken. Die schnelle Ausführung des Mordes sei erklärlich durch die Stechübungen, welche die Mörder lange vorher an Puchpuppen vorgenommen haben.

Egypten. Aus Kairo wird dem Reuterschen Bureau unterm 17. gemeldet: Beträchtliches Aufsehen hat unter den hiesigen Europäern die Veröffentlichung eines Telegramms erzeugt, welches Herr Wilfrid Blunt an einen Studenten in der El Azhar-Moschee (der muselmännischen Universität) richtete. Dieses Telegramm lautet: „Ist die Notabeln-Partei mit Arabi Pascha zufrieden? Die britische Regierung behauptet das Gegentheil. Wenn ihr euch von der Armee trennen laßt, wird Europa euch annektiren". Die Depesche gelangte in die Hände des Scheich-al-Azhar, welcher, des Französischen unkundig, von dem Ministerium bewogen wurde, zu glauben, daß dieselbe an ihn adressirt sei. Er beantwortete demnach das Telegramm dahin, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Ministerium und dem Khedib beglichen worden und daß das egyptische Volk mit Arabi Pascha zufrieden sei. Als er später erfuhr, daß er irregeführt worden, begab sich der Scheich zu dem Khedib und nachdem er sich über die Täuschung, welcher er unterworfen worden, beschwert, wiederholte er, daß die muselmännische Universität den Khedib unterstütze.

Deutsches Reich.

Berlin, den 21. Mai.

Se. Majestät der König haben geruht: dem Generalsekretär des landwirthschaftlichen Centralvereins für die Provinz Sachsen Dr. Delius zu Halle a. S. den Charakter als Oekonomie-Rath zu verleihen.

— Der Amtsrichter Weichsel in Wolmirstedt ist an das Amtsgericht in Hildesheim versetzt.

— In die Liste der Rechtsanwälte ist der bisherige Fürstliche Amtsrichter Weydemann aus Greußen, jetzt wohnhaft in Erfurt, bei dem Ober-Landesgericht in Naumburg eingetragen.

— Wie aus Wien gemeldet wird, dürfte Kaiser Wilhelm auch in diesem Jahre nach Gastein kommen, um daselbst eine dreiwöchentliche Badekur zu gebrauchen. Endgiltige Dispositionen in dieser Richtung sind bisher nicht getroffen, doch glaubt man, der Ankunft des Kaisers Wilhelm in Gastein um Mitte Juli entgegensehen zu dürfen.

— Auf die Glückwunsch-Adresse des Stadtraths von Kassel hat Prinz Wilhelm in folgendem Schreiben geantwortet:

„Den Mitgliedern des Stadtraths der Residenz Kassel danke Ich herzlich für die Mir aus Anlaß der Geburt Meines Sohnes in der Adresse vom 10. d. M. dargebrachten freundlichen Glückwünsche. Die frohen und für Meine Erziehung so wichtigen Jahre, welche Ich in Kassel verlebt habe, machen es Mir zu einem aufrichtigen Bedürfniß, Ihnen zu sagen, wie sehr Mich Kundgebungen herzlicher Theilnahme gerade aus Ihren Mauern erfreuen und wie dankbar Ich für des Allmächtigen Gnade bin, welche Mein häusliches Glück noch durch die Geburt eines Sohnes erweitert hat. Potsdam, den 16. Mai 1882.

(gez.) Wilhelm
Prinz von Preußen."

— Wie man der „Kieler Ztg." meldet, wird Prinz Heinrich von seiner Reise am 23. Mai im Neuen Palais bei Potsdam wieder eintreffen, etwa 8 Tage daselbst verweilen und dann nach Kiel abreisen.

— Nach den hier eingetroffenen Berichten aus Friedrichsruh erholt sich der Reichskanzler nur sehr langsam von seiner letzten schweren Erkrankung. Der Fürst ist noch immer sehr leidend, er fühlt sich schwach und angegriffen. Er ist nun seit Wochen bettlägerig, und die durch Schmerzen hervorgerufene Schlaflosigkeit hat ihn ersichtlich ermattet; namentlich seine Hände sind mager geworden, dennoch ist eine glückliche Wendung zum Bessern zu verzeichnen und der Fürst hofft, daß er bis Pfingsten soweit hergestellt sein werde, um Friedrichsruh verlassen zu können. Der Arzt, der ihn jetzt behandelt, ist Dr. Cohen, der als einer der ausgezeichnetsten Aerzte Hamburgs gerühmt wird, beiläufig auch ein Freund von Frerichs. Der Fürst arbeitet übrigens täglich, soweit es seine Kräfte irgend zulassen. Sein Zustand verbietet es ihm indessen, jetzt auch nur für wenige Tage auf die Beihülfe seines Sohnes, des Grafen Wilhelm, der ihm Secretärdienste leistet, zu verzichten, und das wird wohl der Grund sein, weshalb Graf Wilhelm Bismarck in letzter Stunde noch die Einladung zur Einweihung des Gotthardtunnels hat ablehnen müssen.

— Der Geh. Regierungsrath Bernhard v. Bismarck, Landrath des Kreises Naugard, feierte am Freitag auf seinem Gute Kültz sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum. Vom Kaiser wurde demselben bei dieser Gelegenheit der rothe Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub verliehen. Von seinem Bruder, dem Fürsten Bismarck, war als Geschenk ein großer silberner Pokal, ganz glatt gearbeitet ohne Deckel und Henkel, innen vergoldet, übersandt; die Kreiseingesessenen ließen durch eine Deputation 2 schwere neunarmige silberne Leuchter überreichen, welche, nebst den früheren Geschenken des Kreises zum 25jährigen Jubiläum und zur silbernen Hochzeit, beim Diner für die zahlreichen Festgäste zur Ansicht aufgestellt waren.

— Als Nachfolger des jetzigen breslauer Fürstbischofs Hertzog als berliner Dompropst wird der Militärpfarrer Aßmann in Neiße genannt.

— Die neueste Nummer der Konsero. Korresp. enthält folgende Notiz:

„In den letzten Tagen sind verschiedene Meldungen in den Zeitungen über eine beabsichtigte Reorganisation des literarischen Bureaus des königlichen Ministeriums des Innern (die korrekte offizielle Bezeichnung ist: „Literarisches Bureau des Staatsministeriums" aufgetaucht, die theils unrichtig, theils ungenau sind. Bekanntlich hat der bisherige Chef des literarischen Bureaus, Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrath Dr. Hahn, zum 1. October seine Pensionirung nachgesucht, dieselbe auch aus Gesundheitsrücksichten von da ab erhalten, während dem verdienten Staatsbeamten gleichzeitig bis zum 1. Oktober Urlaub ertheilt wurde. Die Führung der Geschäfte des literarischen Bureaus ist, unter der bisher bestandenen und fortbestehenden Oberleitung des Unter-Staatssekretariats des Königlichen Ministeriums des Innern, dem Landrath v. Bitter übertragen worden, und wird allerdings eine Aenderung, und zwar bezüglich der Verbreitung offiziöser Mittheilungen beabsichtigt. Die Mittheilung von dem Eingehen der Provinzial-Korrespondenz bestätigt sich selbstredend nicht, und ebenso wenig ist die Nachricht begründet, daß ein Theil der Beamten des literarischen Bureaus pensionirt werden würde, weil letzteres entweder ganz aufgegeben oder doch die Geschäftsthätigkeit desselben erheblich beschränkt werden solle. Wenn man berücksichtigt, daß für Se. Majestät den Kaiser und König, sowie für sämmtliche Minister täglich im Ganzen fünfzehn Berichte über den Inhalt der verschiedenen Preßorgane im literarischen Bureau des Königlichen Ministeriums des Innern zusammengestellt werden müssen, so erhellt schon aus dieser Thatsache, daß hierzu die erforderlichen Beamtenkräfte dem literarischen Bureau zu erhalten sind. Vorstehendes wird genügen, um die verschiedenen Verlautbarungen und abenteuerlichen Gerüchte richtig zu stellen."

— Die serbische Regierung hat, wie das „Centralblatt der Bauverwaltung" mittheilt, zwei deutsche Techniker zur Theilnahme an der Leitung des Baues der serbischen Eisenbahnen und der damit in Verbindung stehenden Brücken- und Flußbauten berufen: den Regierungs-Baumeister K. Bethge in Berlin, welcher bisher in der Bauabtheilung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten thätig war, und den bei der Ausführung von Wasserbauten im Regierungsbezirk Kassel beschäftigten Regierungsbaumeister P. Rohns. Beide treten in ihre neue Stellung zum 1. Juni d. J. ein und sind von dem Minister der öffentlichen Arbeiten zu diesem Zwecke auf längere Zeit beurlaubt worden.

— Der „Staats-Anz." veröffentlicht folgende Verfügung der Minister für Landwirthschaft und Finanzen vom 5. Mai:

---

während Gutar wünschte, daß diese Auseinandersetzung nicht auf der Straße zum Austrag gekommen wäre.

„Nehmt ihn gefangen!" schrie Axel. „Es ist ein Lügner und eine Schande, daß er des Königs Rock trägt. Er hat ein harmloses junges Mädchen aus der Heimath entführt, und dessen arme, alte Mutter grämt sich darüber zu Tode."

Niemand wagte Hand an den breitschultrigen Soldaten zu legen, der mit einer Miene dastand, die Jedem zur Warnung dienen konnte, sich nicht an ihm zu vergreifen, aber in den Gesichtern der meisten Umstehenden prägte sich eine große Entrüstung aus, und es wäre nicht abzusehen gewesen, welchen Ausgang die ganze Sache genommen hätte, wenn sich nicht eben in diesem Moment eine Persönlichkeit in den Streit gemischt hätte, welche einen auffallenden Eindruck auf die Versammlung zu machen schien.

„He, was geht hier vor? was bedeutet der Auflauf?" fragte eine harte Stimme.

„Er hat ein Mädchen aus der Heimath entführt, dessen alte Mutter sich darüber zu Tode grämt," lautete die von verschiedenen Seiten zu gleicher Zeit gegebene Antwort.

„Wer sagt das?"

„Hier, dieser Herr."

„Ist das Wahrheit, Gutar Sturefson?"

Dieser blickte verwundert auf den vor ihm stehenden Herrn, den er vielleicht zum ersten Male in seinem Leben sah.

„Nein, Herr — es ist eine Lüge. Karin Mans hat freiwillig die Heimath verlassen," entgegnete er.

„Ihr hört, daß es eine Lüge ist," wandte sich der Mann an die Umstehenden, „und ich meine, man sollte einem Soldaten des Königs Glauben schenken. Geht ihn frei — ich bürge für ihn! Ihr werdet mit mir gehen, Sturefson."

Während that sich die Menge auseinander und Gutar folgte dem Herrn, der für ihn eingetreten war und ihn aus einer peinlichen Situation befreit hatte, während Axel in ohnmächtiger Wuth zurückbleiben mußte. Im nächsten Moment war Sturefson seinen Blicken entschwunden.

(Fortsetzung folgt.)

Kleinere Mittheilungen.

[Dem „Idol der Feinschmecker"], der Trüffel, widmet Julian Olden im „Deutschen Familienblatt" einen Artikel, dem wir einige appetitreizende Anekdoten über berühmte Trüffelfreunde eingeflochten sind. Lord Byrons Leidenschaft für Maccaroni ist eine historische Thatsache; jedoch weniger bekannt dürfte es sein, daß, weil er die Maccaroni sehr dick mit Trüffelschnitten bestreute, niemand zu unterscheiden im Stande war, ob dies Gericht Maccaroni zu nennen sei. Er würzte überhaupt alle Speisen durch Trüffelschnitten. Auch Rossini war ein sehr großer Trüffelliebhaber. Als bei einem Diner im Haute Rothschild zu Paris vergessen ward, Salat aufzutragen, zerschnitt der berühmte Maestro eilig einige Trüffeln und machte mit anderen Zuthaten einen vorzüglichen Salat, den man seines bezaubernden sanften Geschmackes halber „die in Musik gesetzte Trüffel" von Rossini nannte. In Perigord werden die Trüffeln übrigens die „Erdäpfel der Fee" genannt, und in einem Märchen über die „Fee von Perigord" ist der leckere Pilz sogar von Georges Sand poetisch verklärt worden.

[Der gereimte Mensch.] Das „Freien Stunden", eine belletristische Beilage der Berliner „Tribüne", bringen folgende Notiz: Der deutsche „Mensch" läuft, mit dem Vorwurf der Reimlosigkeit behaftet, durch alle Lehrbücher unserer Metrik. Und doch sind in unserer Literatur mehrfache Versuche gewagt worden, ihn von der üblen Nachrede zu reinigen, selbst auf die Gefahr hin, als Curiosum das Lachen zu erregen, vor welchem alle Ansprüche auf Mitleid nur so selten schützen können. Der seinerzeit bekannte Lyriker Braun von Braunthal versah seinen Menschen mit „ein Paar thränischen Augen", und August von Schlegel läßt in seinem „Wettgesang" den alten Johann Heinrich Voß „wetterwend sich" auf „Menschen" reimen. Der durch Göthe in seinen „Musen und Grazien in der Mark" verherrlichte Bukoliker Schmidt von Werneuchen aber hat das Verdienst, unsere Sprache mit dem Worte „widerspänn sich" als Reim auf „Mensch" bereichert zu haben. — Den bekanntesten auf „Mensch" hat doch wohl Heine gemacht in „Deutschland, ein Wintermärchen" . . . Nehmt einen andern Menschen, — Ersetzt den König des Morgenlands — Durch einen abendländischen.

[Das Soubrettenhandwerk hat einen goldenen Boden.] Céline Chaumont, die erste Cyprienne in „Dworçons", hat sich in dieser Rolle im Palais Royal in Paris nicht weniger als 150000 Frcs. erspielt und ein kleines Hotel gekauft. Madame Judic ist jetzt ihrem Beispiel gefolgt und hat bei der Rue de Boulogne ein Terrain angekauft, auf dem sie sich nun ebenfalls „son petit hôtel" errichten lassen wird. Madame Judic kann sich das schon erlauben. „Lili" hat ihr ein Vermögen eingebracht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818820523 1-13/fragment/page=0002

Aus Anlaß eines Spezialfalles ist uns die von der königlichen Direktion unterm 9 Juli 1880 an die Katasterämter der Provinz Sachsen erlassene Circularverfügung bekannt geworden, nach welcher auf das Datum der Auflassungserklärungen bei Parcellirungen für die Rentenvertheilungspläne nicht mehr Rücksicht genommen, vielmehr die neu ermittelte Gebäudesteuer vom 1. Januar 1880 ab als maßgebend angesehen werden soll. Diese Anordnung widerspricht der bisher von den Rentenbank-Direktionen, wie auch von der Regierung bei Repartition der Domänenrenten befolgten Praxis, nach welcher in der Regel für die Abgabenvertheilung im Falle einer Parcellirung der Werth des Grundstückes zur Zeit der Parcellirung als maßgebend erachtet worden ist, und kann überhaupt weder mit Rücksicht auf die allgemeinen Rechtsgrundsätze und die Natur der Sache, noch mit Rücksicht auf die für die meisten Landestheile geltenden Bestimmungen (§§ 1—12 des Gesetzes vom 25. August 1876) und die auf Grund derselben entstandene Praxis als richtig anerkannt werden. Die königliche Direktion wird deshalb veranlaßt, unter Abänderung ihrer Verfügung vom 9. Juli 1880 nach der bisherigen Praxis zu verfahren und demgemäß die Katasterämter mit Anweisung zu versehen.

— Mehrere berliner Blätter melden: „Nach einer Ordre des Privy Council zu London vom 12. Mai d. J. darf Rindvieh aus Schleswig-Holstein vom 1. Juni d. J. als bis zum Schlusse des Jahres wieder nach allen Häfen Englands eingeführt werden, welche für den Import ausländischen Viehes geöffnet sind. Wie in früheren Jahren muß aber das aus der genannten Provinz eingeführte Rindvieh an dem Landungsplatze in England geschlachtet werden. Die Bemühungen, für die Einfuhr des deutschen Viehes oder auch nur des schleswig-holsteinischen Rindviehes günstigere Bedingungen, insbesondere die Erlaubniß zum Auftrieb desselben auf den Viehmarkt in Islington zu erlangen, haben bisher keinen Erfolg gehabt."

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

z **Aus dem Saalkreise,** 19. Mai. Am heutigen Nachmittage trug sich an dem Bahn-Uebergange über die Halle-Aschersleben Bahn zwischen Tornau und Halle ein beklagenswerther Unglücksfall zu. Der Gutsbesitzer Thiele aus Brachstedt fuhr mit seinem Einspänner von Halle nach Hause zurück. Auf dem Wagen hatten außerdem der Zimmermeister Kopf aus Oppin und der Restaurateur Höbaldt aus Brachstedt Platz genommen. In der Nähe der Bahn und indem ein Zug heranbrauste, scheute das Pferd und flog in rasender Eile davon. Das geängstete Thier durchbrach die Barriére, und der Wagen wurde sammt den Insassen von der Brücke hinabgeschleudert. Während Gutsbesitzer Thiele ohne bedeutendere Verletzungen davongekommen ist, haben Restaurateur Höbaldt und Zimmermeister Kopf starke Contusionen davongetragen, denn ersterer lag längere Zeit wie leblos am Boden, da er an der einen Seite eine vermuthlich sehr starke Quetschung davongetragen. Zimmermeister Kopf trug namentlich starke Nackenverletzungen davon. Hoffentlich ist das Leben beider Verletzten nicht gefährdet. Das scheu gewordene Pferd wurde von Straßenarbeitern aufgefangen und dem Besitzer zurückgeführt. Der Wagen und die auf ihm befindlichen Waaren sind ebenfalls stark beschädigt worden.

= **Bitterfeld.** Dienstag den 23. Mai hält der landwirthschaftliche Central-Verein der Provinz Sachsen und der angrenzenden Herzogthümer eine öffentliche Versammlung im hiesigen Rathhaussaale ab, der ein Jeder, ohne Rücksicht, ob er einem landwirthschaftlichen Vereine angehört oder nicht, gegen Erlegung eines Entrees von 3 Mark beiwohnen kann. Zu der früh 9 Uhr beginnenden Sitzung haben schon viele hervorragende Gäste, so z. B. der Herr Ober-Präsident v. Wolff und der Herr Regierungs-Präsident v. Diest, sowie Herr Provinzial-Steuer-Director, Wirkl. Geh. Ober-Finanzrath v. Jordan, ihre Theilnahme zugesagt. — Unabhängig von dieser Versammlung am 23. ist die Bezirksthierschau am 24. Mai. Die Schau, verbunden mit Ausstellung landwirthschaftlicher Produkte und Maschinen, wird eine sehr reich beschickte sein und ihren Besuchern viel Sehenswerthes bieten. Der Ausstellungsplatz ist die sehr schön und günstig gelegene Binnengärtenwiese, dicht an der Stadt und nur wenige Minuten vom Bahnhof entfernt. Die auf dem Platze erforderlichen und sehr zweckmäßigen Herrichtungen sind fast vollendet. Nach den Quartierbestellungen auswärtiger Gäste zu schließen wird die Thierschau eine zahlreich besuchte werden. Das gefällige Entgegenkommen der Bahnverwaltungen der Berlin-Anhalter und der Halle-Sorauer Eisenbahn wird der Landbevölkernng aus der Umgegend, für welche ja die Thierschau von ganz besonderem Interesse ist, den Besuch derselben dadurch erleichtern, daß am 24. Mai, dem Tage der Schau, Sonnta sbillets zur Fahrt nach hier ausgegeben werden sollen. Auch wird am genannten Tage der Courierzug der Berlin-Anhalter Bahn in der Richtung nach Berlin 9,44 Abends in Burgkemnitz, Gräfenhainichen und Bergwitz halten; in der Richtung nach Halle wird 10,50 Abends ein Extrazug abgelassen werden, welcher auf allen Stationen bis Halle anhalten wird. Für die mit der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn um 6,40 Vorm. in Delitzsch eintreffenden Besucher der Thierschau wird am 24. Mai um 7 Uhr Vorm. ein Extrazug von Delitzsch nach hier abgelassen werden. Von der Großartigkeit der Ausstellung kann man sich ein Bild machen, wenn wir erwähnen, daß die Zahl der angemeldeten Rinder und die der Pferde jede 200 übersteigt. Es befinden sich darunter Thiere von Landwirthen, die als Züchter einen weit verbreiteten und wohl begründeten Ruf haben, und durch deren Beispiel andere Berufsgenossen ermuntert, es auch zu den anerkennenswerthesten Leistungen auf dem Gebiete der Züchtung gebracht haben, wovon die Schau gleichfalls die besten Beweise giebt. Ebenso verspricht die Provinzialschafschau eine gute zu werden. Fast alle Stammheerden der Provinz und anliegenden Länder werden vertreten sein und natürlich mit ihren besten Exemplaren. Schweine, Federvieh, Bienen, Gartenprodukte, landwirthschaftliche Maschinen, Haus-, Küchen- und Wirthschaftsgeräthe nach neuester Construction in eleganter Ausstattung und von solider Arbeit. Das Alles wird wohlgeordnet dem Publikum ein buntes und lehrreiches Bild bieten.

♂ **Von der Elbe,** 21. Mai. Dieser Tage fischte der Fischer Göhre zwischen Belgern und Camitz im Elbstrom mit einem Netz und gewahrte plötzlich ein lebhaftes Arbeiten in demselben. Er zog daher das Netz nach und nach aus dem Wasser und sah zu seiner Verwunderung, daß er einen mächtigen Biber von 4 Fuß Länge gefangen hatte. Leider gelang es nicht, das Thier lebendig ans Land zu bringen; da es sich überaus kräftig bewegte, zog man vor, es im Netze zu tödten.

+ **Seyda.** In dem hiesigen Diaconatgarten hat ein Meisenpärchen sein Nistplätzchen in dem Gehäuse einer daselbst stehenden Wasserpumpe gefunden. Durch Nichts ließ sich das niedliche Vogelpärchen in seinem Geschäfte stören oder irre machen, und füttert zur Zeit fürsorglich seine Jungen. Selbstverständlich steht dasselbe unter dem ganz speziellen Schutz des Besitzers und seiner Familie. — Auch in diesem Jahre hat sich in der Seydaer Haide unser mehrjähriger und stets gern gesehener Sommergast, der schwarze Storch, eingefunden und sein altes Heim bezogen. In nächster Zeit dürfte das Storchpaar Elternfreuden und Elternsorgen zu genießen haben. — Der Wildstand ist zur Zeit ein enorm hoher und sind die angrenzenden Ackerwirthe ob des in gewisser Aussicht stehenden Wildschadens nicht unbesorgt. — Die diesjährigen Grasnutzungen sind in diesen Tagen meistbietend verpachtet, und da die Futteraussichten die besten sind, annehmbare Preise erzielt worden.

= **Coelleda.** Am 16. ds. Mts. befand sich unsere Stadt in höchst freudiger Aufregung. Dem anerkennenswerthen Streben unseres verehrten Bürgermeisters, Herrn Cain, ist es zu danken, daß hier zum ersten Male ein Viehmarkt in größerem Maaßstabe, verbunden mit dem sonst höchst unbedeutenden Krammarkte, abgehalten werden konnte. Eine ganz erhebliche Zuführung von Vieh fand statt; es wurden angetrieben: 225 Stück Pferde, 363 Stück Rindvieh und 270 Stück Schweine, in Summa 858 Stück. Auf dem geräumigen Holzmarkt und unter der schattigen Castanien-Allee der Weimarerstraße fand das Vieh einen sehr geeigneten Stand. Bei dem ziemlich günstigen Wetter hatte sich ein mehrere Tausende zählendes schau- und kauflustiges Publikum eingefunden; der Handel war lebhaft; vom Rindvieh wurden allein ³/₄ der oben angegebenen Zahl zu hohen Preisen, eine Kuh sogar für 510 Mark verkauft. In Folge des zahlreichen Besuches war auch der Krammarkt außergewöhnlich frequentirt und wie man hört, die Verkäufer in den Buden, sowie besonders die Wirthe und Inhaber der Schaubuden mit dem Geschäft sehr zufrieden. Es wäre sehr zu wünschen, wenn diese für die Stadt und ganze Umgegend längst erhoffte, segensreiche Einrichtung bestehen bliebe und mit der Zeit noch weitere Ausdehnung erführe.

Kunst und Wissenschaft.

Das Entlassungsgesuch des Geh. Raths Professors v. Langenbeck in Berlin ist, wie die „Post" hört, angenommen worden. Ueber seinen Nachfolger ist jedoch noch keine Entscheidung getroffen. Die von einigen Blättern gebrachte Nachricht, daß Professor König in Göttingen in Aussicht genommen sei, ist unbegründet.

Vereins- und Versammlungswesen.

Der Ausschuß des Centralverbandes für Hebung der deutschen Fluß- und Canal-Schifffahrt trat am Mittwoch Abend im Reichstagsgebäude in Berlin unter Vorsitz des Abg. Dr. v. Bunsen zu einer Sitzung zusammen, deren erster Gegenstand die Wahl des Vorstandes war. Herr v. Bunsen, der sein Amt wegen anderweiter, seine volle Kraft in Anspruch nehmender Thätigkeit hatte niederlegen wollen, ließ sich durch die einmüthigen dringenden Bitten der Versammelten noch zur weiteren Uebernahme des Vorsitzes auf ein Jahr bewegen, worauf sich die Wiederwahl der anderen bisherigen Vorstandsmitglieder, der Herren Dr. Hammacher, Dr. Rentzsch, Bankier Kiesel, ohne Weiteres per Acclamation vollzog. Sodann folgte ein interessanter Vortrag des Herrn Gustav Berger, Secretärs des „Deutschen Handelstags", über den Antheil der deutschen Binnenschifffahrt am Güterverkehr. Nach seinen Ermittelungen betrug die Gesammt-An- und Abfuhr von Handelsgütern über 640 Millionen Centner, woran die deutsche Binnenschifffahrt mit 243,626,640 Centner, also mit einem reichlichen Dritttheil partizipirt. Bemerkenswerth ist die aus den Mittheilungen des Vortragenden hervorgehende Thatsache, daß der Verkehr an allen Plätzen Ostpreußens, Königsberg voran, ganz außerordentlich seit einigen Jahren gesunken ist, vielfach fast bis auf die Hälfte. Dies betrifft namentlich auch den Eisenbahnverkehr. Auch in Westpreußen hat sich der Verkehr stark gemindert. In Danzig sank die Einfuhr, die im Jahre 1877 noch 155 Millionen ℳ an Werth betrug, 1880 auf 138 Millionen ℳ. Auf der Warthe hat sich der Verkehr gehoben, doch macht sich die Nothwendigkeit einer Nachregulirung des Flusses fühlbar. Eine Zunahme macht sich auch im rheinländisch-niederländischen Verkehr geltend. Der ausführliche, statistische und volkswirthschaftlich sehr beachtenswerthe Vortrag des Herrn Berger soll auf Kosten des Vereins durch den Druck veröffentlicht werden. Der letzte Gegenstand der Tagesordnung, Diskussion über Ketten- und Seilschifffahrt" wurde vertagt.

Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Bei der am 20. Mai 1882 beendigten 5. Classe 101. königl. sächs. Landes-Lotterie wurden folgende Gewinne gezogen.

Gewinne zu 15000 ℳ auf Nr. 52075 91944.

Gewinne zu 5000 ℳ auf Nr. 41682 70301.

Gewinne zu 3000 ℳ auf Nr. 1880 3958 8919 9833 10058 10120 12391 16266 16378 23905 28220 29475 32012 32359 32489 34975 39218 41875 43068 49203 59223 62002 65092 67350 68289 68721 69224 69249 70136 73070 73539 76619 80633 87013 89658 89791 93244 94282 97227 97481.

Gewinne zu 1000 ℳ auf Nr. 933 1314 1467 1667 4327 7074 7852 9422 17352 22432 26318 33117 33456 38301 38465 38515 39064 39489 40151 40985 44503 46252 48249 49674 50595 51817 55355 56267 61331 65314 68785 72035 72963 75784 85997 86923 87019 87741 88087 95389 96035.

Gewinne zu 500 ℳ auf Nr. 264 2121 3712 3779 3989 4353 4539 6548 7761 10524 10794 12313 17643 19377 20817 25913 28324 29580 31173 32553 37834 38862 43631 47055 48425 49609 52560 53236 54192 55834 57853 59420 62098 62181 64733 67905 68587 69892 71121 73322 74729 76652 78635 80355 81151 84701 90522 92183 95471 95720 97972 97979 99123 99288.

Gewinne zu 300 ℳ auf Nr. 52 108 836 873 1192 1226 1369 1449 3847 4082 4151 5640 5945 6403 6906 8906 9077 9084 9675 11625 12703 12991 13657 14001 14003 14146 17714 17901 18656 18922 19073 20066 20205 20742 20856 21209 21305 22294 22487 22446 24414 26235 28332 29304 29323 29779 30371 31883 32295 32306 33110 33610 33621 33714 33789 34578 34773 37644 38438 38484 38534 38883 39002 40894 41247 42732 43334 44108 44494 45071 45879 49378 51012 51492 51493 51945 54116 54358 54473 55000 55900 57553 57609 57809 59748 61436 62137 63345 65368 65514 67765 69973 70081 71091 72708 72959 73153 75408 75694 75862 77005 77228 78224 78537 79548 79702 80395 80539 81295 81643 82197 82302 84373 84717 85774 85976 85978 87702 87793 88296 88357 88393 88810 90583 91037 91872 92688 94201 95372 95443 95489 95873 96958 98876.

Gotha-Ohrdrufer Eisenbahn.

Einnahme bis ult. April 1882.

		Personen-Verkehr.		Güter-Verkehr.		Summa
im Monat April 1882	ℳ	5860	ℳ	4404	ℳ	10264
" " " 1881	ℳ	5602	ℳ	3836	ℳ	9438
Daher mehr	ℳ	258	ℳ	568	ℳ	826
bis ult. April 1882	ℳ	18848	ℳ	14045	ℳ	32893
" " " 1881	ℳ	17926	ℳ	11550	ℳ	29476
Daher mehr	ℳ	922	ℳ	2495	ℳ	3417

vorbehaltlich späterer Feststellung.

Erfurt, den 15. April 1882.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Abgang

nach:	V.	V.	V.	N.	N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	...	8^{5}	11^{35}†	....	3^{28}	...	...	...	9^{25}	...
Breslau via Sorau	...	8	....	1^{33}†	...	...	...	...	...	...
Cottb., Guben, Posen, Sorau	...	8	....	1^{33}†	...	...	7^{34}	...	...	...
Bitterf.-Berlin	4^{35}*	8	...	2	...	5^{37}*	6	...	9^{2}†	...
Leipzig	4^{40} 7^{52}†	8^{20}	10^{8}	1 1^{35}	3^{40}	5^{8}†	5^{50}	7^{15}	9^{6}*	10^{58}
Magdeburg	5	7^{29}†	11^{31}*	1^{25}	3^{10}	5^{52}	...	...	9^{20}†	10^{59}
Nordh.-Casse	5^{10}	9	11^{40}†	....	2	...	...	7^{20}	10^{20}	10^{4}*
Thüringen	5^{45}	7^{53}†	10^{16}	11^{46}*V	1^{55}	6^{5}	...	...	9^{5}	11^{5}*

Ankunft

von	V.	V.	V.	V.	N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	...	7^{15}	10	...	1^{18}	...	5^{30}	...	8^{40}	...
Breslau via Sorau	...	...	...	..	1^{2}	...	...	7^{9}†	...	...
Gottb., Guben, Posen, Sor.	...	7^{19}	...	...	1^{2}	...	...	7^{9}†	...	...
Bitterf.-Berlin	4^{41}	7^{14}	10^{6}	11^{34}†	...	...	5^{43}	...	...	10^{58}*
Leipzig	4^{50}	7^{20}† 7^{4}	11^{28}*	11^{4}N	1^{12} 2^{51}	4^{16}	5^{34}	8^{46}	9^{16}†	10^{45}
Magdeburg	4^{30}	7^{47}†	9^{55}	...	1^{26}	3^{20}	5^{6}†	6^{56}	8^{55}*	10^{54}
Nordh.-Cassel	7^{4}	7^{36}	9^{35}	...	1^{10}	5^{45}	...	...	8^{56}†	10^{35}
Thüringen	4^{28}*	7^{21}	10^{37}	...	1^{17}	5^{19}	5^{31}*	...	8^{55}†	10^{51}

* Schnellzug I.—II. Classe. † Schnellzug I.—III. Classe

Börsennachrichten.

Berlin, d. 20. Mai. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in fester Haltung und mit meist wenig veränderten Coursen auf spekulativem Gebiet. Die Spekulation trat aber auch heute sehr reservirt auf und Geschäft und Umsätze bewegten sich in sehr engen Grenzen. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Meldungen boten keine geschäftliche Anregung dar und gewannen auf die Stimmung am hiesigen Platze keine wesentliche Einwirkung. — Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich bei stillem Geschäft meist gut behaupten. — Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei meist fester Haltung. — Der Geldstand ist flüssig, im Privatverkehr wurde der Diskont mit $2^7/_8$% notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen österr. Kreditaktien zu etwas höherem Course ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren gleichfalls fester und ruhig. — Von den fremden Fonds sind Oesterreichisch-Ungarische Renten als fest und ruhig zu nennen, Russische Anleihen behauptet und still, Italiener etwas höher. — Deutsche und preußische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung mäßig lebhaft; Pfand- und Rentenbriefe waren meist unverändert, inländische Eisenbahnprioritäten fest und theilweise gefragt. — Bankaktien blieben fest und ruhig, die spekulativen Diskonto-Kommandit-Antheile und Deutsche Bank unverändert, Darmstädter Bank schwächer. — Industriepapiere fest und mäßig lebhaft, Montanwerthe fester, Laurahütte und Dortmunder-Union anfangs etwas besser, schließlich abgeschwächt. — Eisenbahnaktien fest, theilweise belebt und höher; letzteres gilt besonders von Marienburg-Mlawka, Schlesische Devisen, Ostpreußische Südbahn, Mecklenburgische ꝛc.

Course um $2^1/_2$ Uhr. Fest. Lombarden 253,50, Franzosen 569,00, Oesterr. Creditactien 588,00, Dortm. Union St.-Prior. 93,25, Laurahütte 114,25, Darmstädter Bank 163,50, Deutsche Bank 156,50, Disconto 213,62, Wiener Bankverein 201,50, Bergische —,— Freiburger 104,25, Mainzer 103,87, Rechte Oderuferbahn 179,75, Oberschlesische 248,50, Galizier 133,87, Buschtehrader Bahn 75,50, Rumänier 103,62, Oesterr. Papierrente 65,25, Oesterr. Silberrente 65,75, Italiener 89,87, Russen alte 85,75, Russen neue 88,37, Russen 1880er 70,75, Oesterr. Goldrente 80,50, Ung. Goldrente 102,25, Ung. Investitionsanl. 92,50, Russische Noten 207,25, Russ. Orient II. 57,25, do. III. 58,12, 4% Ung. Credit —,—, Ung. Esc. —,—, 4% Ung. Goldrente 76,00.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 102,00 bz. u. Gd. Consolid. Preuß. Anleihe $4^1/_2$% 104,80 bz. Cons. Preuß. Anleihe 4% 102,10 bz. Staats-Anleihe 4% 101,25 bz. u. Gd. Staats-Anleihe 1852, 1853 4% 101,25 bz. u. Gd. Staatsschuldscheine $3^1/_2$% 99,00 bz.

Magdeburger Börse, d. 20. Mai.

Amsterdam 8 Tage	—	— —
do. 2 Monat	—	— —
Paris 8 Tage	—	— —
London 8 Tage	—	20,46 B
do. 3 Monat	—	— —
Reichs-Anleihe	4	— —
Consolidirte Staats-Anleihe	4	10[illegible],00 B
do. do.	$4^1/_2$	— —
Magdeburger Stadt-Obligationen	4	101,10 B
do. do. de 1876	$4^1/_2$	— —
Neustadt-Magdeburger Stadt-Obligationen	$4^1/_2$	— —
Buckauer Stadt-Anleihe	$4^1/_2$	101,00 G
Centrallandschaftliche Pfandbriefe	4	— —
Anhalt-Dessauer Landesbank-Pfandbriefe	5	— —
Magdeburg-Halberstädter Stamm-Prioritäts-Actien B.	$3^1/_2$	— —
do. do. C.	5	— —
do. Prioritäts-Obligationen	4	100,00 G
do. do. I. Emiss.	$4^1/_2$	— —
do. do. II. Emiss.	$4^1/_2$	— —
do. do. III. Emiss.	$4^1/_2$	— —
Magdeburg-Leipziger Prioritäts-Obligationen A.	$4^1/_2$	105,20 bz
do. do. B.	4	101,00 B
Magdeburg-Wittenberger Stamm-Actien	3	— —
do. Prioritäts-Obligationen	$4^1/_2$	— —
Hamburg-Magdeburger Dampfsch.-Prioritäts-Obligationen	5	100,60 G
Chemische Fabrik Buckau-Obligationen	5	102,60 G

	Div. p. St. 1880	1881.	
Magdeburger Allgem. Versicher.-Gesellschafts-Act. p. St. à 300 M. vollgezahlt	23	—	351,60 B
do. Feuerversicher.-Actien p. St. 3000 M. mit 20% Einzahlung	150	33	1660 G
do. Hagel-Versicher.-Actien p. St. à 1500 M. mit 40% Einzahlung	—	—	280,00 G
do. Lebens-Versicher.-Actien p. St. à 1500 M. mit 20% Einzahlung	30	29	370,00 G
do. Rückversicherungs-Actien p. St. à 300 M. vollgezahlt	33	28	521,00 G
do. Wasser-Assecur.-Actien p. St. à 900 M. mit 20% Einzahlung	$88^1/_4$	$100^1/_2$	— —
do. Wasser-Assecuranz-Rückvers.-Actien p. St. à 300 M. mit 20% Einzahlung	$16^1/_2$	27	— —

		Div. in % 1880	1881	
Magdeburger Allgemeine Gas-Actien	4	8	8	121,50 B
Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg	4	8	—	134,50 G
Magdeburger Bade- und Waschanstalt	4	4	$4^1/_2$	— —
do. Bankverein-Antheile	4	3	4	— —
do. Privatbank-Actien	4	$5^4/_5$	$5^1/_2$	— —
do. Bau- und Creditbank-Actien	4	$1^2/_3$	$3^1/_3$	76,5 à [illegible],75 bz
Magdeburger Bergwerks-Actien	4	4	$3^1/_3$	— —
do. do. Stamm-Priorit.-Act.	5	5	5	— —
Chemische Fabrik Buckau-Actien	4	$16^2/_3$	17	180,00 B
Hamburg-Magdeburger Dampfschiff.-Actien	4	15	10	175,00 bz
Marie, consolidirte Bergwerks-Actien	4	3	—	75,75 bz
Magdeburger Straßenbahn-Actien	4	7	7	— —
Sudenburger Maschinenfabrik-Actien	4	13	20	220,00 B
Magdeburger Theater-Actien	$3^1/_2$	$3^1/_2$	—	— —
Caroline, consolidirte Bergwerks-Actien	4	2	10	165,00 B
Dessauer Gas-Actien	4	13	13	— —
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik Rienburg	4	5	$6^2/_3$	— —
Sächs.-Thür. Braunkohlen-Verwerth.-Actien	4	7	8	119,50 bz
do. do. Stamm-Prior.-Act.	5	7	8	— —
Sped.- und Elbschifff.-Comp. Fritsche-Actien	4	5	4	— —

Marktberichte.

Magdeburg, d. 20. Mai. Landweizen 222—230 ℳ, Rauhweizen 210—220 ℳ, Roggen 160—168 ℳ, Chevaliergerste 175—187 ℳ, Landgerste 160—170 ℳ, Hafer 140—170 ℳ pr. 1000 kg. **Magdeburger Börse,** d. 20. Mai. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literprocent loco ohne Faß 45,30—45,80 ℳ.

Nordhausen, d. 20. Mai. (Pro 100 Kilogr.) Weizen 23 ℳ 40 ₰ bis 22 ℳ — ₰. Roggen 18 ℳ 60 ₰ bis 17 ℳ 40 ₰. Gerste 17 ℳ — ₰ bis 15 ℳ 50 ₰. Hafer 16 ℳ — ₰ bis 15 ℳ — ₰.

Leipziger Produktenbörse vom 20. Mai. Weizen per 1000 Ko. netto loco hiesiger 228—234 ℳ bz., fremder 200—243 ℳ bz. Still. Roggen pr. 1000 Ko. netto loco hiesiger 164—168 ℳ bz., fremder 150—160 ℳ bz. u. Bf. Matt. Gerste pr. 1000 Ko. netto loco 160—168 ℳ bz., geringe 120—130 ℳ bz. u. Bf. Hafer per 1000 Ko. netto loco hiesiger 158—161 ℳ bz., fremder 140—147 ℳ bz. u. Bf. Mais per 1000 Ko. netto loco Donau 158 ℳ bz. Rüböl per 100 Ko. netto loco 57 ℳ bz., pr. Mai/Juni 57,50 ℳ Bf. Unverändert. Spiritus per 10,000 Liter-Procent ohne Faß loco 46 ℳ Gd. Unverändert.

Liverpool, d. 20. Mai. Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 3000 Ballen amerikanische.

Liverpool, d. 20. Mai. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 10,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Mai-Juni-Lieferung $6^9/_{16}$, Juli-August-Lieferung $6^{41}/_{64}$, October-November-Lieferung $6^7/_{16}$ d.

Petroleum. Berlin d. 20. Mai. Petroleum 100 kg loco — ℳ bz., per diesen Monat 23,1 ℳ bz. — **Hamburg.** Petroleum matt. Standard white loco 7,20 Bf., 7,10 Gd., pr. Mai 7,20 Gd., pr. Aug./Dec. 7,80 Gd. — **Bremen** (Schlußbericht) abwartend. Standard white loco 7,20 Bf., pr. Juni 7,25 Bf., pr. Juli 7,35 Bf., pr. August 7,50 Bf., pr. Septbr./Decbr. 7,80 Bf. — **Antwerpen** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco $18^1/_4$ bz. u. Bf., pr. Juni 18 Bf., pr. Sept. $19^1/_8$ Bf., pr. Sept./Dec. $19^1/_4$ Bf. Weichend. — **New-York** (d. 20. Mai): Petroleum in New-York $7^7/_8$ Gd., do. in Philadelphia $7^3/_4$ Gd., rohes Petroleum $6^1/_2$, do. Pipe line Certificats — D. 68 C. Mehl 5 D 25 C. Rother Winterweizen loco 1 D. 47 C., do. pr. Mai 1 D. $49^5/_8$ C., do. pr. Juni 1 D. $49^5/_8$ C., do. pr. Juli 1 D. 33 C. Mais (old mixed) $85^1/_2$ C. — Getreidefracht ½. — Wechsel auf London in Gold 4, $86^3/_4$.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffsschleuse bei Trotha) am 21. Mai Abends am neuen Unterhaupt 1,94, am 22. Mai Morgens am neuen Unterhaupt 1,92 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 20. Mai 1,21 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 20. Mai 1,23 Meter, am 21. Mai 1,22 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 20. Mai. Am Pegel 1,44 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 20. Mai 96 Centimeter unter 0.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818820523l-13/fragment/page=0003

Gebrüder Schultz,

Halle a. d. S.

Tuch-, Seiden- u. Modewaaren-Handlung,

Damen-Confection.

Wegen vollständigem Umbau und bedeutender Vergrößerung unserer Geschäftsräume sind wir gezwungen, unsere mit allen

Neuheiten der Saison

ausgestatteten großen Läger möglichst schnell zu reduciren und haben wir daher die Preise **sämmtlicher Artikel** ganz bedeutend,

theils zum und unter dem Kostenpreise

ermäßigt, worauf wir unsere werthe Kundschaft und ein geehrtes Publikum ganz ergebenst aufmerksam zu machen uns erlauben.

Unsere großartigen Sortimente in

Confectionen,

als: Costumes, Brunnen- und Regenmäntel, Paletots und Räder, Mantelettes in Sammet, Seide und Wolle, Fichus und Jupons

verdienen der ganz besonderen Beachtung.

Eine Partie **Roben knappen Maasses** und eine Partie **Buckskin-Rester**

außerordentlich billig.

Am 1. October wird die Stelle eines

Oekonomen (Castellan)

in der Halleschen Stadtschützen-Gesellschaft frei. Etwaige Bewerber wollen sich melden bei dem Vorstande der obigen Gesellschaft. ***Dehne.***

Auction.

Am **Freitag** den **26. Mai** von **Vormittag 8 Uhr** an versteigere ich auf dem **Rittergute Klein-Corbetha** wegen Aufgabe der Wirthschaft im Auftrage des jetzigen Pächters Herrn **Bolze** das gesammte Wirthschafts-Inventar, als: **12** Stück schwere Arbeitspferde und **belgische Fohlen, einen Bullen** und **26 Stück Kühe, sämmtliches Federvieh** 2c. 2c., **landwirthschaftliche Maschinen, Wagen, Pflüge** und **Ackergeräthe**, sowie **einen fast neuen offenen Kutschwagen, zwei Lastschlitten, sämmtliche Schäferei-Utensilien** 2c. 2c., gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden.

H. Beckmann, ger. verpf. Taxator und **Auctionator** in **Weissenfels.**

Marshall's Locomobilen und Dreschmaschinen,

wovon bereits über **700 Paar** in **Deutschland** arbeiten, sind in jeder **Größe vorräthig** beim **General-Agent**

A. Lythall in Halle a/S.

43. Magdeburgerstraße 43.

Referenzen und **Cataloge** auf Wunsch **gratis** und **franco.**

Büsscher & Hoffmann,

Halle a/S., Delitzscher Strasse,

empfehlen dem bauenden Publikum ihre bestrenommirten Fabrikate:

Steinpappen, prima Qualität, **Asphaltplatten**

für Isolirungen, **Asphalt, Holzcement** und **Deckpapier, Asphalt-Dach-** und **Eisenlack, Engl. Steinkohlentheer, Drahtnägel, △ Deckleisten, Goudron etc. etc.**

und übernehmen die Ausführung von

Steinpappe- und **Holzcement-Eindeckungen,**

Kegelbahn- u. **Fussboden-Asphaltirungen, Isolirung** von Mauern, ganzen Gebäuden vom Untergrunde, **Gewölbe-Abdeckungen** (Brücken, Tunnels, Keller etc.) mit unseren **durchaus bewährten Asphaltplatten** unter langjähriger Garantie.

Prospecte, Preise, Atteste (über älteste Ausführungen) gratis und franco.

Vertretung in Hamburg: **R. Grossmann,** Holländ. Brook 24.

Vermittelst der **„Kette“, Deutsche Elbschifffahrts-gesellschaft in Dresden,** expediren wir

Eil-Gut von Hamburg nach Wallwitzhafen

regelmäßig jeden Mittwoch und Sonnabend.

Anlieferung erbitten wir spätestens bis Abends 6 Uhr am Tage vorher.

Lieferzeit 3—4 Tage.

Mit näheren Auskünften über Frachten 2c. stehen wir, wie auch unsere Vertretungen jederzeit zu Diensten.

Speditions-Verein

Wallwitzhafen bei Dessau.

Vertretung in Leipzig: **Gustav Rössler,** Blücherstraße 36 B.

In jeder größeren Stadt wird zur Uebernahme eines concurrenzfreien neuen Geschäfts mit großem Nutzen, eine geeignete Persönlichkeit, die über ca. ℳ 1000 verfügt, ges.; für Inhaber von Wäschegeschäften sehr passend. Selbstreflectanten bel. ihre Adr. **sub Ho 2503.** an **Haasenstein & Vogler, Hamburg** zu senden.

Sydney 1879, Melbourne 1880, Erste Preise!
Cleve 1881, Silberne Medaille, Porto-Alegre 1881. 1. Preis!

Der rühmlichst weltbekannte

hauptsächlich wegen seiner magenstärkenden, blutreinigenden und nervenberuhigenden etc. etc. Eigenschaften preisgekrönte

Boonekamp of Maag-Bitter

bekannt unter der Devise: „Occidit, qui non servat“, von dem Erfinder und alleinigen Destillateur

H. Underberg-Albrecht

am Rathhause in Rheinberg am Niederrhein, Kaiserl., Königl., Prinzl., Fürstl. etc. Hoflieferant, Inhaber vieler Preismedaillen, ist fortwährend in Original-Packung zu haben in **Halle a/S.** bei den Herren: **Albin Barth, F. Hummel, Wilh. Schubert** und **A. Trautwein**; in **Eisleben** bei den Herren **Otto Bodenburg, Gustav Böttcher** und **Julius Reichel**; in **Merseburg** beim Consum-Verein; in **Schafstedt** bei Herrn **Carl Appel**; in **Schkeuditz** bei Herrn **F. E. Rüthig**, in **Querfurt** bei den Herren **F. Bösel** und **F. Schneidewind** sowie allenthalben bei den bekannten Herren Debitanten. **Warnung** vor Fälschen ohne mein Siegel und ohne die Firma

H. Underberg-Albrecht.

Farben, trocken und in Oel gerieben, **Firniss, Lacke, Leim, Schellack, Pinsel**

empfiehlt ***M. Waltsgott.***

Für Commis **Colonialw., Manufactur, Eisen, Eisenw.** sind mehrere Stellen vacant. Bewerbung mit Photogr. erwünscht.

Kaufm. Verein „Mercur in Leipzig“.

Zwei solid gebaute

herrschaftliche Häuser

mit **Garten** und **Vorgarten** in der **Carlstraße, vis-à-vis** dem Garten des **Neumarktschießgraben,** habe ich unter **günstigen** Bedingungen wegen Wegzug zu **verkaufen.**

S. Löwendahl, Carlstr. 6.

Drei fette bayrische Ochsen stehen zu verkaufen bei

P. Hausknecht, Hauteroda bei Heldrungen.

Am I. Pfingstfeiertag früh, die genaue Abfahrtszeit wird später bekannt gemacht.

Ad. Schmidt's

Extrazug Halle-Berlin.

Retourbillets, **6** Tage gültig III. Kl. **5** ℳ, II. Kl. **7½** ℳ, werden **nur bis Donnerstag den 25. Mai** cr. Abends, später 1 ℳ mehr bei **Steinbrecher & Jasper** ausgegeben.

Daselbst auch Billets zum

Ad. Schmidt'schen

Extrazuge Leipzig-Dresden.

Abfahrt I. Feiertag ½1 Uhr früh auf 2 Tage III. Kl. 3 ℳ, II. Kl. 4½ ℳ, auf 6 Tage III. Kl. 5 ℳ, II. Kl 7 ℳ.

Ein flottes **Materialwaaren- u. Destillations-Geschäft** in Bitterfeld, beste Lage der Stadt, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen baldigst oder per 1. October a. c. zu verpachten. Reflektanten belieben ihre Bewerbungen postlag. **Bitterfeld F. S.** 15 zu senden.

Hôtel u. Café David.

Dienstag d. 23. Mai

Grosses Abend-Concert

v. d. gesammten Capelle des Stadtmusikdir. **W. Halle.**

Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ₰.

Billets à Dtzd. 2 ℳ zu diesen Concerten sind bei den Herren **Steinbrecher & Jasper** zu haben.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung.

Sonnabend Nachmittag 3½ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unsre gute Mutter, Frau **Chr. Teuscher** geb. **Rehse,** im 64. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag früh 8 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 6 Uhr endete ein sanfter Tod die langen, schweren Leiden meiner theuren Frau, unsrer guten Mutter

Frau Anna Holtorff

verw. gew. **Heckert,** geb. **Beek.**

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Halle, am 20. Mai 1882

Die Beerdigung findet Dienstag den 22. d. M. Nachm. 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Erste Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188205231-13/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 118 der Hallischen Zeitung im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Dienstag den 23. Mai 1882.

Deutsches Reich.

Berlin, den 21. Mai.

— Der Kaiser hat zum Besten der durch die Wasserfluthen eines Wolkenbruchs in den fünf Ortschaften des Kreises Habelschwerdt, insbesondere Bruchsdorf, Spätenwalde und Neu-Weißrith Verunglückten aus seiner Schatulle eine Beihülfe von 3000 ℳ bewilligt, welche durch den Geh. Hofrath Bork bereits dem Minister des Innern übermittelt worden sind.

— Die Besorgnisse, welche die Nachricht von der Theilnahme unseres Kronprinzen an den Moskauer Krönungsfeierlichkeiten hervorgerufen, und denen man jüngst Ausdruck gab, werden sehr viel getheilt, sie erscheinen auch nicht unbegründet. Am vergangenen Dienstag wurde, wie man dem „B. Tgbl." mittheilt, auf der deutschen Botschaft in Petersburg durch einen sehr distinguirt aussehenden Herrn ein Brief für den Botschafter abgegeben. Bei späterer Eröffnung ergab sich als Inhalt desselben ein umfangreicher, an den Fürsten Bismarck gerichteter Brief, um dessen sichere Uebermittelung in einem Anschreiben gebeten wurde, da es sich um hochwichtige Warnungen betreffs der Krönung zu Moskau handle. Die Anonymität des Absenders sowie das Eigenthümliche seiner Behauptung veranlaßte die sofortige Oeffnung des zweiten Schreibens. Von einem „Deutschen aus Moskau" herrührend, enthielt dasselbe wirklich die dringendsten Warnungen, da die Nihilisten stärker denn je in Moskau vertreten und die umfassendsten Vorkehrungen getroffen, um bei der Krönung einen Anschlag gegen das Leben des Czaren und dessen gesammter Umgebung vorzunehmen. Ueber diese verschiedenen projektirten Anschläge soll der Autor sehr genaue Details beigefügt und außerdem betont haben, daß unter den Nihilisten eine Menge hochstehender Beamten und Militärs sind, die deren Zugehörigkeit zur revolutionären Partei man bei Hofe keine Ahnung hätte.

— Eine Korrespondenz der „Germania" aus Lübeck klagt über protestantische Intoleranz gegenüber den Katholiken. In dem zu dem lübeckschen Staate gehörigen protestantischen Kirchdorfe Genin war eine katholische Frau gestorben. Die Familie wünschte die Beerdigung nach katholischem Ritus und zwar auf dem Kirchhofe zu Genin und setzte sich dieserhalb mit dem katholischen Pastor Herrn Dr. Marcus in Lübeck in Verbindung. Letzterer suchte vorher durch Verhandlungen mit der kompetenten Stelle festzustellen, wie weit man seiner amtlichen Funktion nicht entgegentreten wolle. Das Ergebniß dieser Unterhandlungen war kurz, daß man erklärte, der Beerdigung der katholischen Leiche auf dem protestantischen Kirchhofe kein Hinderniß in den Weg setzen, wohl aber jede amtliche Funktion und katholische Zeremonie nicht dulden zu wollen. Der katholische Pastor konnte gegenüber diesem formell nach Lage der Rechtsverhältnisse unanfechtbaren Standpunkte des Vertreters der protestantischen Gemeinde, Herrn Prediger Fuchs, rechtlich nichts einwenden, fügte sich daher ins Unvermeidliche und wohnte der Beerdigung lediglich als Leidtragender, unter Enthaltung jeder Funktion, bei. Dem katholischen Pastor von Wittstock, der in Strelitz zu funktioniren hat, ist nicht gestattet, in Strelitz selbst seinen dauernden Wohnsitz zu nehmen.

— Als Herr v. Puttkamer noch das Unterrichtsressort inne hatte, ordnete er als Konkurrenz für die von ihm verpönten freien Lehrervereine und Lehrerversammlungen amtliche Lehrerkonferenzen an den Seminarien an, auf denen die Lehrer meist eine stumme Rolle spielten. Verlockend wurden diese Konferenzen zu machen gesucht durch Speisung der Lehrer auf Staatskosten. Die meisten sich an den Konferenzen betheiligenden Lehrer haben von dieser freien Speisung Gebrauch gemacht, nur auf einzelnen Konferenzen haben fast sämmtliche Theilnehmer dieselbe nicht angenommen, sondern ihre Converts aus eigener Tasche bezahlt. Nach pädagogischen Blättern scheint es, als ob in diesem Jahre die freie Speisung in Wegfall kommen soll; die Lehrerorgane sind in Zweifel darüber, ob Herr v. Goßler einsieht, daß die von seinem Vorgänger eingeführte Neuerung den damit beabsichtigten Zweck nicht erreicht, oder ob dieser „Staatszuschuß" einfach aus Sparsamkeitsrücksichten aufgegeben wird.

— Nach einer Entscheidung des Unterrichtsminister sind höhere Mädchenschulen als höhere Schulen in dem gesetzlichen Sinne nicht zu erachten und die nächsten Aufsichtsstellen danach zu regeln.

— Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: „Vor einigen Wochen hatten wir die Erhöhung der russischen Zollsätze auf eine Reihe von Importartikeln als von der russischen Regierung beabsichtigt signalisirt. Die Absicht besteht nach wie vor und sind die Einleitungen zur Ausführung derselben im vollen Zuge; wenn aber in den letzten Tagen von kaufmännischen Agenturen und von mit diesen in Verbindung stehenden deutschen Blättern detaillirte Verzeichnisse der betreffenden Zollerhöhungen veröffentlicht werden, so entbehren diese Publicationen, wie uns aus Petersburg mitgetheilt wird, schon deshalb der Authenticität, weil über die Details der in Rede stehenden Veränderungen im russischen Zolltarif augenblicklich in Petersburg selbst in der maßgebendsten Instanz noch keine Entscheidung getroffen ist. Deshalb ist auch die weitere Frage noch offen, ob die geplanten Zollerhöhungen mit 1. (13.) Juli oder zu einem spätern Termin in Wirksamkeit treten werden."

Parlamentarisches.

Berlin, 21. Mai.

Die sorgfältig ausgearbeiteten Sachregister zu den Drucksachen der 3. Session der 14. Legislaturperiode des preußischen Landtages sind heute ausgegeben worden. Nach dem beigegebenen Verzeichniß der Redner des Abgeordnetenhauses haben sich an den Debatten außer den Ministern 54 Kommissarien der königl. Staatsregierung, sowie 204 Abgeordnete betheiligt. Von den Ministern haben das Wort genommen Vizepräsident des Staatsministeriums v. Puttkamer 39, Kriegsminister v. Kameke 2, Finanzminister Bitter 53, Arbeitsminister Maybach 37, Minister für Landwirthschaft Dr. Lucius 30, Justizminister Dr Friedberg 12 und Kultusminister v. Goßler 55 Mal. Von den Abgeordneten hat Dr. Windthorst am meisten gesprochen, nämlich 104 Mal; er ist der einzige, welcher die 100 überschritten hat. Das Centrum hat sich überhaupt in hervorragender Weise an den Debatten betheiligt. Abg. Dr. Reichensperger-Köln sprach 32, Dr. Franz 30, Frhr. v. Huene und v. Schorlemer-Alst je 28 Mal. Nach Windthorst kam der Abg. Richter-Hagen am meisten zum Wort, nämlich 89 Mal, der fortschrittliche Abgeordnete Büchtemann sprach 56, der Abg. Virchhof 45, und der Abg. Virchow 40 Mal. Von den Sezessionisten ließ sich Abg. Rickert 56 Mal und Abg. Kloeckhe 24 Mal vernehmen. Der Wilde Berger sprach 28 Mal. Der Führer der Nationalliberalen, Abg. v. Bennigsen, sprach 12 Mal. Herr v. Benda sprach 19, Grumbrecht 29, v. Cynern 28, Dr Köhler 24, Sombart 22 und Schmidt-Stettin 23 Mal. Abg. Dr. Hammacher übertrug seine Parteigenossen alle, denn er sprach 69 Mal. Der Führer der Deutschkonservativen Herr v. Rauchhaupt sprach 36 Mal, dagegen ergriff Abg. v. Minnigerode 60 Mal das Wort. Abg. v. Meyer Arnswalde sprach 17 Mal. Von den Freikonservativen endlich sprach Abg. v. Zedlitz-Neukirch 25 Mal.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die neuesten Nachrichten aus Galizien erzählen von schrecklichem Elend, das dort unter den jüdischen Flüchtlingen herrscht, die sich täglich nach Oesterreich retten. Trotzdem das Centralcomité, das sich in Lemberg zu deren Unterstützung geblidet, sämmtliche galizische Behörden und die Bewohner von Brody den Ankömmlingen aus Rußland alle Hülfe angedeihen lassen, so sollen doch in Brody Tausende von diesen Unglücklichen obdachlos und ohne Nahrung sein. Zu Beginn der letzten Woche wurden zwar gegen 600 Emigranten mittelst Separatzuges nach Hamburg befördert, aber täglich treffen neue Zuzüge derselben ein, welche die hülfespendenden Gemeinden überlasten und deren Kräfte erschöpfen. Man befürchtet, wenn nicht in größerem Maßstabe schleunige Unterstützung geschafft wird, eine entsetzliche Katastrophe. — Der Versuch des Abgeordneten Németh im Abgeordnetenhaus, den Minister Tisza durch scandalöse Enthüllungen über dessen Amtsthätigkeit zu stürzen, hat ein Nachspiel gefunden. Der Präfect der ungarischen Staatsgüter, Georg Nagy, über den Németh u. A. ebenfalls ehrenrührige Aeußerungen im Parlamente gemacht, hat ihn gefordert. Németh weigerte sich aber, wegen einer im Abgeordnetenhaus gehaltenen Rede Genugthuung zu geben und ein Ehrengericht wird nun entscheiden, ob er dieselbe zu geben verpflichtet sei.

Frankreich.

Gabriel Charmes, der seine Rundreise mit dem Ministerpräsidenten Cambon durch Tunis beendet hat, stimmt einen Jubelgesang über das Geschäft an, das Frankreich mit Tunis macht: „Tunesien ist vollständig erobert, unsere Herrschaft daselbst überall angenommen, und wenn wir hier in Zukunft noch Widerstand finden, so wird er von außen, nicht von innen kommen. Das ist ein Ergebniß, auf das wir stolz sein dürften, wenn wir nicht die Gewohnheit hätten, nur die schlimmen Seiten zu sehen und uns mit der ungerechtesten Strenge zu beurtheilen. In einem Jahre und trotz ungeheurer Fehler haben wir uns zu Herren eines Landes gemacht, das so viel wie Algerien und vielleicht mehr als dieses werth ist, das es besitzt fruchtbarere Landstriche, die stets einer leicht zugänglichen Küste nahe liegen und folglich leicht zu vertheidigen sind." Die einzige Gefahr, die Charmes und also auch Cambon in Tunesien noch erblickt, sind die Türken, die Türken im Lande und in Tripolis: „Wenn die Türken keine 15,000 Mann schlagfertig in Tripolis hätten, würde die Beruhigung Tunesiens unverzüglich erfolgen." Charmes findet es lächerlich, daß viele Leute in Frankreich Farres Fehler wiederholen und die französischen Truppen langsam zurückgezogen wissen wollten. Wir haben nach der Flottenkundgebung vor Alexandrien als nächste Station der französischen Politik in Afrika also zu erwarten, daß die Türken so oder anders, glimpflich oder mit starken Mitteln aus Tripolis hinausmanövrirt werden: die französischen Interessen, die jetzt ja wieder überall geltend gemacht werden, bringen das nun einmal so mit sich.

Amerika.

Der öffentlichen Meinung in den Vereinigten Staaten ist wieder einmal Gelegenheit gegeben, Paddy einige Regeln des Schamgefühls begreiflich zu machen. Während die Ermordung des Präsidenten Garfield in dem ganzen britischen Reiche die tiefste Entrüstung und die einmüthigste Theilnahme der Bevölkerung aller Klassen wachrief, giebt es in den Vereinigten Staaten Leute, welche die Beschimpfung der Opfer des Phönixparkes als gewerbsmäßige Reclame betreiben. Warum auch nicht? Was darf in diesem zerrotteten Lande sich nicht als Reclame hervorwagen! Das saubere Blatt, welches wir dabei im Auge haben, ist die Evening News, deren Verbindung mit den „Führern" des irischen Pöbels aus den Wahlfeldzügen her zur Genüge bekannt sind. In einem vom 17. Mai datirten Artikel behauptet sie, daß die Meuchelmorde in Irland von dem äußersten Flügel der Fenier in Amerika geplant wurden. Das klingt allerdings sehr wahrscheinlich, und es sind schon mehr Leute auf diesen Einfall gekommen. Die Evening News fügt indeß hinzu, daß die ursprüngliche Absicht die gewesen wäre, Gladstone, Forster und Burke zu ermorden. Das „Dokument", welches zu der Vollstreckung dieser Morde Auftrag gab, sei in einer von Irländern aus Canada und den Vereinigten Staaten besuchten geheimen Versammlung des vollziehenden Raths der Fenier entworfen worden. Nachdem die zu der blutigen That auserlesenen Männer in Irland gelandet waren, hätte man ihnen infolge der Wendung der Dinge aus Amerika telegraphisch mitgetheilt, daß das Todesurtheil gegen Gladstone aufgehoben sei. Lord Cavendish, heißt es weiter in dem Artikel, wäre geschont worden, wenn sich nicht die Vorgänge in Ballina ereignet hätten und man ihn nicht in der Gesellschaft von Burke getroffen hätte. Ferner will das Blatt wissen, daß die Mörder sich zur Zeit unterwegs nach Amerika befänden und daß ihre Freunde guten Grund zu der Hoffnung hätten, sie unentdeckt landen zu sehen. Da diese Freunde Geld genug besitzen und der „Dollar in Amerika immer noch hundert Cent hat", so mag die letztere Annahme des Blattes sich ja nur zu leicht bestätigen. Im übrigen braucht wohl kaum darauf hingewiesen zu werden, daß die Mittheilung eine aus der Luft gegriffene Kombination ist, die jeder ernsthaften Grundlage ermangelt. Sie erfüllt aber mit dem Straßenverkauf von einigen Tausend Nummern der Evening News ihren Zweck, und um diesen Preis ist der Sorte die Ehre der eigenen Mutter, geschweige denn des eigenen Landes, feil.

Lokales.

Halle, den 22. Mai.

Die gestrige, in Beesen abgehaltene Versammlung des konservativen Lokalvereins von Halle und dem Saalkreis war ziemlich zahlreich besucht (80—100 Personen.) Herr Direktor Frick führte den Vorsitz, die Herren Elste und Sachse aus Beesen, Rudloff (Wörmlitz) und Oberlus (Döllnitz) waren Beisitzer. Herr Director Frick hielt einen Vortrag über die jetzige politische Lage. Allerthalben sucht die Umsturzpartei das Gefüge der gesetzlichen Ordnung zu stürzen und Anarchie an deren Stelle zu setzen. Das Gespenst einer socialen, Alles vernichtenden Revolution steht am Horizonte unseres Jahrhunderts. Die Sozialdemokraten erstreben, wie sie im Reichstage ganz ungescheut aussprachen, die sociale Republik, Vernichtung der besitzenden Klasse und den Atheismus (Gottlosigkeit). Um uns, und das Theuerste, was uns Gott gegeben hat, unsere Kinder, vor solchen Gräueln, wie sie im Jahre 1789 in Frankreich herrschten, zu bewahren, dazu soll ein fester Zusammenschluß aller derer helfen, denen das Erhalten unserer gesetzlichen Sicherheit und Existenz am Herzen liegt. Die erhaltende Partei ist die konservative (conservare = erhalten). Nicht Atheismus, sondern Gottesfurcht und christliche Zucht, nicht mit Blut gefärbte sociale Republik, sondern ein starkes konstitutionelles Königthum, den festen Schlußstein aller gesetzlichen Ordnung, will die Partei, zugleich aber auch, daß denjenigen Hilfe gebracht werde, welche bis daher wenig Berücksichtigung fanden. Deshalb unterstützen die Konservativen die Reformpläne Bismarcks, welcher dem Arbeiterstande aufhelfen will. Nachdem Herr Director Frick die Reformpläne des Fürsten Reichskanzler noch näher beleuchtet hatte,

---

Ueber die Ausgrabungen in Epidaurus

schreibt ein griechischer Berichterstatter: Die hiesige archäologische Gesellschaft, deren Verdienste nicht genug hervorgehoben werden können, hat wieder einmal einen glänzenden wissenschaftlichen Erfolg zu verzeichnen. Bekanntlich hatte sie in der Umgebung des alten Epidaurus umfassende Nachforschungen vorgenommen. Um zu einem befriedigenden Resultat zu gelangen, begnügte sich der damit betraute Ephor, Herr Cavadias, keineswegs mit der Bloßlegung der Theater-Arena, sondern er dehnte die Ausgrabungen auch auf die nächste Umgebung des antiken Theaters aus. Eine reiche Ausbeute hat die mühevolle und langwierige Arbeit belohnt. Am ergiebigsten erwies sich der Platz, wo der antike Aesculaptempel mit seinem kostbaren Opfergeräth gestanden haben soll. Herr Cavadias, der auf archäologischem Gebiete mit Recht als eine Capacität gilt, entdeckte nach zweimonatlicher angestrengter Arbeit fünf kleine Statuen von bedeutendem künstlerischen Werthe — darunter eine geflügelte Victoria und einen colossalen Delphinkopf, der viele hochinteressante Inschriften trägt. Sämmtliche Statuen gehören der Blüthezeit der hellenischen Kunst an. Von mehreren ist der Kopf abhanden gekommen, doch rechnet man noch immer darauf, durch fernere Nachforschungen ihre Vervollständigung zu erzielen. Sie sind augenscheinlich durch fanatische Christen verstümmelt worden. Die bis jetzt bloßgelegten Funde sollen ohne Zeitverlust an das National-Museum in Athen abgeliefert werden.

— Von unserem berühmten Landsmann, Herrn Dr. Heinrich Schliemann, liegt mir ein vom Anfang Mai datirtes Privatschreiben vor. Ihm entnehme ich, daß ihm der türkische Militärcommandant von Hissalik noch immer bei den Nachforschungen nach den sogenannten Heldengräbern alle erdenklichen Schwierigkeiten in den Weg legt. Um ihn nachzieheiger zu stimmen, erwartet Dr. Schliemann eine Intervention der kaiserlich deutschen Gesandtschaft, die ihm auch in dieser Verlegenheit ihren mächtigen Schutz kaum vorenthalten dürfte. Was die Ausgrabungen anbelangt, so haben sie sich bis jetzt als völlig resultatlos herausgestellt.

„Der Krug am Nil"

betitelt sich ein von der „W. Allg. Ztg." veröffentlichtes hochinteressantes Feuilleton von Hans Wachenhusen, worin derselbe die egyptischen Herrscher mit ihren großen und kleinen Sünden und Lastern Revue passiren läßt. Wir entnehmen ihm einige Einzelnheiten. Von dem Khedive Abbas Pascha wird erzählt: „Abbas Pascha war ein Ungeheuer in Menschengestalt, den unnatürlichsten Lastern ergeben. Er war die feigste Memme, dabei grausam, diebisch, denn er bestahl seine eigenen Beamten, weil er wußte, daß sie ihn bestahlen. Er hielt sich Hunde und Oglans (Pagen) in ganzen Haufen, und als einmal die schöne Tänzerin Soffia ihm nicht zu Willen sein mochte, ließ er ihr fünfhundert Karbatsch-Hiebe auf den entblößten Körper geben und saß, den Tschibuk rauchend, dabei, sich über seine Bestialität freuend. Danach von einer Wuth gegen alle Almehs und Gawazzis, gegen alle Tänzerinnen ergriffen, ließ er sie sämmtlich einfangen, sie nach Esneh in Ober-Egypten, einem Verbannungsorte, schicken und sie dort der Brutalität seiner Soldaten überantworten. Er ward in Bennah, seinem Nilschloß, von zwei seiner eigenen Soldaten erwürgt." Von besonderem Interesse sind die Anekdoten und Episoden aus dem Regentenleben Ismail Paschas. „Ismail in seiner häuslichkeit streng die orientalische Sitte fest, verbrachte er gewissenhaft bestimmte Stunden im Schooße seiner Familie, namentlich bei seiner Mutter, einer höchst achtbaren, geistig begabten Dame, so hinderte ihn das nicht, zu anderen Stunden den europäischen Libertin zu spielen. Er verschwendete Millionen für Oper und Ballet, gab der Hortense Schneider einmal eine halbe Million für einen Besuch, er zahlte immer „largement", wie er sich selber gern ausdrückte. Wenn er nach Paris kam, beschenkte er die Armen stets reichlich, unterstützte die Künste (mit Bilderkäufen durfte er als Orientale sich nicht viel einlassen) und spendirte auch den Schriftstellervereinen anständige Summen; von Dem, was er den Damen der Theater erwies, soll hier nicht die Rede sein; nur eine Anekdote aus diesem Gebiete sei hier erzählt: Ismail war von Paris nach Bichy gegangen und sandte von dort aus an seinen Agenten in Paris die Depesche: „Envoyez Tautin coûte qu'il coûte!" Der Agent, ein Egypter, zerbrach sich den Kopf, wer Tautin sein könne. Um sich zu helfen, schlug er in den „25000 Adressen von Paris" nach und fand einen Waffenhändler dieses Namens. Tautin wurde also zu ihm beschieden und reiste noch mit dem Abendzuge nach Bichy ab als Ueberbringer eines Briefes, durch den er sofort Vortritt beim Khedive erhalten werde. Tautin war nicht anders der Meinung, als daß derselbe durch ihn seine ganze Armee mit Chassepot-Gewehren versorgen lassen wolle. Er wurde auch sofort vorgelassen. Se. Vice-Majestät waren gerade im Bade. Der Waffenhändler trat ein und nannte sich. Ismail aber ließ ein Hagelwetter von Flüchen über seinen Agenten und seine Bedienung ergehen; er hatte die schöne Soubrette Tautin vom Variétés-Theater erwartet und man sandte ihm den großen bärtigen Patron da! Der Waffenschmied indeß berief sich auf seine Sendung und Ismail bestellte bei ihm wirklich einige tausend Chassepots, die er gebrauchen konnte. Auch die Sarolta ließ er bekanntlich von Europa nach Kairo bescheiden, um derentwillen es zu verschiedenen eifersüchtigen Zusammenstößen zwischen zwei europäischen Consuln kam. Fräulein Sarolta erfreute sich eine Zeit lang der hohen Gunst des Khedive; sie hatte wiederum ihre Protégés und überredete ihn, ihre Freundin Louise Mühlbach, eine famose Schriftstellerin, aus Deutschland kommen zu lassen. Der Vicekönig willigte ein, und als die Mühlbach mit ihre Tochter ankam, war er in Verlegenheit, was für eine „Commission" er ihr übergeben solle. Er bestellte also bei ihr eine Geschichte seines großen Ahnen Mehemet Ali, als die Sarolta ihm gesagt, die Mühlbach habe schon alle europäischen Höfe historisch-romantisch verarbeitet. Er zahlte auch dafür „largement", ich glaube 6000 egyptische Pfunde. Als er das Buch aber las, gerieth er in Zorn; sein Ahne war in demselben ganz jammervoll als schmachtender Romanheld zugerichtet."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818820523 1-13/fragment/page=0005

forderte er die Anwesenden auf, die konservative Sache bei den Wahlen unterstützen zu wollen. Hierauf verlas Herr Director Schrader einen in der „Kreuzzeitung“ erschienenen Bericht über die Thätigkeit der konservativen Partei im Landtage. Mitgetheilt wurde ferner, daß der konservative Abgeordnete Herr Dr. Kropatschek aus Brandenburg in Halle am 17. Juni sprechen wird. Mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Suhl, 21. Mai. Prügeleien zwischen Eisenbahnarbeitern, verbunden mit Messerstechen ꝛc. sind jetzt an der Tagesordnung und nehmen neuerdings in großartigem Maßstabe zu. So geriethen in der Nachbarstadt Zella vor einigen Tagen mehrere Eisenbahnarbeiter aus Eifersucht mit einander in Streit, der in Thätlichkeiten ausartete. Der eine der Raufenden, ein jähzorniger Italiener, Namens Raak, brachte seinem Gegner mehrere schwere Wunden am Kopfe bei und biß ihm außerdem noch ein Glied des linken Daumens vollständig weg. — Das diesjährige Henneberger Missionsfest soll am 3. Pfingstfeiertage hier gefeiert werden. Die Festpredigt in der Hauptkirche um 10 Uhr wird Herr Inspektor Dr. Schreiber aus Barmen halten. Nachfeier ist auf der Dombergsebene um 2 Uhr.

—y— **Gotha**, 20. Mai. Am 1. Juni d. tritt hier der Speziallandtag des Herzogthums Gotha zusammen und bildet die desfallsige Vorlage der pro 1882/83 aufgestellte Etat der Herzogl. Domänen- und der Staatskasse. — Bei Deubach brannte vor Kurzem ein etwa 5 Acker haltender 15jähriger Fichtenholzbestand total nieder und zwar in Folge von Brandstiftung seitens dreier 11—12jährigen Schuljungen aus dem genannten Orte. Wie schnell dieser Waldbrand um sich gegriffen haben muß, geht daraus hervor, daß auf der Brandstätte eine verkohlte Blindschleiche vorgefunden wurde. — Makart's Colossal-Oelgemälde „Im Sommer“ wird in Fortsetzung seiner Ausstellungs-Tournée auch hierorts und zwar vom 24. Mai bis 5. Juni im hiesigen Orangerie-Gebäude zur Ausstellung kommen.

B. **Ruhla**, 20. Mai. Beim herannahenden Pfingstfeste verfehlen wir nicht auf ein vom Thüringer Waldverein herausgegebenes Kärtchen von Eisenach bis Thal, Ruhla und Umgend hinzuweisen. Das Kärtchen ist vom Postsekretär R. Köhler aus Eisenach gezeichnet und repräsentirt 26 verschiedene Routen in derjenigen Farbe, die vom Vereine in der Natur an Häusern, Bäumen, Felsen u. s. w. als Wegweiser angebracht sind. Das Kärtchen kostet 20 Pfennig.

—n. **Gera** (Reuß). Der im Februar d. J. vom hiesigen Landgericht auf Grund der §§ 24 und 25 des Sozialistengesetzes wegen Procuraführung der seiner Frau gehörigen Buchhandlung zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilte Buchhändler Fink hierselbst ist auf eingelegte Revision vom Reichsgericht kostenlos freigesprochen. — Der Geraer Kunstverein hat hier gegenwärtig in den Räumen des fürstlichen Küchengartens eine Ausstellung von Gemälden ꝛc. veranstaltet. — Am 26. Juni beginnt hier das Schwurgericht wieder seine Sitzungen. — In zwei Dörfern in der Nähe Geras wurde wieder nächtlich eingebrochen. In dem einen Falle stahlen die Diebe einem Wirthe sämmtliche Wurst von einem Tags zuvor geschlachteten Schweine und mehrere andere Sachen, Kleider ꝛc.

† Zu Ehren des Herrn Bürgermeister Born in Zeitz veranstaltet die Bürgerschaft daselbst vor seiner Uebersiedelung nach Magdeburg am 30. d. Nachmittags ein Abschiedsessen.

† Gegenwärtig weilt der Otternjäger Schmidt aus Westfalen in Nordhausen, um die Zorge und die Helme von den Fischottern zu befreien. Schmidt hat im Helmefluß bereits eine Fischotter harpunirt.

† Vom Harz wird gemeldet, daß es dort in der Mittwochs-Nacht tüchtig geschneit habe. — Aus Benneckenstein wird geschrieben, daß bei der in der dortigen Oberförsterei abgehaltenen Holzauktion der Taxwerth der Hölzer 24718,93 *M*, der erzielte Ertrag aber nur 20019,90 *M* betrug, mithin sich ein Ausfall von 4699 *M* oder über 19 pCt. ergeben hat.

Vermischtes.

(Gotthardbahn.) Am Montag früh hat, wie der „Fr. Ztg.“ aus Luzern gemeldet wird, die technische Abnahme der Gotthardbahn begonnen von Rothkreuz bis Fluelen, sie wurde Dienstag von Fluelen bis Goeschenen, Mittwoch durch den großen Tunnel bis Biasca fortgesetzt, von wo die internationale Kommission nach Luzern zurückfährt. Die technische Kommission besteht aus dem Oberingenieur Bridel, mehreren Kontrolingenieuren und behördlichen Vertretern. Die Kommission fährt mit einem Zug, bestehend aus einer Lokomotive, einem Personenwagen und einem Güterwagen mit Maschinen zur elektrischen Beleuchtung des Tunnels während der Durchfahrt. Am Sonnabend wird die ganze Bahn betriebsfähig, der regelmäßige Fahrplan Ende Mai vorhanden sein. Luzern bereitet einen großartigen Empfang der Gäste vor. Montag Abend findet eine Höhenbeleuchtung aller am Horizont sichtbaren Alpenberge statt.

[Kein Jägerlatein.] Der Graf Coloman Nyary theilt dem „Waidmann“ folgende selbst erlebte Episode mit: Als ich am 14. März d. J. in meinem Revier Locs nach „Langschnäbeln“ jagte, spielte sich Folgendes vor meinen Augen ab. Eine Hauskatze schlich, behutsam gedrückt, nach Raub. Ich beobachtete sie auf ca. 80—90 Schritt mit meinen Treibern in der größten Ruhe, um sie womöglich durch einen guten Schuß zu beseitigen. Plötzlich sprang sie mit einem gewaltigen Satz auf einen ausgewachsenen Rammler, der ruhig in seinem Lager lag. In demselben Augenblick erblickte ich zwei Hasen, die gleichzeitig aufsprangen. Die Häsin (wenigstens hielt ich sie dafür) gab sofort Fersengeld, der Rammler hingegen, obgleich hart bedrängt, stellte sich der Gegnerin, verbiß sich so zu sagen, und kämpfte mit großer Energie, bis die Katze leblos da lag. Nach dem Kampfe verfolgte der Rammler genau die Richtung, die die Häsin genommen, ohne anscheinend Schaden erlitten zu haben. Meine Treiber stimmten nach dem glücklichen Duell ein freudiges „Halloh“ an, liefen nach der Katze und brachten sie mir mit den Worten: es besiegte doch einmal der Hase die Katze. Die Gebliebene schweißte stark aus einer ziemlich großen Bißwunde am Unterkiefer, knapp an der Luftröhre, die jedoch nicht beschädigt schien.

[Ein bellender Gefangener.] Aus Brünn wird geschrieben: „Das hiesige Landesgericht birgt gegenwärtig in seinem Gefangenhause einen höchst seltsamen Kumpan. Es ist dies ein kürzlich wegen Betruges zu mehrmonatlichem Kerker verurtheilter Bursche, über den sich jüngst seine Mithäftlinge beschwerten, daß er Tag und Nacht in kurzen Intervallen — belle, ja belle, wie der stimmbegabteste unter den Hunden. Da man sich überzeugte, daß diese Meldung vollkommen der Wahrheit entspreche, ließ man den bellenden Zweifüßler ins Inquisitenspital transferiren, wo ihn die Aerzte scharf beobachteten. Einstweilen hat ihm der Primar-Arzt strengste Diät verordnet und verspricht sich von diesem wohlfeilen „Hausmittel“ die rascheste Heilung“.

[Mohamedanische Ansichten.] Anläßlich der Annahme der Vorlage über die Ehescheidung seitens der französischen Deputirtenkammer, meint der „Hakkikat“, daß, sobald dieses Gesetz in Kraft trete, eine große Anzahl Personen und selbst die höchstgestellten Persönlichkeiten sich dasselbe zu Nutzen machen werden und fügt dann hinzu: „Die übrigen europäischen Nationen werden nicht zögern, das Beispiel Frankreichs nachzuahmen; denn die Unauflöslichkeit der ehelichen Bande hat für die ganze Christenheit von jeher bedeutende Nachtheile gehabt. Wann werden denn endlich von dieser zur Ermächtigung der Vielweiberei Vorschläge gemacht werden? Denn, da die Verpflichtung, mit einer einzigen Frau zu leben, der Natur zuwider ist, ist sie eine der hauptsächlichsten Ursachen der Verdorbenheit der Sitten.“ Der „Stamboul“ macht hierzu die treffende Bemerkung: „Pauvre „Hakkikat“, va! Il perd bien son temps et sa peine. (Armer „Hakkikat“, geh! Du verlierst Zeit und Mühe.)“

[Der amerikanische Capitän Normann], welcher seiner Zeit mit G. Thomas in einem kleinen nur 16½ Fuß langen Boote von New York nach England und zurück fuhr, will das Wagniß, und zwar allein, nochmals unternehmen. Dazu läßt er ein nur 12 Fuß langes, 4 Fuß breites und 2½ Fuß tiefes, vorn und hinten eingedecktes Boot bauen. Damit er während der auf 100 Tage berechneten Reise schlafen kann, nimmt er einen schwimmenden Anker mit, welcher das Fahrzeug vor dem Abtreiben bewahren soll. Sonst ladet er nur 50 Gallonen Wasser, eine Kochlampe, kondensirten Kaffee und konservirte Lebensmittel auf. Glückliche Reise!

Literarisches.

Das soeben erschienene 5. (Mai-) Heft des siebenten Jahrganges der „**Deutschen Revue**“ herausgegeben von Richard Fleischer, Verlag von Otto Janke in Berlin, hat folgenden Inhalt: Zur Finanzlage Preußens. — Die Aera Gladstone von Bogislaw. — Ein preußischer Staatsmann III. von v. Stein. — Die Versuche zur Lösung des Eisenbahn-Concurrenz-Problems II. von v. Weber. — Die Dorfschöne (Schluß) von Rosegger. — Erinnerungen an Berthold Auerbach von v. Weech. — Die Idioten und ihre Behandlung von Seitz. — Die belgische Malerei I. von Reber. — A. Soutso von Rangabé. — Berichte aus allen Wissenschaften: 1. Theologie. Religionsgeschichtliche Forschungen von Pfleiderer. — 2. Geschichte Zeitgenössische Stimmen preußischer Diplomaten über die Finanzkrise Frankreichs unter der Direktorialregierung 1795 bis 1799 von v. Krones. — 3. Erd- und Völkerkunde. Die „haarlosen“ Australier von v. Hellwald. — 4. National-Oekonomie und Statistik. Neueste Nachrichten über die Einwanderung in Nordamerika im Jahre 1881 von v. R. — 5. Medicin. Das Jodoform von Seitz. — 6. Landwirthschaft. Landwirthschaftliche Wetterkunde von Lammers. — Literarisches.

Eingegangene Neuigkeiten.

Frühlingsblumen Aglaia von Enderes. Mit einer Einleitung und methodischen Charakteristik von Professor Dr. M. Willkomm. Mit 71 Abbildungen in Farbendruck nach der Natur gemalt von Jenny Schermaul und Jos. Seboth und zahlreichen Holzschnitten. Vollständig in 12 Lieferungen à 1 *M*. 2. und 3. Lieferung. Leipzig. G. Freytag.

(Schon beim Erscheinen der 1. Lieferung dieses Werkes haben wir dasselbe eingehend besprochen und hoben besonders die schönen Farbendrucktafeln rühmend hervor; aber auch der Text hält sich fern von dem trockenen pedantischen Ton der meisten botanischen Werke, er giebt in poetischem Geist eine Schilderung der Frühlingsflora in jener belebten ansprechenden Form, welche den naturwissenschaftlichen Essays der Frau Aglaia von Enderes die Sympathien des gebildeten Publikums erwarb.

Auf der Höhe. Internationale Revue herausgegeben von Leopold v. Sacher-Masoch. 3. Band. 2. Heft. Dieselbe erscheint am 1. jeden Monats. Das Abonnement beträgt für 1. Quartal 6 *M*. Leipzig. E. L. Morgenstern.

(Inhalt: Hermann Lingg: Die Bregenzer Klause. — Viktor Escallier: Dame Carras. — B. Aubé: Die Edicte des Trajanus Decius. — Thomas von Szana: Der ungarische Dichter Vajda. Vajda János: Im Vaaler Walde. — O. Hüttig: Die Rose und ihre Cultur. — Renadovic: Die Erdscholle. — Sacher Masoch: Frau von Soldan. — Hermann Bang: Ein Fragment. — Otto Heyden: Das Victor-Emanuel-Denkmal. — Revue des geistigen Lebens. — Chronik der eleganten Welt.

Offizieller Katalog der Bayrischen Landes-Industrie-Gewerbe- und Kunst-Ausstellung in Nürnberg 1882. Herausgegeben vom Bayrischen Gewerbemuseum in Nürnberg.

Offizieller Führer durch die Ausstellung. Mit Genehmigung des Bayrischen Gewerbemuseums herausgegeben von Rudolf Mosse. Verlag von Rudolf Mosse in Nürnberg.

(Der Katalog sowohl als der Führer unterscheiden sich von den bei früheren Ausstellungen erschienenen derartigen Publikationen vortheilhaft und liefern den Beweis, daß auch hierin ein Fortschritt zu verzeichnen ist.)

Der Katalog giebt einerseits durch seine wissenschaftliche Einleitung über die einzelnen Geschäfts- und Gewerbebranchen Bayerns ein vollständiges erschöpfendes Bild der Bayrischen Industrie und Gewerbethätigkeit und andererseits durch die den einzelnen Ausstellern beigegebenen Geschäftsnotizen, Fabrikanten sowohl wie Kaufleuten die wichtigsten Aufklärungen.

Der Führer, der ganz wesentlich den Katalog ergänzt, giebt den Besuchern der Ausstellung alle jenen Auskünfte, die bei einem kürzeren Aufenthalt dem Besucher die Ausstellung genußreich und bei einem längeren Aufenthalt lehrreich machen. Die zahlreichen Illustrationen in demselben bieten eine lebendige Erinnerung an diese, durch ihren Umfang eine der größten, durch ihren Platz unstreitig die schönste Ausstellung, die bis jetzt in Deutschland stattgefunden hat.

Braunschweigische Landeslotterie.

11. Ziehungstag. 20. Mai 1882.
(Ohne Gewähr.)

128 (1000) 1453 (2000) 2054 (1000) 2123 (3000) 2267 (500) 3779 (300) 4377 (500) 4146 (300) 5646 (300) 5812 (3000) 5660 (300) 8698 (1000) 8789 (300) 8292 (300) 9305 (2000) 9580 (500) 11741 (2000) 11552 (300) 12911 (1000) 12012 (1000) 12961 (500) 13931 (300) 13135 (500) 13407 (300) 14272 (2000) 15001 (300) 15020 (300) 16171 (10,000) 17184 (1000) 17268 (300) 18451 (500) 19072 (500) 19729 (3000) 20672 (1000) 21003 (300) 23297 (500) 27151 (300) 28995 (300) 29416 (2000) 30584 (500) 31145 (300) 31764 (500) 33102 (300) 34281 (300) 34620 (1000) 35389 (2000) 37663 (1000) 37919 (2000) 38545 (300) 39096 (300) 39187 (500) 39157 (500) 40894 (2000) 41236 (500) 41425 (300) 41093 (300) 41702 (5000) 43799 (1000) 43887 (300) 44725 (500) 45513 (300) 45696 (300) 45654 (500) 46092 (300) 46494 (300) 48015 (1000) 50643 (500) 52559 (300) 52911 (500) 52019 (500) 53181 (2000) 54285 (300) 55458 (300) 58666 (1000) 59029 (300) 59020 (1000) 59099 (300) 59062 (500) 59769 (5000) 60550 (1000) 61382 (1000) 62513 (500) 62908 (500) 64587 (500) 64190 (300) 66768 (1000) 66163 (1000) 67025 (300) 67322 (3000) 68696 (1000) 68619 (500) 68547 (500) 68964 (300) 69289 (300) 69836 (300) 69341 (1000) 70872 (2000) 70393 (500) 71523 (300) 72938 (2000) 72080 (500) 73387 (500) 73056 (2000) 74594 (300) 74582 (2000) 74973 (300) 74855 (1000) 75977 (2000) 77177 (1000) 79479 (300) 79183 (500) 79344 (5000) 81841 (300) 81315 (300) 82283 (2000) 82789 (1000) 82895 (300) 84717 (500) 84978 (500) 84410 (1000) 84459 (500) 86452 (300) 87498 (15,000) 87707 (300) 87902 (2000) 87110 (1000) 88185 (1000) 88865 (1000) 89552 (300) 89299 (300) 89487 (300) 89847 (500) 90098 (500) 90954 (2000) 90354 (300) 91774 (2000) 91063 (500) 91056 (500) 92958 (300) 93184 (300) 94237 (500) 95990 (1000) 95102 (5000) 96801 (300) 96625 (300) 96838 (1000) 97430 (500) 97730 (300) 97054 (500) 99815 (5000).

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 21. Mai.

Die Aenderung der Luftdruckvertheilung ist gering, indem auch heute in Nordeuropa ein barometrisches Maximum, im Südosten und Südwesten des Erdtheils dagegen flache Depressionsgebiete lagen. Centraleuropa — zwischen den letzteren gelegen — hat im Allgemeinen meist heiteres und trockenes Wetter mit kalten Nächten; indessen sind im östlichen Deutschland) unter dem Einflusse der südöstlichen Depression) mit nördlichen Winden Trübung, Regenfälle und Erwärmung eingetreten.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: Haparanda + 11, Petersburg + 12, Hamburg + 10, Memel + 13, Paris + 14, Karlsruhe + 12, München + 9, Leipzig + 13, Berlin + 11.

Bekanntmachungen.

Naturwissensch. Verein für Sachsen u. Thüringen.

Einladung zur Generalversammlung in Zwickau.

Die verehrten Mitglieder des Vereins werden gebeten, an der am 27. und 28. d. M. in **Zwickau** stattfindenden **Generalversammlung** recht zahlreich Theil zu nehmen, und womöglich ihre Betheiligung bis zu der am 25. d. M. stattfindenden gewöhnlichen Vereinssitzung hierselbst beim Vorstande anzumelden.

Programm.

Freitag, den 25. Mai Abends 8 Uhr: Empfang der Gäste im kleinen Saale zum Deutschen Kaiser.

Sonnabend, d. 26. Früh 8 Uhr: geschäftliche Sitzung des naturwissenschaftl. Vereins für Sachsen und Thüringen. (Seyfarth's Restaurant.)

10 Uhr: Oeffentliche wissenschaftliche Sitzung in der Aula der Realschule.

Hierauf Frühschoppen in der Germania.

1 Uhr: gemeinschaftl. Mittagessen auf dem „Schwanen-Schlösschen“.

3 Uhr: Extrazug nach den Schächten des Brückenberg.

Abends 8 Uhr: Oeffentlicher populärer Vortrag im „Badegarten“.

Sonntag d. 28. Vormittags 10½ Uhr: Oeffentliche wissenschaftliche Sitzung in der Aula der Realschule.

12½ Uhr: Fahrt ins Gebirge.

Der Vorstand.
Professor **K. von Fritzsch.** Professor **E. Schmidt.**

Pferde-Transport.

In den neuerbauten **massiven** Stallungen des **Frankfurter landwirthschaftlichen Vereins** können auf kürzere oder längere Zeit Pferde eingestellt werden.

Vorherige Anmeldungen sind zu richten an das
Secretariat des Landwirthschaftlichen Vereins in **Frankfurt a/Main.**

Bekanntmachung.

Süßkirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Süßkirschen-Nutzung der dem diesseitigen Kreise gehörigen Bäume an der Kreischaussee von Zörbig nach Löbejün soll

Sonnabend den 3. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr

im **Tacke**'schen Gasthofe zu Ostrau öffentlich meistbietend unter sofortiger Bezahlung des Pachtgeldes verpachtet werden. Die weiteren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Bitterfeld, den 17. Mai 1882.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Bitterfeld.
gez. **Frhr. von Bodenhausen.**

Baumeistern u. Hausbesitzern ꝛc.

die ergebene Anzeige, daß die Herren **Helmbold & Co.** in **Halle a. S.** Niederlage des durch div. Verfügungen **höchster Ministerial-, Regierungs- u. Bau-Behörden** angeordneten **alleinig patentirten u. prämiirten** Dr. H. Zerener'schen

Antimerulion (Gegen Schwamm ꝛc.)

halten und zu den billigsten Detail- u. Engros-Preisen abgeben.

Chem. Fabr. **Gustav Schallehn, Magdeburg.**

☛ Da, wo das „Antimerulion“ beim **Neu-** oder **Reparatur-Bau** nach Vorschrift angewandt wird, ist das Erscheinen od. die Wiederkehr des Schwammes völlig ausgeschlossen. Rath u. Auskunft, auch z. Anlage von **Eiskellereien** etc., gratis.

Ein in bester Lage **Leipzigs** befindl.

Blumengeschäft,

Bouquet- und Kranzbinderei, mit ausgebreiteter Kundschaft, ist Todes halber sofort zu verkaufen. Werthe Offerten unter W. V. 423 an **Haasenstein & Vogler, Leipzig,** erbeten.

Zündhölzer,

Schwedische, in Kisten à 100 Pack u. **10 Schachteln** und lose in **Patronen** (Streichmasse in Gläsern) halte für **Wiederverkäufer** und **Konsumenten** empfohlen

Louis Voigt,
gr. Ulrichsstraße 16.

Kirschenverpachtung.

Die der Gemeinde **Ostrau** gehörenden, an der Rieda'er Straße belegenen

Süss- u. Sauerkirschen

sollen

Freitag den 26. Mai
Vorm. 11 Uhr

im **Poser'schen Gasthofe** öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Ostrau, den 17. Mai 1882.

Der Ortsvorstand.

Fettvieh-Verkauf.

Auf Domaine Strohwalde bei Gräfenhaynichen, Station der Berlin-Anhalter Eisenbahn, stehen 11 Stück 2½jährige fette Ochsen und Kalben u. 5 St. fette Kühe zum Verkauf. Abnahme bis 15. Juni.

Heirath.

Ein junger Kaufmann, 30 J. alt, sucht die Bekanntschaft eines jungen, anständigen Mädchens von 18 bis 22 Jahren behufs Verheirathung zu machen. Vermögen von 200—400 *M*, um ein kleines Geschäft anzufangen, Bedingung. Strenge Discretion. Adr. nur mit Photographie sub P. S. 48 postlag. Halle /S., Hauptpostamt.

Eine Wirthschafterin mit besten Zeugnissen, in gesetzten Jahren, sucht sof. selbständ. Stellung entweder in Privat oder Oekonomie. Offert. K. durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188205231-13/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 118 der Hallischen Zeitung im G. Schwetschke'schen Verlage.
Halle, Dienstag den 23. Mai 1882.

Die deutsche Auswanderung im Jahre 1881.

Die Auswanderung über Bremen, Hamburg und Stettin hat 1881 in derartig hohem Maße zugenommen, daß die Gesammtzahl der in diesem Jahre über die genannten Häfen beförderten deutschen und ausländischen Passagiere diejenigen der bisher die größte Auswanderung aufweisenden Jahre 1872, 1873 und 1880 um rund 100,000 Köpfe übertrifft. Speziell im Vergleich mit dem bisher die absolut höchste Ziffer aufweisenden Jahre 1872 ist die Auswanderung von 154,824 auf 247,346 Köpfe insgesammt und insbesondere die Zahl der deutschen (Reichsangehörigen) Auswanderer von 124,534 auf 184,369 Köpfe gestiegen. Infolge des 1880 und 1881 eingetretenen außergewöhnlich starken Andranges von Auswanderern sind außer den bisher betriebenen, sich mit Auswandererbeförderung befassenden vier direkten deutschen Dampferlinien im verflossenen Jahre zwei neue Dampferlinien für die direkte Passagierbeförderung nach New-York gebildet worden. Ferner haben die bereits seit längerer Zeit bestehenden Dampferlinien ihre Schiffe theils vermehrt, theils öftere Reisen machen lassen, so daß sowohl von Bremen als auch von Hamburg aus in manchem Monate 17 bis 18 Dampfschiffe mit Passagieren direkt nach transatlantischen Plätzen expedirt worden sind. Hierzu treten dann noch die zahlreichen wöchentlich mehrmals ausgeführten Passagierbeförderungen über englische Zwischenhäfen. Die Auswanderer-Expedienten und Dampfschiffslinien scheinen für 1882 eine noch gesteigerte Auswanderung über die deutschen Häfen zu erwarten, da einerseits mehrere große Dampfer im Bau begriffen sind, andererseits aber auch für bestimmte Monate mehr Reisen als in den entsprechenden Monaten des vorigen Jahres angesetzt sind; auch sollen, wenn erforderlich, noch Extradampfer expedirt werden. Die Auswanderer-Beförderung mit Segelschiffen, welche bereits seit mehreren Jahren fast ganz aufgehört hat, ist auch im verflossenen Jahre eine kaum nennenswerthe gewesen, indem nur 2 Segelschiffe mit Auswanderern befördert wurden. Wie der Bericht über die Thätigkeit des Reichskommissars für das Auswanderungswesen i. J. 1881 konstatirt, schienen die in diesem Jahre aus den deutschen Häfen beförderten Auswanderer ihrer äußeren Erscheinung nach fast durchgängig einer bemittelteren Klasse als die Auswanderer früherer Jahre anzugehören. In der letzten Hälfte des Jahres waiderten außergewöhnlich viele Ungarn und russische Israeliten aus. Für die letztere Kategorie waren die Expedienten kontraktlich verbunden, eigenen Proviant, separate Koch- und Eßgeräthe und einen eigenen israelitischen Koch zu halten. Ueber Veränderungen bezüglich der Einrichtung und Ausrüstung der Auswandererschiffe bemerkt der Bericht folgendes: Die Zwischendeckspassagiere waren bisher verpflichtet, sich das erforderliche Bettzeug für die Reise selbst zu beschaffen. Da nun die von den Passagieren beschafften Strohsäcke und Matratzen oft aus dem schlechtesten Material bestanden und mit nassem, schmutzigem Stroh und Hobelspähnen gefüllt waren, was der Gesundheit der Passagiere nachtheilig sein mußte, so hatte der Reichskommissar bereits vor Jahren beantragt, die Expedienten zu verpflichten, die Matratzen für die Zwischendeckspassagiere eventuell gegen Ersatz der Selbstkosten zu liefern. Die betreffenden Anträge wurden derzeit jedoch nach Anhörung der verschiedenen Rhedereien seitens der Behörden abgelehnt. In diesem Jahre hat nun der Norddeutsche Lloyd in Bremen in der Angelegenheit in anerkennenswerther Weise die Initiative ergriffen und liefert für jede Koje einen Strohsack und Kopfkeil unentgeltlich. Dieselben dürfen nicht ein zweites Mal benutzt werden, eine etwaige Krankheitsübertragung ist also ausgeschlossen. Hoffentlich werden mit der Zeit auch die übrigen deutschen Dampferlinien diesem Beispiele folgen. Da bei der so starken Auswanderung im verflossenen Jahre fast stets sämmtliche Räume im Zwischendeck mit Passagieren voll besetzt waren, das hintere Zwischendeck aber, ein unter der ersten Kajüte liegender sehr langer Raum, nur an seinem vorderen Ende mit Ausgängen versehen war, so war zu befürchten, daß bei irgend einem Unfalle, der dem Schiffe zustoße, bei der sodann unter den Passagieren herrschenden Verwirrung Unglücksfälle manigfacher Art nicht zu vermeiden sein würden, es wurde deshalb bei den resp. Behörden beantragt, die Anordnung zu treffen, daß in dem hinteren Theile des Hinterzwischendecks noch ein zweiter Aufgang hergestellt werde, der, da er bei den meisten Schiffen durch die erste Cajüte führen muß, als Nothaufgang im Falle der Gefahr zu dienen hat. Dem Antrage ist Folge gegeben worden und sind nunmehr bereits auf einem Theile der Schiffe diese Nothaufgänge vorhanden. Ueber den Umfang der Auswandererbewegung sind die Hauptziffern bereits bekannt. Ueber Hamburg wurden befördert 123,131, über Bremen 122,767 und über Stettin 1448 Personen. Von den über Hamburg beförderten wurden 74,400 Personen direkt, 47,612 indirekt über England in 790 Schiffen und 1119 Personen mit Schiffen, die wegen der geringen Anzahl Passagiere nicht als Auswandererschiffe betrachtet werden, expedirt. Von den direkt beförderten 74,400 Personen gingen 72.264 Personen in 88 Dampfschiffen nach New-York, 55 Personen in 2 Dampfschiffen nach St. Thomas, 1354 Personen in 14 Dampfschiffen nach Brasilien, 280 Personen in 8 Dampfschiffen nach dem La Plata und der Westküste Südamerikas und 447 Personen in 7 Dampfschiffen und einem Segelschiffe nach der Kapstadt und Australien. Die indirekt über England Beförderten gingen sämmtlich nach den Vereinigten Staaten; die über Bremen-Geestemünde beförderten Personen wurden expedirt nach New-York in 80, nach Baltimore in 45, nach New-Orleans und Galveston in 3, nach Brasilien in 11, nach dem La Plata in 15 Dampfschiffen und nach Honolulu in 1 Segelschiffe. Die über Stettin Beförderten gingen sämmtlich theils direkt, theils indirekt über Hull und Liverpool nach New-York. Von der Gesammtzahl der Auswanderer wurden ca. 20 Prozent auf Freischeine, d. h. Billets, für welche der Fahrpreis von in Amerika ansässigen Leuten bezahlt wurde, befördert. Von transatlantischen Ländern nach deutschen Häfen wurden ca. 20,000 Personen befördert.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 21. Mai. Großfürst Constantin, Vater, ist heute Nachmittag nach Odessa abgereist. Großfürst Constantin, Sohn, wird noch mehrere Tage hier bleiben.

Rom, 21. Mai. Der fünfte internationale literarische Kongreß ist heute eröffnet worden. Kommodore Ferrari hielt die Begrüßungsrede, der Herzog von Torlonia sprach den Dank der Stadt für ihre Wahl als Sitz des Kongresses aus. Morgen beginnen die Arbeiten.

Tunis, 21. Mai. Eine Kolonne des Generals Duchesne stieß bei den Schotts von Mehaia auf etwa 800 Beiguils, griff dieselben an und schlug sie. Der Verlust der französischen Truppen betrug 3 Todte und 5 Verwundete. Der Feind ließ 70 Todte auf dem Schlachtfelde zurück.

Belgrad, 21. Mai. Der König ist von seiner Rundreise zurückgekehrt. Er wurde von der Königin mit dem Thronfolger, von den Ministern, den Mitgliedern des diplomatischen Korps und den Behörden am Landungsplatze erwartet und vom Volke mit lebhaften Zivio's begrüßt.

Deutsches Reich.
Berlin, den 21. Mai.

— Der Prinz Karl von Preußen, welcher seit einigen Tagen an einer Erkältung zu leiden hatte, befindet sich, wie man erfährt, jetzt auf dem Wege der Besserung. Seine Abreise nach Wiesbaden zum Curgebrauch hat der Prinz Karl bis nach dem Pfingstfeste verschoben.

— Der Fürst Alexander von Bulgarien wird, nach hierher gelangten Nachrichten, im Laufe der nächsten Woche, voraussichtlich am 25. d. M. zu kurzem Aufenthalte aus Petersburg nach Berlin kommen.

— Die von uns bereits gemeldete Nachricht von der bevorstehenden Verlobung des Prinzen von Hessen, ältesten Sohnes des Landgrafen Friedrich von Hessen mit der jüngsten, 1857 geborenen Tochter der Königin von England, der Prinzessin Beatrice, wird jetzt auch von der „Oberhessischen Zeitung" gebracht, einem Blatte, dem man Beziehungen zu den betreffenden Kreisen zuschreibt.

— Auf seiner Rückreise nach Teheran wird General Mirza Abbas Khan, der Chef-Ingenieur der persischen Armee, längere Zeit in Berlin verweilen, um sich mit dem durch Siemens und Halske eingeführten elektrischen Beleuchtungssystem bekannt zu machen, nachdem er die Edison'sche Methode und das System Brush in Paris kennen gelernt hat.

— Aus Rom wird geschrieben: „Von dem Fortgang der diplomatischen Unterhandlungen zwischen dem Vatikan und Deutschland, England und Rußland ist nichts weiter zu erfahren, als daß sie einen die Kurie sehr zufriedenstellenden Verlauf haben sollen und daß ihr vollständiger Abschluß noch im Laufe dieses Monats erwartet wird, so daß der Papst denselben in dem Anfang Juni stattfindenden Pfingstkonsistorium urbi et orbi zu verkündigen hofft. Ob darin auch einige Kardinäle creirt werden, ist noch durchaus zweifelhaft. Es werden neuerdings wiederholt die Namen Mgr. Melchers und Mgr. Stroßmayers genannnt; damit ist aber überall nicht gesagt, daß sie schon im Pfingstkonsistorium ernannt werden sollen."

— Wie die „Trib." erfährt, wird Herr Dr. Julius Eckardt seinen bisherigen Wirkungskreis als Sekretär des Hamburger Senats am 15. Juni verlassen und seine Uebersiedelung hierher alsdann sogleich erfolgen. Herr Dr. Eckardt wird in den preußischen Staatsdienst eintreten und zunächst beim hiesigen Polizeipräsidium angestellt werden. Dem Vernehmen nach wird diese Beschäftigung indessen nur eine provisorische sein, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß die jetzige Umgestaltung im literarischen Bureau des Staatsministeriums Gelegenheit geben dürfte, die Thätigkeit des Herrn Dr. Eckardt in dieser Hinsicht zu verwenden. — Herr Dr. Eckardt soll unter sehr günstigen Bedingungen in unseren Staatsdienst eintreten; sein amtlicher Titel dürfte der eines Geheimen Regierungsrathes sein. Die sonstige literarische Thätigkeit des vielgenannten Schriftstellers wird in Folge seiner amtlichen Stellung keineswegs aufhören.

— Nach Wilhelmshaven ist die Nachricht von einem sehr betrübenden Unglücksfall an Bord Sr. M. Cvt. „Hyäne" gelangt. Das Kanonenboot verließ am 2. Mai Plymouth mit der Bestimmung, in die Südsee zu gehen. In den spanischen Gewässern hatte das Kanonenboot einen Sturm zu bestehen. Bei demselben ist der Assistenzarzt Brassert durch eine Sturzsee mit über Bord gerissen worden. Die angestrengtesten Versuche zu seiner Rettung blieben leider erfolglos.

— Aus München wird geschrieben: Recht bezeichnend für die Verhältnisse innerhalb der ultramontanen Partei ist die Art und Weise, wie das Vaterland die jüngst von Seiten des Erzbischofs von Bamberg gethane Aeußerung glossirt, daß er, der Erzbischof, erforderlichen Falles bereit sei, „das Schaffot zu besteigen". Das Vaterland erzählt mit nicht mißzuverstehender Anspielung auf diese Aeußerung Anekdoten, so z. B. die, es habe Jemand mit Bezug auf eine ähnliche Redensart bemerkt: „Der hat leicht das Schaffot besteigen, der hat ja schon wiederholt den Kopf verloren." Es läßt sich allerdings nicht leugnen, daß der Erzbischof durch Aeußerungen, wie die erwähnte, es Herrn Sigl recht leicht macht, seinen Sarkasmus zu üben. Mit dem Besteigen des Schaffots wird es in Bayern für die katholischen Bischöfe wohl einstweilen keine sonderliche Eile haben.

— Das Berliner Polizeipräsidium wird für die hiesigen Schutzleute einen Unterrichtskursus im Samariterdienst errichten, der die Executivbeamten der Polizei in die Lage bringen soll, in dringenden Fällen die erste Hülfe leisten zu können.

— Der Bundesrath wird demnächst in einer Angelegenheit Beschluß zu fassen haben, welche für die Handhabung der Criminal-Polizei von Wichtigkeit ist. Der Justizausschuß hat ihm jetzt einen Antrag unterbreitet, betreffend die Einrichtung von Strafregistern und die wechselseitige Mittheilung der Strafurtheile. Officiös wird hierüber mitgetheilt:

„Schon in einer früheren Vorlage war ausgeführt worden, daß es im öffentlichen Interesse liege, durch die Rückfrage bei den Heimathbehörden neu anziehender Personen die früheren gerichtlichen Bestrafungen derselben feststellen zu können. Der Ausschuß hat die Nothwendigkeit dieser Maßregel anerkannt und weitere Vorschriften über die wechselseitige Mittheilung von Strafurtheilen empfohlen, und eine einheitliche Regelung für ein dringendes Bedürfniß erklärt. Der vorgelegte Entwurf will für jede dem Inlande angehörige, oder durch ein deutsches Gericht verurtheilte Person eine Stelle schaffen, wohin alle Verurtheilungen mitgetheilt werden, und wo über sie Auskunft zu erlangen ist. Das Register soll nach dem Muster der französischen Cahiers judicaires, deren Beibehaltung für Elsaß-Lothringen sich bewährt hat, eingerichtet werden, weil die Methode den Vorzug vor einer Registerführung am Wohn- oder Aufenthalts-Ort des Verurtheilten verdient. Die Ansicht ist praktisch durch die im Königreich Sachsen gemachten Erfahrungen bestätigt worden. Ausschlaggebend ist dabei die Rücksicht, daß, während der Wohnort bei manchen Personen fehlt und der Aufenthaltsort veränderlich ist, der Geburtsort bestimmt ist. Für Personen, deren Geburtsort unermittelt ist, soll ein besonderes Register beim Reichsjustizamt geführt werden. Als selbstverständlich wird dabei vorausgesetzt, daß die Registerbehörden jedes Bundesstaates ohne Weiteres von den Standes- resp. Geburtsregistern Einsicht nehmen können."

Siam und die Siamesen.

Unter denjenigen Herrschern großer und mächtiger Reiche anderer Weltheile, welche wiederholt die Neigung gezeigt, ein freundliches Einvernehmen mit dem Deutschen Reich zu bewahren und ein Band persönlicher Beziehungen zu dem deutschen Kaiserhause anzuknüpfen, steht der König von Siam in erster Reihe. Mit ganz besonderer Wärme hat derselbe das Verhältniß zu des Reiches mächtigem Schirmherrn aufgefaßt und durch zahlreiche sinnige Aufmerksamkeiten und Beweise von persönlicher Hochachtung und Verehrung dargethan, daß er großen Werth auf die Pflege eines freundschaftlichen Verkehrs mit dem deutschen Kaiserhof lege.

In der Sprache des Landes und der Eingeborenen wird das Reich Siam „Thais" genannt, was, eine seltsame Ironie des Schicksals, so viel bedeutet wie das Land der freien Männer. Im Westen bezeichnen Birmah und die englischen Besitzungen auf Malacca, im Süden bildet das Meer die Grenzen; nach den anderen Richtungen hin fehlt es an einer bestimmten Abgrenzung. Die Bevölkerung von Siam zählt etwa 6 Millionen, von denen aber nur 2 Millionen Siamesen, die anderen 4 Millionen aber ein Gemisch von Chinesen, Malayen, Laoten und anderen Stämmen sind. Die Siamesen sind an dem kriechenden, unterwürfigen Wesen, das ihnen tief eingeprägt, zu erkennen, sie zeichnen sich außerdem durch eine niedrige Stirn, einen finstern, gedankenlosen Blick, Stumpfnase, weit geschlitzten Mund mit vom Betelkauen blutenden Lippen und Zähnen, die so schwarz wie Ebenholz sind, aus. In Bezug auf die Körperbildung ist das weibliche Geschlecht sehr bevorzugt vor dem männlichen, und mit Ausnahme der Gesichtszüge hat die siamesische Frau von der Natur statutengleiche Formen erhalten. Das Familienleben Siams ist ein sehr glückliches; die Frau wird in den meisten Ehen freundlich und rücksichtsvoll behandelt, sie ist durchaus nicht auf ihre Gemächer beschränkt, wie die Chinesin, sie besucht den Markt, empfängt Besuche bei sich und entfaltet in ihrer Toilette einen Glanz und Reichthum, der oft an Ueberladung streift, aber der Eitelkeit der Männer schmeichelt. Der Untergebene kriecht im wahren Sinne des Wortes vor dem Höherstehenden und empfängt, auf den Knien, ja bisweilen im Staube liegend, mit der größten Ehrerbietung die Befehle seiner Vorgesetzten. Diese Art der Unterwürfigkeit ist in der ganzen Gesellschaft ganz und gäbe und wird auf allen Staffeln der sozialen Stufenleiter angetroffen. Ebenso wie der Sklave vor seinem Herrn, so beugt sich der Offizier und Beamte vor seinen Oberen, und diese wiederum vor dem Beherrscher. Eigentlich müßte man sagen: vor den Beherrschern, denn Siam besitzt zwei Könige; der zweite derselben ist allerdings nur ein Schattenkönig.

Seiner topographischen Lage nach hat das Land die Gestalt eines weitgeöffneten Thalbeckens, das 600 Kilometer lang und 200 Kilometer breit ist und vom Menam, zu deutsch: Muttergewässer, durchströmt wird. In jedem Jahre bezieht sich eine feierliche Prozession nach der Deltaspitze des Menam, wenn der Wasserstand desselben am höchsten, um dem Stromgeist zu bedeuten, daß sein Wasservorrath genügt, daß er nunmehr seine Wellen anderswohin rollen, oder sich in sein Bett zurückziehen solle. Es wird dieser Akt stets mit großen Feierlichkeiten begangen; um an demselben Theil zu nehmen, eilt Alles aus dem Lande auf kleinen Nachen und Kähnen und ebenso in eleganten Gondeln herbei. Die Hauptverwerbsthätigkeit der Siamesen ist die Landwirthschaft; dies liegt in der Natur und Produktivität des Bodens, der jedes Samenkorn, welches seinem Schoß übergeben, zu üppiger Fülle und reichem Gedeihen entwickelt. Der mannigfaltige und reiche Ertrag des Erdreiches deckt alle Bedürfnisse in vollem Umfange. Alle Reisarten, verschiedene Gemüse, Palmen, Feigen, Bananen, Zitronen, Tabak, Oliven und Maulbeerpflanzen sowie der Teakbaum bedecken in meilenweiter Ausdehnung den Boden, und der Kaffeestrauch, den Missionare erst unlängst dorthin verpflanzten, ist schnell eine der gepflegtesten Fruchtarten des Landes geworden. Leider reduziren die vielen persönlichen Lasten und Abgaben, welche die höheren Stände der nicht besitzenden Klasse auferlegen, sowie die Erpressungen der Mandarinen und anderer Würdenträger, ferner der niedrige Werth des Geldes und die noch bestehende Sklaverei die Erträge, die dem Volke zu Gute kommen sollten.

Die Bewohner des Landes sind von Natur sehr industriös — sie leisten Hervorragendes in der Anfertigung von Gold- und Seidegespinsten und sind sehr tüchtige Goldschmiede. In der Metallindustrie zeichnen sie sich durch die Anfertigung von großen Kupferstatuten (bis zu 18 Meter Höhe) aus, sie benutzen dabei Instrumente, die durch ihre Einfachheit für den Europäer schwer verständlich sind. Wo man indeß das kunstgewerbliche Geschick am meisten zu bewundern hat, das ist auf dem Gebiete der getriebenen Gold- und Silbersachen, die einzelnen Linien der Ornamentik sind frei und schwungvoll, und in der Anordnung des Ganzen spricht sich ein guter Geschmack aus. Ein Hauptmarkt für die Erzeugnisse des siamesischen Kunstgewerbfleißes ist China. — Die Siamesen sind von einem blinden Glauben erfüllt für die mit Hacken, Hörnern oder Drachenschwänzen versehenen chinesischen Götzen und setzen ebenso ihr Vertrauen auf die Riesen, Ungeheuer, Sirenen, Nymphen, Feuer-, Wasser- und Luftgeister, welche in dem Pantheon des brahmanischen Kultus vorkommen. Die Amuletts, die den Frauen Gesundheit und Fruchtbarkeit geben, die Liebestränke, welche den Liebhaber fesseln, sind vielbegehrte Dinge; unbedingter Glauben wird den Astrologen aber zugewendet, deren Amt es ist, vorher zu prophezeien ob das Wetter fruchtbar und trocken oder naß, — ob Krieg oder Frieden sein wird. Ein düsterer Aberglauben, der das Volk noch heute beherrscht, ist das Herkommen, daß die Schwelle eines neuen Thores, welches in die Stadtmauer eingefügt wird, mit Blut benetzt werden muß. Die Priester führen bei alledem ein lockeres Leben, sie kehren sich durchaus nicht an die Vorschriften der Religion und der Reichthum, mit welchem viele Klöster ausgestattet sind, gestattet ihnen, sich alle möglichen Genüsse zu verschaffen. Ajuthia, die zweite Hauptstadt von Siam nach Bangkok, ist von dichtem Wald und Rohrgebüsch umschlossen, Heerden von Elephanten bevölkern dieselben und leben dort in Freiheit, ebenso wie die Pferde in der Landschaft Camargue oder die Büffel in den Pontinischen Sümpfen. Die Elephanten gehören dem Landesfürsten, und wird es als ein Verbrechen angesehen, dieselben zu tödten oder nur zu verwunden. Ein Mal im Jahre wird eine Treibjagd abgehalten, um eine möglichst große Zahl der Thiere in den Park von Ajuthia zu bringen, welcher sozusagen das Remontedepot dieser Kolosse ist. Ein Treiben auf Elephanten-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818820523 1-13/fragment/page=0007

Aus dem Bundesrathe.

Dem Bundesrath ist ein Entwurf von Vorschriften über die Vergütung des Besoldungsaufwandes für die Erhebung und Controlirung der Salzsteuer auf den Salzwerken zugegangen. Zur Motivirung wird officiös bemerkt: Nach Artikel 38 Absatz 2 Ziffer 3b der Reichsverfassung sind aus dem Ertrage der Salzsteuer den betheiligten Bundesstaaten diejenigen Kosten zu erstatten, welche zur Besoldung der mit der Erhebung und Controlirung dieser Steuer auf den Salzwerken beauftragten Beamten aufgewendet werden. Gleichwohl gelangt nach den zur Ausführung dieser Bestimmung bestehenden Vorschriften, wonach die Vergütung mit bestimmten, hinter den thatsächlichen Aufwendungen zurückbleibenden Durchschnittssätzen erfolgt, ein verhältnißmäßig beträchtlicher Theil dieser Besoldungen nicht zur Erstattung, und es erscheint geboten, den in dieser Beziehung erhobenen Klagen durch den Erlaß anderweiter Ausführungsvorschriften Abhülfe zu schaffen. Diese Vorschriften werden sich zweckmäßigerweise an diejenigen, eine umfassendere Vergütung der Grenzzoll-Verwaltungskosten betreffenden Bestimmungen anzuschließen haben, deren Erlaß mittels Vorlage vom 28. Februar d. J. bei dem Bundesrath bereits in Antrag gebracht worden ist. Ein dementsprechend aufgestellter Entwurf ist jetzt dem Bundesrath vorgelegt worden.

Parlamentarisches.

Berlin, 21. Mai.

Der Gesammtvorstand des Reichstags ist gestern Morgen nach Basel abgereist, wo sich die sämmtlichen von der schweizerischen und italienischen Regierung zur Einweihung des Gotthard-Tunnels Geladenen zusammenfinden. Mit dem Präsidium des Reichstags reiste zugleich der Bureau-Director Geh. Rechnungsrath Knak, ferner Unterstaatssecretär Dr. von Mayr und der elsaß-lothringische Commissar zum Bundesrath, Generaldirector Fabricius, nach Basel. Von den Ministern schlossen sich der Fahrt an die Herren v. Boetticher und Maybach, ferner der Botschafter Graf Hatzfeld und der Staatssecretär des Reichs-Postamts Dr. Stephan.

Lokales.

Halle, den 22. Mai.

Heute Mittag fand im Hotel zum Kronprinzen hier unter dem Vorsitz Sr. Durchlaucht des Prinzen von Schönburg auf Schloß Droyßig ein Capitel des Johanniter-Ordens statt, zu dem eine größere Anzahl Johanniterritter der Provinz Sachsen erschienen waren. Nach der Versammlung fand ein gemeinschaftliches Mittagsessen statt, das die Theilnehmer längere Zeit in anregender Unterhaltung vereinigte.

— Am Sonnabend Vormittag, einen Tag nach der Inspicirung des hiesigen Bataillons durch den commandirenden General des vierten Armeecorps, Excellenz v. Blumenthal, fand eine Vorstellung des Bataillons vor dem Commandeur der achten Division, Excellenz v. Brandenstein, welcher in Begleitung des Rittmeisters und Adjutanten v. Witzleben, von Erfurt kommend, im Hotel zur Stadt Hamburg Absteigequartier genommen hatte, statt. Eine größere Anzahl Füsiliere haben in Folge der gut abgelaufenen Frühjahrs-Vorstellung Urlaub erhalten und werden morgen in ihre resp. Heimathsorte abreisen.

Der Verein für städt. Interessen beschäftigte sich in seiner Sitzung am 20. u. M. auch mit der Theaterbaufrage. Die Regierung verlangt verbreiterte Korridore, mehrere neue directe Ausgänge, die Anlage eines Coulissenmagazins und das Anbringen eines eisernen Vorhanges. Gesammtkosten 50 000 M, incl. der nicht geforderten, aber im Interesse des Publikums wünschenswerthen Herstellung einer Vorhalle. Da ein eiserner Vorhang als Abschluß der Bühne vom Zuschauerraum durchaus nicht für unbedingt feuersichernd erkannt worden ist, dürfte sich mehr das Anbringen eines Wasserrohres aus Kupfer empfehlen, welches, mit Löchern versehen, am Vorhange entlang führen müßte. Bei eintretender Feuersgefahr wird dasselbe durch einen Hydranten gespeist und läßt nun einen starken Regen sich zwischen Bühne und Zuschauerraum ergießen. (Sogenannter Wasservorhang.) Auch das Anbringen eines Luftschachtes auf dem Schnürboden wird als wünschenswerth erachtet, da dann die Flamme nach oben und nicht durch den Luftzug in den Zuschauerraum geführt wird. Eine am Montag, den 22. Mai, aus der Stadtverordnetenversammlung zu erwählende Commission wird über diese Baufrage in Berathung zu treten haben. Weiter wurde erwähnt, daß in Bezug auf das Wahlausschreiben der Bürgermeisterstelle sich Stadtverordnete und Magistrat in einer Art Conflict befinden. Zweimal bereits wurden dergleichen Wahlausschreiben vom Magistrat unterzeichnet, und doch glauben die Stadtverordneten, die Unterzeichnung derartiger Wahlausschreiben als ihr althergebrachtes Recht in Anspruch nehmen zu müssen. In der Montagssitzung wird die Stadtverordnetenversammlung eine darauf bezügliche Mittheilung des Magistrats entgegennehmen. In derselben Sitzung wird auch das neue Ortsstatut zur Genehmigung vorgelegt werden. Dieses neue Ortsstatut enthält als wesentlichsten Punkt die Regelung der Kostenfrage bei neuen Straßenanlagen und Durchbrüchen, welche die Stadt ausführen läßt. Demzufolge sollen alle späteren Anbauer einer solchen Straße zu den durch Pflasterung, Gaslegen und Kanalisation entstandenen Kosten nach dem Verhältniß der Länge ihres Grundstückes herangezogen werden. Die Gründer von Privatstraßen haben ebenfalls auf ihre eigenen Kosten Pflasterung, Kanalisation 2c. auszuführen. Ueber den gegen Herrn Spierling einzuleitenden Prozeß, wegen Abweichung beim Facadenbau, wurde längere Zeit gesprochen und äußerte man sich in dem Sinne, daß, da ein schriftlicher Vertrag darüber existiren soll, derselbe auch gehalten werden muß. (Die eingereichte Zeichnung zeigt den Vorbau anders, als er ausgeführt worden ist, dies zu ändern, ist Herrn Sp. unter Androhung eines Prozesses vom Magistrat aufgegeben worden.) Im Allgemeinen sprach sich die Versammlung über den Spierling'schen Bau recht ungünstig aus. Weiter wurde die schlechte Pflasterung verschiedener Thoreinfahrten in der Stadt bemängelt und dabei erwähnt, daß in dem laufenden Jahre drei Straßen, die Leipziger-, Ulrichs- und Steinstraße gepflastert werden sollen. Dabei kam auch die noch bestehende Privatwasserleitung des Waisenhauses zur Sprache, deren Weiterexistenz dem späteren Bebauungsplane des Südviertels insofern hinderlich sein wird, als Reparaturen dieser Leitung ein Aufreißen des Straßenpflasters nothwendig machen werden. Mitgetheilt wurde ferner, daß bis Sonnerstag, den 1. Juni, Pläne der Stadtbahn dem Stadtbauamte käuflich entnommen worden sind. Zum Schluß kam noch das Schreiben eines Bürgers zur Verlesung, in welchem derselbe auf die Vorzüge einer königlichen Polizeiverwaltung für unsere Stadt hinweist. Die Versammlung nahm davon Kenntniß, fand allerdings auch eine straffere Oberinspection der Straßen als recht nöthig, äußerte aber zugleich Bedenken hinsichtlich der Geldfrage, denn die königliche Polizei werde der Stadt fast doppelt so viel, als ihre eigene städtische kosten. Die nächste Vereinssitzung, den 27. Mai, fällt aus.

— Das Programm für den 3. Protestantentag des Protestanten-Vereins für Sachsen und Thüringen, welcher am 31. Mai und 1. Juni 1882 in Zeitz abgehalten wird, ist folgendes:

Mittwoch, den 31. Mai: Im Gasthofe „Zum grünen Baum", Nachmittags 3 Uhr: Delegirten-Versammlung: Jahresbericht; Rechnungslegung; Genehmigung des revidirten Statuts; Neuwahl des Vorstandes. Zutritt haben nur Vereinsmitglieder. Im Gasthofe „Zum sächsischen Hofe", Abends 7 Uhr: Vortrag des Herrn Lic. Websky aus Berlin über „das positive Christenthum des Protestantenvereins". Nach dem Vortrage Diskussion, danach gesellige Vereinigung und Begrüßung der Gäste. Donnerstag, den 1. Juni, Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst in der St. Michaelis-Kirche. Predigt: Herr Pfarrer Schmeidler aus Berlin. Mittags 1 Uhr: Festmahl im Saale des „Sächsischen Hofes". Anmeldungen wegen Privat-Logis oder Logis im Gasthofe sowie zur Theilnahme an dem Festmahle sind an Herrn Fabrikant G. Böhlen in Zeitz zu richten.

— Auf der Rückreise von Carlsbad nach seiner Residenz berührte gestern Morgen der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen unsern Bahnhof, ohne längeren Aufenthalt zu nehmen.

— Der Jahn'sche Turnverein hierselbst beging gestern Nachmittag im „Paradiesgarten" sein diesjähriges Sommer-Anturnen, an dem sich auch Mitglieder anderer hiesiger Turnvereine betheiligten. Das zahlreich anwesende Publikum folgte den Uebungen mit regem Interesse.

— Von einem Herzschlage getroffen, verschied gestern Abend nach 10 Uhr plötzlich der Fischermeister Schräpler hier, Besitzer der oberhalb der Saale (Rabeninsel) fahrenden Dampfer „Augusta" und „Victoria", im besten Mannesalter.

— Wie wir hören, wird an den Pfingsttagen und zwar den 1. Feiertag zum ersten Male, die auf der vorjährigen, hiesigen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung preisgekrönte Capelle des 36. Inf.-Regmts. (Dir. Wiegert) aus Erfurt im Café David concertiren.

— Mit dem Eintritt der Gültigkeit des neuen Fahrplans der Thüring. Eisenbahn wird am 1. Juni eine Einrichtung der vorigen Direktion außer Kraft treten, die für die minder bemittelten Passagiere oft sehr hart war, indem nicht mehr wie bisher an den Sonn- und Festtagen die Beförderung in IV. Kl. ausfällt, sondern ausnahmlos jeden Tag stattfindet.

Heute Vormittag 10 Uhr stand auf dem Rathhause öffentlicher Termin zur Verpachtung des städtischen, ehemals Warge'schen Gartens (vor dem Hamsterthore) auf die sechs Jahre vom 1. October 1882 bis dahin 1888 an. Abgezeben wurde nur ein Gebot, und zwar von Hrn. Gärtner Thielebier mit 400 M jährlicher Pacht. Der Zuschlag bleibt vorbehalten. Die seitherige Pacht betrug ca. 530 M pro anno.

— Heute Morgen gegen 4 Uhr wurde die unverehelichte Ernestine D. aus Oltrau bei Stumsdorf, welche mit dem ersten dahin abgehenden Zuge fortfahren wollte, in einem Seitengebäude des Bahnhofs von einem Knaben entbunden. Unter Zuhülfenahme einer Hebammewurde sie nach dem städtischen Krankenhause übergeführt.

Handelskammer zu Halle a. S.

Der Handelskammer ist folgendes Rescript des Handelsministeriums zugegangen:

Berlin, den 14. Mai 1882.

Nach amtlicher Mittheilung hat die französische Regierung mit Rücksicht auf die Schädigung, welche dem Pariser Handel aus der Einfuhr fremdländischer mit französischen Marken oder mit der Bezeichnung „Paris" versehener Waare erwächst, die strenge Beobachtung der Bestimmungen des Artikels 19 des französischen Gesetzes über den Markenschutz vom 23. Juni 1857 neuerdings den französischen Zollbehörden zur besonderen Pflicht gemacht. Der Artikel lautet in deutscher Uebersetzung wie folgt:

„Alle fremdländischen Waaren, welche die Marke oder den Namen eines in Frankreich ansässigen Fabrikanten, beziehentlich den Namen oder den Ort einer französischen Fabrik tragen, sind von der Einfuhr, von der Durchfuhr und von der Lagerung unter Zollverschluß ausgeschlossen; sie können entweder durch Vermittelung der Zollverwaltung oder auf Antrag der öffentlichen Anklage, bezw. der beschädigten Partei mit Beschlag belegt werden, wo sie sich auch befinden mögen."

Ferner hat die Handelskammer von Paris die Erklärung abgegeben, daß sie, indem sie die Bezeichnung „Paris" als das Eigenthum der Industriellen und Handelstreibenden, deren Vertretung ihr obliegt, ansieht, zukünftig als klagende Partei gegen die Importeure auftreten werde, wenn die Bezeichnung einer nach Frankreich eingeführten Waare mit dem Namen Paris den Zweck hat, die Waare für etwas auszugeben, was sie nicht ist.

Die Handelskammer wolle Vorstehendes in geeigneter Weise zur Kenntniß der Interessenten ihres Bezirks bringen.

Der Minister für Handel und Gewerbe.
In Vertretung
gez. v. Möller.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

= **Pritschöna.** Vor einigen Tagen wurde auf dem Wege von Lechau nach Wesenitz der Landwirth Carl Renz von hier von seinem von ihm selbst geführten Gespirr derartig überfahren, daß derselbe bereits am andern Tage an den erhaltenen schweren inneren Verletzungen verstarb.

♂ **Wittenberg,** 21. Mai. Das physiognomische Aussehen unserer Stadt, namentlich in der äußeren Umgebung derselben, hat sich in den letzten Jahren durch Bauten, Anlagen und Neuerungen verschiedenster Art so bedeutend verändert, daß ein nach längerem Fernsein heimkehrender Wittenberger den alten Platz sozusagen kaum wiedererkennen dürfte. Denken wir dabei vorzugsweise an die nächste Umgebung, so ist zu bemerken, daß die Bewohner seiner Zeit vielfach darüber Klage geführt haben, daß sich unsere hübschen Glacis so viele Raturen und Beschneidungen gefallen lassen mußten, und man besorgte, wir würden später auf baum- und strauchlose, unbeschattete Spaziergänge angewiesen sein. Allein unsere städtischen Verwaltung, in deren Besitz das vormals fiskalische Festung werk zumeist übergegangen ist, gebührt Anerkennung und Lob, daß sie in dieser Beziehung nach Kräften besorgt gewesen ist und noch ist, daß in unseren Anlagen keinerlei fühlbare Lücken entstehen. Die jungen Anpflanzungen gedeihen herrlich und sind stellenweise im Wachsthum schon so weit vorgeschritten, daß sie den Spaziergängern Schatten gewähren. Baum- und Strauchwerk aller Art ist auch in diesem Jahre wieder gepflanzt worden.

∞ **Ermsleben,** 20. Mai. Aus den Berichten der Verwaltung der Halberstadt-Quedlinburger Lehrer-Wittwenkasse über das Rechnungsjahr 1881/82 entnehmen wir, daß der Kassenfond eine Höhe von 127705 M erreicht hat. Die Einnahme beträgt 27046,97 M, verausgabt wurden 25320,13 M, so daß ein Bestand von 1726 M 84 ₰ verbleibt. Das Begräbnißgeld von 75 M wird nur an diejenig n bezahlt, welche Kassenmitglieder vor 1871 waren. — Das Getreide steht bei uns vortrefflich. Die große Anzahl der Hamster ist fast zur Landplage geworden. Man sucht sie mittelst Salpeterpatronen zu vernichten. Die Obsternte scheint auch eine sehr gute zu werden, da die Fröste dieser Woche den Baumblüthen fast gar keinen Schaden zugefügt haben. Die hiesigen Rittergüter, welche den Rübenbau stark kultiviren, haben mit dem Verziehen der Zuckerrüben begonn n. Wie wir vernehmen, wird in nächster Zeit ein Sängerbund des Unterharzes ins Leben treten. — In der Nähe des Strube'schen Gasthofes wurde gestern beim Pflastern eines Weges von Arbeitern ein menschliches Skelett gefunden.

⚒ **Suhl,** 21. Mai. Das war wieder einmal eine Unglückswoche. Einem Italiener, beim Sprengen auf der Bahnlinie beschäftigt, war ein Schuß nicht losgegangen. Als er mit dem Ladestock das Bohrloch untersuchte und sich darüber gebeugt hatte, ging der Schuß los und der Ladestock ging ihm fast senkrecht durch den Kopf, eine Stunde darauf war er eine Leiche. Er beabsichtigte an demselben Tage noch Feierabend zu machen und andern Tags nach Hause zu reisen, er sollte die Heimath nicht wiedersehen. In Dietzhausen fiel ein vierjähriges Kind ins Wasser und ertrank. In Schwarza kam ein Kind, die Kleider lichterloh brennend, auf die Straße gelaufen, es erlitt so schwere Brandwunden, daß es daran verstarb. Der Pächter Schneider in Ellingshausen hatte Cement nach Dillstedt zu fahren. Es ging ziemlich steil bergan. Die Pferde waren der Last nicht mehr mächtig, der Wagen ging rückwärts, die Pferde überschlugen sich mehrmals und der Wagen stürzte die steile Böschung hinunter. Wunderbar, die Pferde haben keinen Schaden gelitten.

B. **Eisenach,** 21. Mai. Die am Donnerstag im Tivoli eröffnete Geflügelausstellung, vom Eisenacher Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz veranstaltet, war eine vorzügliche und mit vielen ausgezeichneten Exemplaren ausgestattete. Der Besuch war nicht allein für Freunde der Geflügelzucht, sondern für Jedermann von großem Interesse. Die Ausstellungsobjekte umfaßten nicht weniger als 355 Collektionen von 128 Ausstellern. Die Ausstellung war täglich durchschnittlich von 300 Personen besucht. — Der deutsche Kaiser hat für die Wiederherstellung der Nicolai-Kirche einen Beitrag von 1000 M verbilligt.

† Von Prorektor und Senat der Göttinger Universität ist an den Kaiser, welcher als der Rektor der Georgia Augusta (caput et princeps senatus totiusque adeo universitatis, wie es in den Statuten heißt) anzusehen ist, in Veranlassung der Geburt des königlichen Prinzen eine Glückwunschadresse abgesandt worden. Bei dieser Gelegenheit mag erwähnt werden, daß Göttingen und Königsberg die beiden einzigen preußischen Universitäten sind, an deren Spitze ein ständiger, nicht alljährlich wechselnder, Rektor steht. In Königsberg bekleidet unser Kronprinz diese Würde, hier der jeweilige Landesherr.

Landwirthschaftliches.

Der „M. Z." wird aus Berlin geschrieben: Die kürzlich mit so überraschend günstigem Erfolge angestellten Milzbrand-Impfversuche haben auf die Domäne Packisch, wo dieselben stattfanden, die Aufmerksamkeit in hervorragender Weise gelenkt, so daß viele Landwirthe von Nah und Fern dahin wallfahrten, um sich durch den Augenschein von dem für sie so wichtigen Vorgang zu überzeugen. Von einem heute hier durchreisenden, von Packisch zurückkehrenden Landwirthe erfuhr ich, daß zwar seitens der Regierung augenblicklich weitere Versuche nicht angestellt zu werden scheinen, daß aber der intelligente und unternehmende Pächter der Domäne auf sein eigenes Risico die Schutzimpfung nach derselben Methode an seinem gesammten Viehbestande vornehmen läßt. Es wird sich nun im Laufe des Sommers bei der Verfütterung der auf gefährdeten Weiden gewachsenen Gräser herausstellen, in wie weit die Impfung auf die Dauer wirksam ist. Denn bisher pflegte fast regelmäßig ein neuer Ausbruch der verheerenden Krankheit zu erfolgen, sobald gesunde Heerden auf Weiden geführt wurden, wo milzbrandkrankes Vieh vorher geweidet hatte, indem der Auswurf dieser Thiere das Contagium der Krankheit weiter trug. Wenn hier und da, und nicht ohne eine gewisse Befürchtung, die Erwartung laut geworden, daß nach dem günstigen Erfolg des Impfversuches die Regierung sich beeilen werde, die Schutzimpfung obligatorisch zu machen oder sie wenigstens amtlich zu empfehlen, so ist das kaum glaubhaft. Die Regierung mußte selbstverständlich im Interesse der Landwirthschaft der Erfindung Pasteur's näher treten, aber wie glücklich auch der Versuch ausgefallen, es wird doch noch vielleicht, vielleicht Jahre langer Beobachtung bedürfen, ehe an eine so durchgreifende Maßregel, wie die allgemeine Einführung der Schutzimpfung sein würde, gedacht werden kann. Einstweilen aber wäre es gewiß von großem Nutzen, wenn Landwirthe in den gefährdeten Gegenden, dem Beispiele des packischer Domänenpächters folgend, die so hochwichtige Angelegenheit selbstthätig in die Hand nehmen und weitere Impfversuche anstellen wollten.

Kunst und Wissenschaft.

— Prof. Dr Virchow ist von der medizinischen Gesellschaft in Californien unter Anerkennung seiner Verdienste um die Wissenschaft einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt worden.

---

dient auch dazu, vornehmen fremden Besuchern ein Vergnügen zu bereiten. Alle Reisenden, die Siam berühren, haben von den Elephanten berichtet. Ein reisender Forscher erzählt, daß die in Siam vorkommende Rasse die am meisten von allen gesuchte und beliebte ist; ein Anderer theilt mit, daß der Führer des Leibelephanten des Königs immer ein Prinz von Geblüt sein muß. Eine bemerkenswerthe Rolle spielt der weiße Elephant in Siam seit dem Anfange des 17. Jahrhunderts. Der Monarch glaubt immer, den Fremden, die Bangkok besuchen, eine besondere Ehre zu erweisen, wenn er ihnen die Ställe zeigen läßt, in welchen die weißen Hofelephanten untergebracht sind. Die Verehrung, welche die Siamesen den Elephanten bezeigen, erklärt sich aus dem Glauben des Volkes an die Seelenwanderung, einen allen buddhistischen Völkerschaften gemeinsamen Glaubensartikel der sie zu der Meinung führt, daß in dem Körper des weißen Elephanten die Seele der Vorfahren ruht. Jeder weiße Elephant, der im Walde in Gefangenschaft fiel, mußte in früheren Zeiten immer dem Landesherrn vorgeführt werden, der darauf den glücklichen Erbeuter mit einem Grundstück, außerdem mit Geld beschenkte, ihm auch Steuerfreiheit für eine gewisse Zeit gewährte. Noch heutigen Tages ist die Einbringung eines weißen Elephanten eine Angelegenheit von großer Bedeutung im öffentlichen Leben. Ein französischer Gelehrter, der Siam längere Zeit bewohnt, hat mit einem solchen Dickhäuter die Reise durch das Land zusammen gemacht, und selbst dabei gesehen, wie Hunderte von Männern damit beschäftigt waren, dem Thiere den Weg mit Laubzweigen zu ebnen, um ihm das Vorwärtsschreiten so viel als möglich zu erleichtern. Hohe Staatsbeamte präsentirten ihm auf dem Wege von Zeit zu Zeit Biscuit auf goldenen Schüsseln, und der König reiste dem zukünftigen Heiligen bis zur Stadt Ayuthia entgegen. Es wird indeß diese Zeremonie von den höheren Hofbeamten bisweilen etwas ausgebeutet; so erzählte ein Mandarin einem Europäer einmal, daß ihm die Anlage solcher Straßen und Wege für den weißen Elephanten jedesmal dadurch in hübsches Geld einbringe, daß er das Recht habe, zum Bau und zur Herrichtung derselben sich zwangsweise Arbeiter zu beschaffen, welche sich dann wenigstens theilweise von solchem Frohndienste mit Geld befreiten und ihm durchschnittlich 48 Francs pro Person zahlten. Bemerkt muß hierbei allerdings werden, daß die Beamtengehälter in Siam nicht besonders hoch bemessen sind, und daß die Beamten mit ihrem Gehalt allein (120 Frcs. per Individuum) dem Mangel preisgegeben wären.

Die Staatsrevenue des Königreichs wird auf die Summe von 62 Millionen Mark geschätzt und soll den Staatsausgaben völlig die Waage halten. Der größere Theil derselben kommt auf die Armee und Marine; die letztere ist ganz nach chinesischem Vorbild organisirt, auch die Schiffsmannschaft meist aus Chinesen rekrutirt. Das Heer Siams ist eine Miliz, in der jeder Waffenfähige, sobald er das 21. Lebensjahr zurückgelegt hat, vier Monate dienen muß. Die Beamten, Priester, Sklaven und Väter mehrerer Kinder können sich von dem Waffendienste mit Geld befreien, eine Einrichtung, die an analoge Verhältnisse in Europa erinnert.

Hinzugefügt sei hier noch, daß die zehn jungen Siamesen im Alter von 12 bis 16 Jahren, welche seit vier Jahren in Deutschland ihre Ausbildung erhalten und jetzt in einem Institut in Potsdam zur Absolvirung ihrer Studien verweilen, in allen Lehrfächern erfreuliche Fortschritte machen und demnächst zum Theil in das Kadettenkorps, zum Theil in polytechnische Lehranstalten aufgenommen werden sollen. Eine gleiche Anzahl von Knaben wird in derselben Weise in London und in Paris in dortigen Instituten erzogen, während der Bruder des Königs, ein junger Mann von 16 Jahren, die Universität Oxford besucht und nach Vollendung der akademischen Studien daselbst wahrscheinlich auch wohl eine deutsche Hochschule beziehen wird.

Die nach Europa entsandten Siamesen gehören sämmtlich den vornehmsten Familien des Landes an und sollen dereinst, nachdem sie völlig mit europäischem Wesen vertraut geworden, den Boden zur Einführung von Bildung und Gesittung des Abendlandes in ihrer Heimath vorbereiten helfen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818820523 1-13/fragment/page=0008

— Herr Direktor Angelo Neumann soll die Absicht haben, auch in diesem Winter den Niebelungenring dreimal in Berlin aufzuführen. Wie das „Berl. Tgbl.“ mittheilt, hat er mit der Direction des Nationaltheaters einen Gastspielvertrag abgeschlossen.

— Iwan Turgenjew, der vor einiger Zeit in Paris gefährlich erkrankt war, befindet sich auf dem Wege der Besserung und haben die Aerzte erklärt, daß eine Gefahr nicht mehr zu befürchten ist. Allerdings muß sich der Kranke vor einem Rückfalle sehr in Acht nehmen.

— An dem Geburtshause Gutzkow's in Berlin, Ecke der Dorotheen- und Universitätsstraße, und zwar an der nach letzterer Straße zu liegenden Front, ist in vergangener Woche gemäß dem im Vorjahre gefaßten Beschluß eine marmorne Gedenktafel mit folgender Inschrift angebracht worden: „Dem Andenken Karl Gutzkow's, geboren den 17. März 1811. Die Stadt Berlin 1881.“

— Das Curatorium der Diesterweg-Stiftung erläßt einen Aufruf an die Lehrerwelt, sich mit Beiträgen an der Errichtung eines Denkmals für Adolf Diesterweg in Mörs, wo der gefeierte Pädagoge 1820 seine Thätigkeit als Seminardirektor begann, zu betheiligen. Die Stadt Mörs hat einen Platz für das Denkmal in den Anlagen dem Seminar gegenüber bewilligt und sich bereit erklärt, das Denkmak zu übernehmen. Aus der Diesterweg-Stiftung hat die Generalversammlung 300 ℳ für das Denkmal bewilligt. Weitere Beiträge nimmt Herr Erziehungs-Inspektor Beccu, Friedrichstraße 139 in Berlin, entgegen.

Vor kurzem hat der Oberstlieutenant Blum in einer Sitzung der kaiserlichen Gesellschaft zur Förderung der russischen Handelsschifffahrt in Moskau seinen Bericht über die Verbindung des Asowschen Meeres mit dem Kaspisee gelesen. Der von Blum vorgeschlagene Canal soll eine Breite von 52 Faden oben und von 40 Faden unten bei einer Tiefe von 3 Faden haben. Nach der Ueberzeugung des Unternehmers wird das Wasser im Kaspisee durch den Canal um 12 Faden gehoben, wodurch ganz von selbst eine Verbindung des Kaspisees mit dem Kessel des Sees Sara-Kamisch herbeigeführt und somit die Leitung des Amu-Darja aus dem Aral-See in den Kaspisee bewirkt werden würde.

Vermischtes.

[Auch ein Jubiläum!] Der in Berliner jagdlichen Kreisen bekannte Rittmeister a. D. v. dem B., der trotz seiner 74 Jahre ein noch recht rüstiger und passionirter Jünger Sanct Hubertus' ist, feiert in diesem Jahre ein seltenes Jubiläum, das nicht jedem Waidmann zu begehen vergönnt ist. Dieser Herr hat nämlich seit 59 Jahren an jedem 15. October einen Hasen geschossen und am 15. October d. J. werden es 60 Jahre, seitdem er dem ersten Lampe „die Lichter“ ausschoß. Damit soll aber durchaus nicht gesagt werden, daß der alte Nimrodsjünger erst den 60. Löffelmann überhaupt „strecken“ wird; im Gegentheil, er hat schon als braver Waidmann eine ganze Reihe dieser „capitalen Burschen“ zum Abschuß gebracht. Er hatte sich aber vorgenommen, gerade stets am 15. October auf die Hasenjagd zu gehen, und es ist wahrlich keine Kleinigkeit gewesen, diesen Termin stricte innezuhalten.

[Das entlarvte Stilgeheimniß.] Was Renaissance und Rococo in ihrem eigentlichen Wesen sind, spricht die D. Photographenztg. ebenso anschaulich wie voll tiefinnerster Inspiration aus; sie sagt: „Man sagt einem geschätzten Hausthiere nach, daß es den äußersten Ausläufer seiner Hinterhälfte bei ernster Stimmung in kräftiger, mehr gestreckter Linie trage, bei heiterer Stimmung aber mehr geringelt. In diesen Conturen sind die Grundlinien des Renaissance- und Rococostils zu suchen, und wenn wir auch unser eigenes Empfinden in Linien kleiden wollen, so wird uns Ernst und Trauer zu den vollen Grundformen der Renaissance, Lust und Frohsinn zu den Rococoschnörkeln führen.

[Einem New-Yorker Lithographen] schlich sich folgender „Druckfehler“ auf eine Einladungskarte: „Mr. and Mrs. — respectfully reque-t your presents (statt presence) at the mariage of their daughter.“ (Herr und Frau — ersuchen um Ihre Präsente (statt Anwesenheit) bei der Hochzeit ihrer Tochter.)

[Aus Eydtkuhnen] wird berichtet, daß die Altstadt von Kowno seit Donnerstag Mittag in Flammen steht. Das Feuer war in der Nathanson'schen Tabaksfabrik ausgebrochen. Bis Sonnabend waren 100 Häuser vernichtet.

[Der neue Eddystone-Leuchtthurm,] zu welchem am 19. August 1879 der Grundstein gelegt worden, wurde am 17. d. vom Herzog von Edinburg in seiner Eigenschaft als „master of the Trinity House“ unter entsprechender Feierlichkeit seinem Berufe übergeben. Gegen 9000 Menschen wohnten der von prachtvollem Wetter begünstigten Eröffnungsfeier bei. Der Herzog bestieg die Spitze des Thurmes, zündete die Laternen an und setzte die Maschine in Bewegung, welche die große Nebelglocke läutet.

[Einem brennenden Schiffe] inmitten des Atlantischen Oceans begegnete am 26. März die Deutsche Bark „Europa“, Capitän Sauermilch, die von Bremen nach New-York segelte. Das brennende Schiff ging mit vollen Segeln, aber kein lebendes Wesen ward an Bord desselben entdeckt. Nach wenigen Minuten war der ganze Oberkörper des Schiffes von den Flammen erfaßt, so daß es rasch sank. Eins von seinen Booten wurde aufgefischt, dasselbe enthielt jedoch nur einige Briefe in Norwegischer Sprache. Ob die Mannschaft sich vorher gerettet hatte oder zu Grunde gegangen ist, hat man nicht erfahren. Ebensowenig konnte der Name des brennenden Schiffes ermittelt werden.

[„Kindergeschichten.“] Aus Rinteln meldet die Neue Westfälische Volkszeitung: „Im benachbarten Dorfe Uchtorf ist am selben Tage und zur selben Stunde wie dem Prinzen Wilhelm ein Sohn dem Messerschmied Bode der achte Sohn geboren. Da die vorhergehenden sieben alle noch am Leben sind, so wurde dem Kaiser sofort diese Nachricht mitgetheilt. Bald erfolgte die Antwort, daß Se. Majestät eine Pathenstelle bei dem achten annimmt, sein Name ins Kirchenbuch der Gemeinde Exten eingetragen werden soll. 30 Mark lagen bei, das Weitere würde sich finden.“ — Die Neue Stettiner Zeitung schreibt unter dem Datum des 19. Mai: „Eine heitere Episode ereignete sich am Vormittag, als Prinz Wilhelm aus dem Bahnhofsgebäude heraustrat und seinen Wagen bestieg. Aus der Menge, die dort dicht gedrängt stand, rief dem jungen Vater ein Herr mit Bezug auf das jüngste freudige Familienereigniß ein kräftiges „Hurrah Papa!“ entgegen. Der Prinz nahm den harmlosen Scherz freundlich auf und grüßte lächelnd nach der Seite hin, von wo aus der Ruf erklungen war.

[Das peinlichste Aufsehen] erregte kürzlich unter den upper ten thousand Englands eine Geschichte, deren unrühmliche Helden Mr. Burns-Lindow, der reichste Mann Cumberlands und zugleich Friedensrichter, Bürgermeister und Abgeordneter der conservativen Partei, sowie sein Mündel sind. Vor einigen Wochen hatte Miß Collingwood, ein 17jähriges, wunderschönes Mädchen, deren Vormund Mr. Burns-Lindow war, unter großem Gepränge ihre Hochzeit gefeiert. Im ganzen Sprengel gab's aus diesem Anlasse Freudenfeste. Am Hochzeitstage reiste das junge Paar nach London. Den Tag nach der Hochzeit ging die junge Frau aus, um, wie sie sagte, eine Freundin zu besuchen; es ist jedoch erwiesen, daß sie mit ihrem Vormunde zusammentraf, ihr Vermögen im Betrage von 29 000 Pfd. behob, während Mr. Burns-Lind.w seinem Credit bei der Londoner Bank gleichfalls 10 000 Pfd. entnahm. Die Erhebungen ergaben, daß Vormund und Mündel über Dover nach Calais gereist, weiter fehlt jede Spur. Mr. Burns-Lindow ist der Gatte einer schönen Frau, von angesehener Familie, und ist Vater von sechs Kindern im Alter von 9 Jahren bis zu 8 Monaten.

[Der Curiosität halber] sei hier wiedergegeben, was ein Correspondent des „N. W. Tgbl.“ aus der Hauptstadt Montenegro's zu erzählen weiß. Um nämlich den Beweis zu liefern, daß der Fürst sich ehrlich Mühe giebt, den Reclamationen Oesterreichs wegen der Krivoscianer zu genügen, werden in Cetinje vier in Ketten geschmiedete Menschen gezeigt, welche den Diplomaten und Nichtdiplomaten als Krivoscianer vorgestellt werden. Zum Oefteren bemühte sich der Fürst selbst, diese „Sehenswürdigkeit“ zu zeigen. Die böse Fama, der nichts heilig ist, selbst nicht „die Gefangenen des Fürsten“, behauptet nun, daß jene Kettenträger ihre eiserne Last nur in den Besuchsstunden tragen und für diese Mühewaltung per Tag mit achtzig Kreuzern per Kopf entlohnt werden. Warum, bemerkt dazu der Correspondent malitiös, soll in diesen bösen Zeiten so ein biederer Krivoscianer nicht einmal auf ehrliche Weise ein Stück Geld verdienen?

[Schloßdiebstähle.] Vor Kurzem sind aus dem herzoglich württembergischen Schlößchen am Schießhause zu Karlsruhe O.S. mittels Einbruchs 17 Bilder aus dem Rahmen genommen und entwendet worden. Es befinden sich darunter Friedrich I., Kleopatra mit der Schlange und andere, zumeist Genrebilder von 1/4 bis 2 Quadratfuß Fläche. Auf gleiche Weise ist daselbst ein Oelbild in Medaillonform von über 2 Fuß Höhe, die Königin Ulrike Eleonore von Schweden darstellend, aus dem Schwedenschlosse mittels Einbruchs entwendet worden. — Der Diebstahl im königlichen Palais zu Brüssel beschränkt sich nicht allein auf die vier Gemälde, von denen bereits berichtet worden ist, es sind auch mehrere Schmucksachen von Werth gestohlen worden, nämlich eine goldene Brosche in Form eines Pfeils mit Brillanten und einer Perle, eine Vorstecknadel von Gold in der Form eines Säbels mit Brillanten und einem Saphir, eine Brosche von Gold mit rothem Email und kleinen Diamanten, eine Nadel mit einem grünblauen Scarabäus und eine Brosche in der Form einer Palette von Gold mit farbigen Edelsteinen. Die Beschreibung dieser Gegenstände ist den Juwelieren und Händlern in Werthsachen zugesandt worden.

[Das Krokodil in der Theiß], von welchem kürzlich in den Blättern die Rede war, hat sich inzwischen, wie zu vermuthen war, als Seeschlange entpuppt, welche von keinem Geringeren als dem Ober-Stadthauptmann von Szolnok, Bela v. Hegedüs, ausgebrütet worden ist. Doch war der Chef der Szolnoker Polizeibehörde von den besten und menschenfreundlichsten Absichten geleitet, als er dieses Ungeheuer in die Welt setzte. Er wollte nämlich die Szolnoker Jugend, welche trotz der frühen Jahreszeit bereits eifrig das Freibad in der Theiß frequentirte, ohne das Polizeiverbot zu respektiren, vor Erkältungen bewahren, und ließ deshalb das Publikum vor dem Baden in der Theiß insolange warnen, als das Unthier nicht herausgefischt sein werde. Diese wohlwollende polizeiliche Nutzanwendung hat jedenfalls den Reiz der Neuheit für sich.

[Die „Garfield-Marke.“ Am 10. April cr. erhielten sämmtliche Postbureaux in den Vereinigten Staaten Nordamerikas die vielbesprochene neue Freimarke von fünf Cents (20 Pfg.), die sogenannte „Garfield-Freimarke“, um dieselbe in Kurs zu setzen. In Form sowohl als künstlerischer Ausführung soll die neue Marke einzig in ihrer Art dastehen, was um so erfreulicher sein dürfte, als sie auch zu internationaler Frankirung benutzt wird und die bisherige, nicht gar hübsche blaue „Taylor-Marke“ ersetzt, welche dem Auslande wirklich keine allzu günstige Vorstellung von amerikanischem Kunstsinn zu geben vermochte. Frau Garfield wurde bezüglich des Portraits und der zu wählenden Farbe zu Rathe gezogen; sie entschied sich für die braune Farbe. Das Portrait ist ein Profilbild und soll das beste aller Garfieldschen Bilder sein.

[Ein Dorf ohne Männer.] Aus dem Dorfe Czibar im Szempliner Comitate (Ungarn) sind vor Kurzem die Männer und die erwachsenen jungen Leute nach Amerika ausgewandert. Als die einzigen Männer im Dorfe sind der Pfarrer, der Cantor nud ein hinfälliger Greis zurückgeblieben.

[Amerikanische Liberalität.] Während wir uns im alten Europa oft nur mühsam die Pfennige zusammenbitten, welche zur Dotirung gemeinnütziger Unternehmungen erforderlich sind, hat es in den Vereinigten Staaten von jeher eine auffallend große Zahl von Leuten gegeben, die ihre reichen Mittel in wahrhaft fürstlicher Weise zu öffentlichen Zwecken verwenden. Beispiele hiervon sind in Jedermanns Erinnerung. Ganz vorzugsweise dienen solche Schenkungen der Förderung von Bildungsbestrebungen. Die neueste Schenkung dieser Art rührt von Enoch Pratt her, einem Geschäftsmann in Baltimore. Derselbe hat sich für Gründung einer von der ganzen Bevölkerung der Stadt zu benutzenden Bibliothek zu einer Gabe von eine Million Dollar (4,000,000 ℳ) erboten. Der liberale Mann hat auch bereits ein feuerfestes Gebäude in Auftrag gegeben, welches im Sommer des nächsten Jahres fertig sein soll, 225,000 Doll. (1,000,000 ℳ) kosten und Raum zur Aufnahme von 200,000 Bänden bieten wird. In dem der Stadtverwaltung gemachten Anerbieten hat jedoch der praktische Amerikaner ausdrücklich bemerkt, daß er die noch übrig bleibende Summe erst dann zahlen werde, wenn die Bibliothek durch die Stadt mit einer jährlichen Summe von 50,000 Dollars (200,000 Mark) unterstützt wird. Die Summe ist groß, aber das in der Blüthe begriffene Baltimore wird sie ohne zu große Zumuthungen an die Steuerzahler aufbringen können.

Personen-Posten.

	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.
Von: Halle	6	....	3	....	....
in: Salzmünde	....	7^{45}	....	4^{45}	....
von: Halle	....	....	3	....	....
in: Lauchstädt	....	....	....	5^{55}	....
von: Lauchstädt	....	....	....	....	5^{5}
in: Schafstädt	....	....	....	....	6^{15}
von: Salzmünde	....	8^{15}	....	....	5^{45}
in: Halle	....	10	....	....	7^{30}
von: Schafstädt	4^{30}	....	....	....	....
in: Lauchstädt	5^{15}	....	....	....	....
von: Lauchstädt	5^{25}	....	....	....	....
in: Halle	....	7^{45}	....	....	....

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 20. Mai 1882.

Aufgeboten: Der Militär-Invalid T. Knauf, an der Halle 13, und S. Schatz, Barfüßerstraße 17. — Der Destillateur H. Hübner und E. Schulze, Anhalterstraße 9. — Der Handarbeiter H. Hauptmann, Esperstedt, und F. Wenzel, am Hospital 1. — Der Bauaufseher A. Kittelmann und J. Peters, große Steinstraße 17. — Der Bahnarbeiter F. Lorenz und S. B. E. John, Dresden.

Eheschließungen: Der Kaufmann P. Kühn, Leipzig, und H. Kneisel, Weidenplan 5a. — Der Schriftsteller E. Barthel, Magdeburgerstraße 3, und Ch. verwittwete Scheibe, Magdeburgerstraße 40. — Der Maurer W. Böcke, Spitze 28, und E. Trommer, Nietleben. — Der Maler J. Freyberg, Langegasse 30, und M. Franke gen. Püchel, Rannischestraße 10. — Der Schuhmacher P. Hunold und M. Bock, Unterplan 6.

Geboren: Ein unehel. Tochter, Spitze 19. — Dem Kaufmann L. Huth ein Sohn, große Steinstraße 10. — Dem Kaufmann E. Goldschmidt eine Tochter, Klausthorstraße 10a. — Dem Mühlenbesitzer H. Krümmling eine Tochter, Mühlgraben 7. — Dem Fabrikarbeiter A. Peters ein Sohn, Bauhof 5. — Dem Maurer A. Felsberg ein Sohn, Kapellengasse 9. — Dem Stellmacher W. Titze eine Tochter, kleine Brauhausgasse 10.

Gestorben: Die Wittwe Christiane Damme geb. Gotsche, 80 Jahr 1 Monat 18 Tage, Lungenentzündung, Langegasse 30. — Des Korbmacher G. Schumann Tochter Emma, 2 Jahr 8 Tage, Brustfellwassersucht, Ludwigsstraße 9. — Der Bauunternehmer Ferdinand Haase, 56 Jahr 5 Monat 25 Tage, Lungenlähmung, große Steinstraße 32a. — Der Postsekretär Adolf John, 51 Jahr 4 Monat 26 Tage, Schlaganfall, Marienstraße 7. — Des Schneider S. Werchan Tochter Hulda, 1 Jahr 8 Monat 9 Tage, Luftröhrenentzündung, Baderei 4. — Auguste Möbius, 23 Jahr 7 Monat 20 Tage, Tuberkulose, Martinsberg 5. — Des Posamentier A. Blau Sohn Alexander, 10 Jahr 9 Monat 21 Tage, Scharlach-Niere, Leipzigerstraße 102. — Ein unehel Sohn, 3 Monat 21 Tage, Atrophie, Gommergasse 2. — Des Maurer F. Tag Sohn Franz, 22 Tage, Atrophie, Schülershof 12. — Ein unehel. Sohn, 1 Jahr 1 Monat 10 Tage, Lungenentzündung, Graseweg 17. — Der Landwirth Robert Zahn, 48 Jahr 11 Monat 28 Tage, Speiseröhrenverengung, königliche Klinik.

Civilstands-Register von Giebichenstein.

Meldungen vom 18. Mai 1882.

Gestorben: Des Handarbeiter A. Weber Sohn August Wilhelm, 11 Jahr 1 Monat 22 Tage, in der Saale ertrunken, Breitestraße 9.

Meldunzen vom 19. Mai.

Gestorben: Des Steinsetzer J. G. A. F. K. Arlt Sohn Friedrich Wilhelm Alfred, 8 Monat 21 Tage, Entkräftung, Advokatenstraße 16.

Meldungen vom 20. Mai.

Geboren: Dem Bergmann G. A. W. Stoye ein Sohn, Reilsstraße 41. — Dem Maurer A. F. Böttcher eine Tochter, kleine Breitenstraße 9. — Dem Handarbeiter A. Kerl eine Tochter, Burgstraße 9. — Dem Mal r W. C. F. Schröder eine Tochter, Brunnenstraße 35. — Dem Maler C. Völker eine Tochter, Advokatenstraße 6. — Dem Handarbeiter Ch. H. H. Keil eine Tochter, Böckstraße 5. — Dem Handarbeiter F. O. Schiriot ein Sohn, Ränzelgasse 5.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 21. bis 22. Mai.

Stadt Hamburg. Oberst v. Holleben m. Gem. a. Magdeburg. Hr. Regier.-Rath v. Beulewitz m. Sohn a. Rudolstadt. Hofrath v. Sylitsch a. Rußland. Buchhändler Dr. Janke m. Gem. a. Berlin. Hofrath Dr. Hering m. Fam. a. Leipzig. Maler Sobotta a. Berlin. Major a. D. v. Lieres u. Wilkau a. Grüttenberg. Frau Amtsrichter Eberhardt a. Eisleben. Oberst a. D. v. Ostau m. Fam. a. Dretzel. Hauptmann v. Biegeleben a. Cassel. Die Kaufl. Friedmann a. Göteborg i/Schw., v. Tucholka a. Hamburg, Schmelzer a. Hannover, Poplawski u. Benschner a. Berlin, Löwenstern a. Eschwege, Rehse a. Dresden, Feldmann a. Berlin, Fischer a. Offenbach a/M., Böttcher a. Berlin, Frey a. Erbach, Manasse a. Cöln, Fliegner u. Freund a. Hamburg, Fürstenberg a. Berlin. Frau König a. Pößneck. Frau Bock m. Schwester a. Blankenhain

Stadt Zürich. Die Kaufl. Rohde a. Naumburg, Tepper a. Berlin, Berghaus a. Plauen, Grimm a. Hamburg, Lorenz a. Wittenberg, Westphal a. Dresden, Belger a. Coburg, Elitzsch a. Hannover, Schmedler a. Leipzig, W. Darold a. Cassel, Brauer a. Eisleben, Stammer a. Halberstadt, Grauert a. Leipzig, Wernicke a. Eisenach, Bennewitz a. Nordhausen, Kobert a. Salzwedel, Wolf a. Dresden, Barnecke a. Leipzig. Rentier Renneberg a. Rothenburg. Hotelier Häuser a. Leipzig.

Goldner Ring. Die Kaufl. Falk a. Magdeburg, Andrießen a. Cöln, Graubner a. Leipzig, A. Cohn a. Hamburg, Kemper a. Düsseldorf, Kornick a. Chemnitz, Roderwald a. Dresden, Blumenthal a. Berlin, Bunse a. Leipzig, Liebmann a. Hamburg. Referendar Schulze a. Nordhausen. Fabrikant Runge a. Fürstenwalde. Landwirth Reußner a. Altenburg. Hr. Oekonom Kleinsorge a. Coburg. Ingenieur Schreiber a. Magdeburg.

Goldene Kugel. Baurath Schlenner a. Berlin. Fabrikbes. Eggers a. Remburg. Fabrikbes. Heusig a. Leipzig. Fabrikbesitzer Diesel a. Pößneck. Fabrikbes. Buchholz a. Leipzig. Fabrikbes. Wagner a. Suhl. Frau Löbe m. Tochter a. Brieg. Ober-Steuer-Control. Löbe a. Camim. Gutsbes. Apel m. Gem. a. Darmstadt. Dr. von Rhye m. Gem. a Gonda. Rentier Jurk a. Dresden. Prem.-Lieut. Deter a. Dornstedt. Dr. Roßbach a. Kahla. Fabrikant Krumm a. Remscheid. Stadt-Schulrath Dr. phil Kotterstorf a. Magdeburg. Die Kaufl. Capel a. Berlin, Löwenthal u. Mießner m. Gem. a. Cöln, Wiegand a. Stadtoldenberg. Fräul. Wellner, Opernsängerin a. Dessau. Bau-Inspector Mathy a. Hagerswerda. Rittergutsbes. Wirtenstein a. Danzig. Oberst v. Panse a. Hamburg.

Russischer Hof. Dr. Löwe a. Leipzig. Oekonom Krüger a. Treuenbrietzen. Frau Zahn a. Eisenach. Dr. med Hannesfeld a. Antwerpen. Apotheker Kinulf a. Berlin. Gutsbes. Stazyts a. Golez. Oekonom Friedemann m. Gem. a. Ceesewitz. Oekonom Faulthier a. Ebersberga. Betriebsleiter Bollenring a. Böhmen. Inspector Bernburger m. Tochter a. Berlin. Die Kaufl. Grodzski a. Posen, Sträter a. Rheine, Henrich a. Breisenberg, Kammer m. Gem. u. Bedien. a. Posen, Emmrich a. Aachen, Gandlerche a. Cottbus, Nantsch a. Bern, Millwe a. Mülhausen i/E., Ralf a. Frankfurt a/O.

G. C. Kühlewein.

Getreide, Hülsenfrüchte, Oelsaaten, Mühlenfabrikate.

Erfurt, den 20. Mai 1882. In der abgelaufenen Woche war bei öfterem Regen die Witterung besonders in den frühen Morgenstunden recht kühl. — Die matte Stimmung ist im Produktengeschäft noch mehr hervorgetreten, wobei nicht nur die günstigen Aussichten, sondern auch Mangel an größerem Absatz mitgewirkt haben.

Weizen 215—230, Roggen 174—179, Gerste 150—180, Hafer 152—160, Raps 285—290, Dotter 230—248, Lein 245—270 ℳ per 1000 Kilogramm. Mohn, grau, 52—53, do. blau 59—61, Erbsen, gelb und grün, 17—20, do. Victoria, 22,50—23,50, Linsen 30—44, Bohnen, weiß, 21—24, Viehbohnen 17—18, Wicken 16—17,50, Lupinen 17—18, Mais — ℳ per 100 Kilogramm. Gerstenmehl, weiß, 17—19, Gerstenfuttermehl 15—15,50, Graupenfutter 8,50—10, Roggenkleie 11,90—12, Weizenkleie 10,50—11, Rübkuchen 14,50—15, Leinkuchen 16—16,50, Dotterkuchen 11,60—12 ℳ per 100 Kilogramm.

Telegraph. Coursbericht der Hall. Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 22. Mai 1882.

4% Preußische Consols 101,90. Oberschlesische Eisenb.-Stamm-Actien A. C. D. E. 249,—. Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 103,90. 4% Ungar. Goldrente 76,10. 4% Russische Anleihe v. 1880 70,50. Oesterr.-Franz. Staatsbahn 570,—. Oesterr. Credit-Actien 590,—. Tendenz: fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Mai 224,50. Sept.-Octbr. 202,—, flau.
Roggen. Mai 156,—. Mai-Juni 147,50. Septbr.-Octbr. 144,75, flau.
Gerste loco 130—200.
Hafer. Mai 136,—.
Spiritus loco 45,40. Mai 46,30. August-Septbr. 47,90, gedrückt.
Rüböl loco 56,30. Mai 56,—. Septbr.-Octbr. 55,—.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

am 22. Mai 1882.

4% Preußische Consols 101,90. 4½% Preußische Consols 104,80. 4% Sächsische Pfandbriefe —,—. 4% Landschaftl. Centralpfandbriefe 101,10. Russisch-Englische Anleihe v. 1871/72 85,50. Russische Anleihe von 1880 70,45. Darmstädter Bank-Actien 163,10 Disconto-Commandit-Antheile 213,50. Deutsche Bank-Actien 156,10. Deutsche Genossensch.-Bank-Actien 128,50. Oesterreich. Credit-Actien 590,—. Rechte Oderufer-Bahn 180,10. Oberschlesische Stamm-Actien ACD 248,90. Breslau-Freiburger Stamm-Actien 105,25. Mainz-Ludwigshfn. Stamm-Actien 103,90. Galizier Carl Ludwigsbahn-Stamm-Actien 134,75. Franzosen 570,50 Dortmunder Union-Stamm-Prioritäten 92,75. Kurz London —,—. Oesterreichische Noten 170,80. Russische Noten 206,95. Tendenz: fest.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188205231-13/fragment/page=0009

Saalfeld, den 20. Mai. Eine höchst interessante Novität im Gebiet des Kunsthandels ist soeben hier im Verlag der Wiedemann'schen Buchhandlung erschienen, nämlich eine chromolithographische **Ansicht von Schwarzburg**, der Perle Thüringens. Der Verleger hat mit diesem Unternehmen sicherlich einen glücklichen Griff gethan, denn ein naturgetreues und wirklich künstlerisch schönes Bild von Schwarzburg existirte bis dato nicht, obgleich der Wunsch nach einem solchen alljährlich von Tausenden laut geworden ist. Das Bild kann sowohl auf Naturtreue und künstlerischen Werth, als auch wegen seines außerordentlich billigen Preises (3 Mark) auf die allgemeinste Verbreitung Anspruch machen.

Hallischer Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger

Im Local-Anzeiger werden Inserate, die den Raum bis zu Fünf Zeilen gewöhnlicher Zeitungsschrift einnehmen, den geselligen Tagesverkehr, Concerte und Restaurationsbesuch, locale Dienstgesuche und Anerbietungen, wie auch Wohnungsvermiethungen betreffend, aufgenommen und die 2spaltige Zeile mit nur 15 Pfg. berechnet.

Dienstag den 23. Mai:

Kirchliche Anzeigen.
Synagogen-Gemeinde: Dienstag den 23. Mai Ab. 7½ Uhr Gottesdienst. Mittwoch den 24. Mai Vm. 8½ Uhr Gottesdienst, um 10 Uhr Predigt. Donnerstag den 25. Mai Vm. 8½ Uhr Gottesdienst, um 10 Uhr Predigt.
Kgl. Universitäts-Bibliothek (Wilhelmstr.): geöffnet v. Vm. 8—1 Uhr, Bücher-Ausleihung von 11—1 Uhr.
Königl. Kreiskassen des Stadtkreises u. des Saalkreises: Dienststunden Vm. von 8—12½ u. Nm. von 3—6.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude Eingang Rathhaus. Montag, Mittwoch u. Sonnabend Eheschließungen.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1 u. Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 4—5 Sophienstr. 10.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstr. 6
Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause (mit Cours-Not.).
Consol. Hall. Pfännerschaft: Vm. 10 Gewerkentag im Hotel „Stadt Hamburg".
Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm. und von 2—6 Uhr Nm.
Städtische Fortbildungsschule. Ab. 8—9½: 1. u. 2. Abthlg.: Rechnen, 3. Abtheilung: Fachzeichnen in der Volksschule.
Kaufmänn. Verein: Ab. 8 Gesellschaftsabend und offene Bibliothek.
Volksbibliothek: von 7—8 Uhr Ab. geöffnet im Rathhaus.
Aelterer Hall. Lehrer-Verein: Ab. 8 in Thieme's Garten.
Hall. Lehrer-Verein: Ab. 8 im „Gambrinus".
Pestalozzi-Zweig-Verein „Halle u. Umgegend": Ab. 8 Haupt-Versammlung im „Gambrinus".
Gabelsbergerscher Stenographen-Verein: Ab. 8 Sitzung in Meyers Restaurant Barfüßerstraße.
Arends'scher Stenographen-Verein: Ab. 8 Unterricht u. tachygraphische Uebung in der Elsässer Taverne.
Sang und Klang: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Kronprinzen".
Gesangverein Arion: Ab. 8½ Uebungsstunde im Paradies.
Hallischer Zither-Club: Ab. 8 Versammlungs-Abend b. Hrn. Nesse in d. „Stadt Berlin", Leipzigerstr.
Concerte. Gr. Extra-Concert von der Capelle des Stadtmusikdir. W. Halle: Ab. 8 im Café David.

Sing-Akademie.

Dienstag d. 23. Mai Ab. **6** Uhr **Uebung** im Saale der Volksschule. Anmeldung neuer singender Mitglieder bei Herrn Musikdirector **Reukle**, Louisenstr. 10, Vormittags 10—11 Uhr. **Der Vorstand.**

Dr. A. Francke's Sool-Bäder im Fürstenthal. Sandbäder Montag, Mittwoch u. Freitag zu haben. Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. f. Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—8 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, Moor-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- und Feiertagen ist die Anstalt Nm. geschlossen. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche.

Soolbad Wittekind in Giebichenstein. Täglich Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Stahl-, Fichtennadel- und Wasser-Bäder, Trinkkuren der Quelle, guter Molke und aller fremden Mineralwasser. Russ. Sool-Dampfbäder werden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag für Herren und Montag und Freitag Nachmittag für Damen gegeben.

Frische Sendung Rehwild,
Lebende französische Goldfische,
„ Italiener Schildkröten empfing
Wilh. Schubert.

Fliessend fetten Rheinlachs,
Neue Matjes-Heringe,
Neue Lissab. Kartoffeln,
Bayerische Gebirgs-Preisselbeeren,
Pfeffergurken empfing
Wilh. Schubert,
grosse Stein- und grosse Utrichstrassen-Ecke.

Carl Stangen'sche Gesellschaftsreisen
nach **Schweden** und **Norwegen!**
I. Abreise am 4. Juli 1882 bis zum Nordkap 1500 Mark,
bis Drontheim 1200 Mark,
II. Abreise am 11. Juli 1882 bis Christiania 600 Mark,
bis Cijukanfors 1000 Mark.
Theiltouren sind zulässig. — Prospecte gratis.
Carl Stangen's Reise-Bureau,
Berlin W., 43. Markgrafen-Strasse 43.

Ziehung am 7. Juni.
CASSELER PFERDEMARKT-LOOSE
à 3 M. GEGEN EINSENDUNG od. NACHNAHME d. BETRAGS
TH. DIETRICH & Co. in CASSEL

Strontianit

wird Zuckerfabrik zu 10 ℳ pro 50 Kilo geliefert u. werden feste, jahrelange Abschlüsse in Quantitäten bis zu 20,000 Ctnr. und mehr per anno gemacht.
Offerten sub H. 7883 an **Rudolf Mosse, Köln a Rh.** erbeten.

Eine fast neue Comptoireinrichtung steht zum Verkauf M. N. 12 Exp. d. Z.

200 Ctr. guten Futterhafer, 2000 Schod Strohseile, ein Quantum langes Roggenstroh und Futterstroh zu verkaufen in Priester Nr. 3.

Für Gartenbesitzer.

Rasenplätze werden sauber mit der **Maschine geschnitten.** Offerten erbeten an **August Spindler** hier.

Die bei **F. Waage** in Stumsdorf zu erfragende Verwalterstelle ist besetzt.

Verwalter-Gesuch.
Ein jüngerer, gut empfohlener Verwalter wird zum baldigen Antritt gesucht. Zeugnisse sind in Abschrift an mich einzusenden.
Blankenheim, Kr. Sangerhausen. **Schüler.**

Verband Thüringischer Bahnen.

Zur **Erleichterung des Pfingstfestverkehrs** werden im Lokal-Verkehr der Thüringischen, Werra-, Nordhausen-Erfurter-, Saal-Unstrut-, Saale-, Weimar-Geraer-, Friedrichrodaer-, Ruhlaer- und Ilmenau Gehrener Bahn und im direkten Verkehr der Stationen der genannten Bahnen untereinander die **am Sonnabend den 27. und Sonntag den 28. Mai cr.** gelösten Retourbillets IIter und IIIter Wagenklasse eine verlängerte Gültigkeitsdauer zur Rückfahrt mit allen fahrplanmäßigen Personenzügen — **ausschließlich der Thüringischen Schnellzüge** — bis incl. **Mittwoch den 31. Mai cr.** erhalten.

Im Lokal-Verkehr der Königlich Sächsischen Staatsbahnen und im direkten Verkehr zwischen den und den Stationen der Thüringischen und Weimar-Geraer Bahn gelten die in der Zeit vom Sonnabend **vor** bis Mittwoch **nach** Pfingsten gelösten Retourbillets bis einschließlich Freitag den 2. Juni cr.

Die bestehenden Retourbillets nach Berlin behalten ihre **achttägige**, die nach Stationen der Halle-Casseler Bahn ihre **eintägige** Gültigkeit.

Auf der Thüringischen Stammbahn werden zur Bewältigung des Pfingstverkehrs und wegen der in der Festzeit öfters vorkommenden Verspätung der fahrplanmäßigen Züge etwa ¼ Stunde vor den frequentesten Personenzügen **Extrazüge** abgelassen.

Das Publikum wird noch besonders ersucht, sich zeitig zur Billetlösung einzufinden und das Fahrgeld abgezählt bereit zu halten.

Erfurt, den 11. Mai 1882.

Königliche Eisenbahn-Direction
als geschäftsführende Direction des Verbandes Thüringischer Bahnen.

Königlicher Eisenbahn-Directionsbezirk Erfurt.

Vom **1. Juni** d. J. ab werden innerhalb des Bereichs unserer Verwaltung **Abonnementskarten I.—III. Cl.** ausgegeben.

Die Karten berechtigen nur zur Benutzung der Personenzüge, nicht auch der Schnellzüge.

Die Berechnung des Abonnementspreises erfolgt unter Zugrundelegung des tarifmäßigen Fahrpreises für gewöhnliche Personenzüge für eine tägliche Fahrt in jeder Richtung, wobei der Monat zu 30 Tagen angenommen wird, mit einer Ermäßigung von

40 % bei einem Abonnement auf 1 Monat,
50 % „ „ „ „ 3 Monate,
50 % „ „ „ „ 4 „
55 % „ „ „ „ 5 „
60 % „ „ „ „ 6 „
70 % „ „ „ „ 1 Jahr.

Alles Nähere ist bei den Billetexpeditionen zu erfahren.

Erfurt, den 17. Mai 1882.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Submission.

Die Anlieferung der **zum Bau eines Filterbassins** für die **Provinzial-Irrenanstalt** bei Nietleben erforderlichen Materialien, als
242 mille ausgesucht hartgebrannter Mauersteine,
742 Tonnen Stettiner Portland-Cement,
380 cbm scharfer Saalsand,
111 cbm Saalkies
sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden und ist hierfür Termin auf:

Freitag d. 26. Mai 1882, Vormitt. 10 Uhr

im Bureau der unterzeichneten Bauinspection (**gr. Steinstraße Nr. 41**) anberaumt, woselbst die Lieferungsbedingungen einzusehen und bezügliche Offerten abzugeben sind.

Halle a/S., den 19. Mai 1882.

Die Landes-Bauinspection Halle.

Die Frühjahrsversammlung des Vereins der Aerzte

in dem Reg.-Bezirke **Merseburg** und **Herzogthum Anhalt** findet **Donnerstag den 1. Juni c. Vorm. 11 Uhr** im **Hôtel „Stadt Hamburg"** zu **Halle a/S.** statt.

Der Vorstand.

Geh. Hofrath Prof. Dr. H. v. FEHLING's

Gutachten: *Die „Franz Josef"-Bitterquelle übertrifft alle mir bekannten Bitterwässer durch den Gehalt an wirksamen Bestandtheilen und findet die von ärztlichen Autoritäten constatirte* **ausserordentliche Wirksamkeit auch in meiner chemischen Analyse** *ihre Begründung und Erklärung. Stuttgart, im März 1882.*

Vorräthig in den Mineralwasser-Depôts. **FRANZ JOSEF BITTERQUELLE** Broschuren d. d. Versendungs-Direction in Budapest.

Friedrichroda im Thüringer Wald.

¼ Stunde vom **Schloss Reinhardtsbrunn.**
Klimatischer Kurort. Fichtennadelbad. Kalte und warme Bäder: Fichte, Soole, Eisen, Schwefel, Malz, Kräuter 2c.
Molke nach Schweizer Vorschrift, Mineralwasserniederlage.
Saison 1881: 5231 Personen, 2009 Parthien.
Bereitwillig ertheilt schriftlich und mündlich Auskunft
Friedrichroda, **Das Bade-Comité.**
1. Mai 1882. Dr. **Ferdinand Keil,** Medicinalrath.

Pfingstaufenthalt auf dem Lande.

Herrschaften, die Tautenburg noch nicht kennen und im Zweifel sind, ob ein Dörfchen, das sich erst vor wenigen Jahren zur Sommerfrische emporschwang, ihren Ansprüchen genügt, wollen die Pfingstwoche benutzen, um Tautenburg als Idyll und Sommerfrische kennen zu lernen.
Tautenburg ¾ St. v. Dornburg a/S. **Der Verschönerungsverein.**

P. P.
Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein Comptoir und Lager von Blücherstraße 3 nach Leipzigerstrasse 53, in das Grundstück des Herrn Ed. Rummel.
Alb. Schatz,
Getreidegeschäft.

Zum 1. Juli d. J. wird auf Rittergut **Marienthal** b. Eckartsberga ein alleiniger **Verwalter** gesucht. Bewerber um die Stelle wollen ihre Zeugnisse abschriftlich einsenden.
O. Matthaei.

Ein Rittergut,
Prov. Brandenburg, 1385 Morgen, soll für 90,000 Thlr. (44facher Reinertrag) bei 30,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.
Fr. Schiller in Halle a/Saale.

Am Donnerstag den **1. Juni** d. J. wird der Güterverkehr der diesseitigen Station **Halle** von dem bisherigen nach dem neu erbauten Güterbahnhofe nördlich der Delitzscher Straße verlegt.

Magdeburg, d. 20. Mai 1882.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt (Wittenberge-Leipzig).

Ein in bester Lage des Kreises **Weißenfels** belegenes

Rittergut

mit herschaftlichem Wohnhause, guten Wirthschaftsgebäuden und ca. 400 Morgen Park, Wiesen und Acker soll auseinandersetzungshalber **verkauft** werden. Die Felder sind mit mächtigen Braunkohlenlagern unterstanden und eignen sich vorzüglich zum Gärtnereibetrieb und Zuckerrübenbau. Anzahlung sehr gering, Hypotheken fest. Reflektanten wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Weißenfels, den 15. Mai 1882.
Braun,
Rechtsanwalt und Notar.

Guts-Verkauf.

Ein Gut, 44 Acker = 95 Morgen der besten Felder und Wiesen, in einem Plane unmittelbar am Dorfe gelegen, mit guten Gebäuden, Garten und sehr gutem lebenden und todten Inventar, nahe bei Leipzig an einer Eisenbahnstation gelegen, ist krankheitshalber zu verkaufen. Forderung 24,000 Thlr.

Carl Burkhardt
in **Brandis.**

Gutskauf.

Ein kleineres Rittergut im Preise von 120,000 ℳ wird in der Hallischen Gegend oder in der Nähe Leipzigs zu kaufen gesucht. Offerten bitte gefäll. unter G. B. No. 3 an die Exped. d. Ztg. ergehen zu lassen.

Kirschen-Verpachtung.

Die **Kirschnutzung** des Rittergutes **Wengelsdorf** am Bahnhofe Corbetha soll
Mittwoch den 31. Mai
Mittags 1 Uhr
in der Schenke zu Wengelsdorf meistbietend verkauft werden.

Privat-Handels-Lehr-Anstalt.
Hermann Kühne, Halle a/S.
Institut erst. Ranges. Vollständige Ausbildung f. d. Handelsstand in theoret. u. praktisch. Beziehung. — Lehr-Cursor. — Pension in der Anstalt. — Prospecte gratis u. franco.

Grude-Coak

in ganz vorzüglicher Qualität.
Sachsse & Co.,
Halle a/S., Magdeburgerstr. 51.

Ein **Lehrling** für ein Getreidegeschäft wird zu baldigem Antritt gesucht. Offerten sub X. Y. 19 durch die Exp. d. Ztg.

Zum bevorstehenden Pfingstfeste empfehle ich hochfettes **Mast-Ochsenfleisch.**
Rein ausgebratenen Rinder-Nierentalg à ℔ 50 ₰, vorzüglich zur **Feinbäckerei.**
Prima frische Wurst wie z. Hausschlachten à ℔ 80 ₰.
ff. Schüffelfülze à ℔ 70 ₰.
Friedr. Blöcker,
Fleischermeister in **Ostrau.**

Restaurant Wolfsschlucht,

Eisenach, Mitte der Stadt,
Quer- u. Karlstraßen-Ecke,
Versammlungs-Local des „Thüring. Wald-Vereins",
empfiehlt den geehrten Touristen seine geräumigen, anzenehmen Lokaläten. **Guter Mittagstisch** zu 1 ℳ, **Logis im Hause** zu 1 ℳ, **Baierische** u. **einheimische Biere,** nord- und süddeutsche Zeitungen.

Neues Theater.

Mittwoch den 24. Mai
Letztes Symphonie-Concert
in dieser Saison
von der 40 Mann starken Capelle des Stadtmusikdir. **W. Halle.**
Billets 3 St. 1 ℳ bei den Herren **Steinbrecher & Jasper** zu haben.
Anfang 8 Uhr.
Entree an der Kasse 50 Pfg.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818820523 1-13/fragment/page=0010

Königliche Eisenbahn-Direction Erfurt.

(Thüringische Eisenbahn.)

Fahrplan vom 1. Juni 1882.

Leipzig=Zeitz=Gera=Eichicht. | Eichicht=Gera=Zeitz=Leipzig.

59. Gem. Zug II.–IV.	51. Perf.-Zug I.–IV.	53. Perf.-Zug I.–III.	55. Perf.-Zug I.–IV.	57. Perf.-Zug I.–IV.	km	Stationen	58. Perf.-Zug I.–IV.	52. Perf.-Zug I.–IV.	54. Perf.-Zug I.–III.	56. Perf.-Zug I.–IV.	60. Gem. Zug II.–IV.	60. Perf.-Zug II.&III.
..	10 50 4 20	8 25	11 20	6 10	—	Ab Dresden via Riesa An	11 24	2 34	8 15 10 27	12 20	..	..
..	1 51 6 29	10 44	2 41	8 26	115,1	An Leipzig via Riesa Ab	7 50	11 25	6 5 7 5	10 0	..	..
..	11 0	6 0 8 30	8 30	12 45 2 30	—	Ab Berlin (Anh. Bhf.) An	12 30	7 10	8 23 10 45	..	..	..
..	3 47	10 12 11 38	11 38	5 19 5 35	163,0	An Leipzig Ab	9 10	2 0	5 10 6 12	..	..	..
	Früh	Mittags	Nachm.	Abds.			Früh	Vorm.	Nachm.	Abends		
..	6 46	11 55	4 15	9 25	—	Abg. Leipzig (Thür. Bhf.) Ank.	6 45	11 6	4 35	9 21	..	..
..	6 58	12 7	4 27	9 37	6,7	Barneck	6 34	10 56	4 24	9 10	..	..
..	7 8	12 17	4 37	9 47	10,9	Plagw.-Lindenau	6 26	10 49	4 16	9 2		
..	7 18	12 28	4 47	9 58	16,4	Knauthayn	6 15	10 39	4 5	8 51		
..	7 29	12 38	4 56	10 8	21,5	Eythra	6 6	10 31	3 56	8 41		
..	7 44	12 52	5 9	10 22	29,9	Pegau	5 51	10 17	3 41	8 26		
..	7 56	1 5	5 21	10 35	37,3	Reuden	5 37	10 5	3 28	8 12		
..	8 7	1 16	5 32	10 46	44,6	Ank. Zeitz Abg.	5 25	9 54	3 16	8 0		
..	8 16	1 23	5 40	10 56		Abg. Zeitz Ank.	5 14	9 47	3 8	7 53		
	*	*	*	*	55,1	Wetterzeube	*	*	*	*		
..	8 39	1 46	6 2	11 18	60,9	Ank. Crossen Abg.	4 50	9 23	2 43	7 28		
..	8 43	1 49	6 4	11 19		Abg. Crossen Ank.	4 47	9 20	2 40	7 24		
..	8 55	2 1	6 15	11 29	66,4	Köstritz	4 40	9 13	2 32	7 16		
..	9 5	2 11	6 25	11 39	72,9	Ank. Gera Abg.	4 30	9 2	2 20	7 4		
				Abds.			Früh	Vorm.	Nachm.	Perf.-Z. I.–IV.		
	I.–III.	Gm. Zg. I.–III.	Gm. Zg. II.–IV.						Gm. Zg. I.–III.	Gm. Zg. I.–III.		
Früh	Vorm.	Nachm.	Abends								Abends	Abends
5 10	9 15	2 30	6 44	..	"	Abg. Gera Ank.	..	8 52	2 0	6 44	11 35	11 32
5 25	9 26	2 45	6 59	..	79,8	Ank. Wolfsgefärth Abg.	..	8 42	1 47	6 31	11 21	11 21
5 31	9 30	2 51	7 5	..		Abg. Wolfsgefärth Ank.	..	8 38	1 39	6 25	11 18	11 18
5 45	9 42	3 4	7 19	..		Ank. Weida Abg.	..	8 30	1 30	6 16	11 3	11 9
5 51	9 45	3 12	7 26	..	85,1	Abg. Weida Ank.	..	8 27	1 20	6 12	10 55	11 6
6 15	10 2	3 34	7 51	..	93,6	Niederpöllnitz	..	8 14	1 4	5 57	10 38	10 52
6 38	10 17	3 57	8 13	..	100,5	Triptis	..	8 3	12 48	5 44	10 22	10 40
7 3	10 31	4 20	8 35	..	108,9	Neustadt a. d. Orla	..	7 44	12 22	5 23	9 53	10 21
7 25	10 45	4 39	8 55	..	117,5	Oppurg	..	7 24	11 55	5 1	9 21	10 0
7 48	10 57	4 59	9 12	..	122,4	Pößneck	..	7 15	11 41	4 51	9 7	9 50
8 12	11 13	5 20	9 34	..	130,6	Könitz	..	6 58	11 16	4 30	8 42	9 32
8 25	11 21	5 32	9 45	..	134,5	Unterwellenborn	..	6 48	11 2	4 17	8 28	9 18
8 35	11 30	5 42	9 55	..	140,0	Ank. Saalfeld Abg.	..	6 35	10 45	4 0	8 10	9 5
9 30	11 45	6 10	Abends	..		Abg. Saalfeld Ank.	..	Früh	9 20	3 45	7 55	8 55
9 53	12 5	6 33	..	..	149,9	Ank. Eichicht Abg.	..	..	9 0 V.	3 25 N.	7 35	8 35
Vorm.	Nachm.	Abds.							Gm. Zg. I.–III.	Gm. Zg. I.–III.	Abends	Abends

Zug 60, Gem. Zug: An den Wochentagen. — Zug 60, Perf.-Zug: Nach diesem Fahrplan an Sonn- und Festtagen bis Ende Septbr.

Leipzig=Corbetha und Halle=Corbetha=Gerstungen. | Gerstungen=Corbetha=Halle und Corbetha=Leipzig.

	19. Eilgüterzug mit Perf.-B. II. & III.		37. Perf.-Zug I.–IV.	5. Schn.-Zug I.–III.	39. Perf.-Zug I.–III.	33. Schn.-Zug I. & II.	41. Perf.-Zug I.–IV.	43. Perf.-Zug I.–IV.	45. Perf.-Zug I.–IV.	31. Schn.-Zug I. & II.	km	Stationen	32. Schn.-Zug I. & II.	46. Perf.-Zug I.–IV.	44. Perf.-Zug I.–IV.	42. Perf.-Zug I.–IV.	40. Perf.-Zug I.–III.	34. Schn.-Zug I. & II.	6. Schn.-Zug I.–III.	38. Perf.-Zug I.–IV.	20. Eilgüterzug mit Perf.-B. II. & III.		
..	7 40	..	10 50	4 20	6 15	8 25	8 25	2 25	6 10	6 10 7 40	—	Ab Dresden via Riesa An	8 34	11 24 11 34	2 34	6 25	8 15	10 27	12 20	..	11 24	..	..
..	10 29	..	1 51	6 29	9 34	10 44	10 44	5 20	8 26	8 26 10 29	115,1	An Leipzig via Riesa Ab	5 5	7 50 9 10	11 25	3 5	6 5	7 5	10 0	..	7 50	..	..
	Abends		Früh	Früh	Vorm.	Vorm.	Nachm.	Abends	Abends	Abends			Früh	Früh	Vorm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.	Abends	Abends	Früh		
..	11 5	..	5 30	7 40	9 55	11 30	1 30	5 50	8 50	10 55	—	Abg. Leipzig (Thür. Bhf.) Ank.	4 44	7 32	10 55	1 43	5 29	5 40	9 10	11 16	5 46	..	..
..	11 21	..	5 41	|	10 7	|	1 42	6 1	9 1	|	6,7	Barneck	|	7 22	|	1 32	|	|	|	11 5	|	..	..
..	11 37	..	5 54	|	10 21	|	1 56	6 14	9 14	|	15,0	Markranstedt	|	7 9	10 33	1 18	5 9	|	|	10 51	5 15	..	..
..	Ank.	..	6 5	|	10 33	|	2 9	6 25	9 25	|	22,1	Kötschau	|	6 57	10 20	1 5	4 58	|	|	10 38	Früh	..	..
..	..	..	6 13	|	10 41	|	2 18	6 32	9 32	|	25,8	Dürrenberg	|	6 50	10 12	12 57	4 51	|	|	10 30	..	..	..
..	..	..	6 21	8 17	10 49	12 7	2 27	6 40	9 40	11 32	31,2	Ank. Corbetha Abg.	4 2	6 40	10 1	12 46	4 42	5 2	8 32	10 19	..	..	..

17. Perf.-Zug I.–IV.	19. Eilgüterzug mit Perf.-B. II. & III.	†119. Perf.-Zug I.–III.	7. Perf.-Zug I.–IV.	5/35. Schn.-Zug I.–III.	9. Perf.-Zug I.–III.	3. Schn.-Zug I. & II.	11. Perf.-Zug I.–IV.	13. Perf.-Zug I.–IV.	15. Perf.-Zug I.–IV.	1. Schn.-Zug I. & II.	km	Stationen	2. Schn.-Zug I. & II.	16. Perf.-Zug I.–IV.	14. Perf.-Zug I.–IV.	12. Perf.-Zug I.–IV.	10. Perf.-Zug I.–III.	4. Schn.-Zug I. & II.	6/36. Schn.-Zug I.–III.	8. Perf.-Zug I.–IV.	20. Eilgüterzug mit Perf.-B. II. & III.	†120. Perf.-Zug I.–III.	
..	..	..	11 20	..	6 0	8 45	..	12 45 2 30	..	8 0	—	Ab Berlin (Anh. Bhf.) An	7 45	11 44 1 0	7 10	7 10	10 45	8 50	12 20	..	..		..
..	..	..	4 41	..	10 6	11 34	..	5 43	..	10 58	161,7	An Halle Ab	4 35	8 0	2 0	2 0	6 0	5 37	9 2	..	..		..
..	..	..	..	6 0	7 40	7 40	11 5	12 50 3 28	4 30 7 20	8 47	—	Ab Magdeburg An	7 15	8 59	12 57	3 24	8 5	8 5	10 50	1 5	..		..
..	..	..	..	7 47	10 2	10 2	1 26	3 20 5 6	6 56 8 55	10 54	86,0	An Halle Ab	5 0	7 20	11 31	1 25	5 52	5 52	9 20	10 58	..		..
			Früh	Früh	Vorm.	Vorm.	Nachm.	Abends	Abends	Abends			Früh	Früh	Vorm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.	Abends	Abends			
..	..	..	5 45	(№ 35.) 7 53	10 15	11 43	1 52	6 3	9 5	11 5	—	Abg. Halle Ank.	4 28	7 11	10 38	1 18	5 19	5 31	(№ 36.) 8 55	10 51	..		..
..	..	..	5 56	|	10 26	|	2 3	6 14	9 15	|	5,9	Ammendorf	|	7 2	10 28	1 9	5 9	|	|	10 42	..		..
..	..	..	6 10	8 8	10 39	11 59	2 17	6 28	9 28	11 20	13,6	Merseburg	4 13	6 51	10 15	12 56	4 56	5 14	8 41	10 29	..		..
..	..	..	6 24	8 19	10 53	12 10	2 31	6 42	9 42	11 31	23,1	Ank. Corbetha Abg.	4 1	6 35	9 58	12 40	4 39	4 59	8 30	10 12	..		..
..	..	..	6 31	8 24	10 59	12 16	2 41	6 49	9 47	11 39		Abg. Corbetha Ank.	3 56	6 32	9 51	12 34	4 32	4 54	8 25	10 6	..		..
..	..	..	6 44	8 35	11 12	12 27	2 54	7 2	10 0	11 50	32,0	Ank. Weißenfels Abg.	3 45	6 20	9 37	12 21	4 19	4 43	8 14	9 53	..		302. Güterzg. mit Perf.-B. II. & III.
..	..	..	6 50	8 37	11 17	12 29	2 59	7 6	Abends	11 52		Abg. Weißenfels Ank.	3 43	6 10	9 32	12 16	4 14	4 41	8 12	9 48	..		
..	..	..	7 14	8 54	11 41	12 46	3 23	7 28	..	12 8	45,6	Naumburg	3 28	5 40	9 14	11 58	3 56	4 26	7 57	9 30	..		
..	..	..	7 27	|	11 53	12 55	3 36	7 40	..	12 17	52,7	Kösen	3 18	Früh	8 59	11 43	3 41	4 15	|	9 15	..		
..	..	..	7 36	9 10	12 2	1 2	3 45	7 49	..	|	58,5	Ank. Großheringen Abg.	|	Bis Weißenfels Güterzug 316 mit Perf.-B. II. & III.	8 47	11 31	3 29	4 7	7 40	9 4	..		Früh
..	..	..	7 40	9 12	12 6	1 3	3 49	7 52	309. Güterzg. mit Perf.-B. II. & III.	|		Abg. Großheringen Ank.	|		8 43	11 27	3 25	4 6	7 38	9 0	Nachts		7 45
..	Früh	..	7 47	|	12 13	|	3 56	7 59		|	60,7	Sulza	|		8 38	11 23	3 21	|	|	8 56	Ank.	..	7 39
..	4 5	..	8 11	9 32	12 34	1 22	4 18	8 20		12 44	71,7	Apolda	2 55		8 22	11 7	3 5	3 50	7 22	8 40	12 21	..	7 16
			*				*	*			79,1	Oßmannstedt			*		*			*	*		Früh
..	4 47	Früh	8 36	9 50	12 57	1 39	4 43	8 44	Abends	1 2		Ank. Weimar Abg.	2 37		7 54	10 43	2 39	3 32	7 4	8 15	11 50	Abends	..
..	5 0	5 45	8 41	9 52	1 1	1 41	4 47	8 47	10 30	1 4	87,1	Abg. Weimar Ank.	2 35	..	7 50	10 39	2 35	3 30	7 2	8 11	11 38	10 34	..
..	5 28	6 6	9 2	|	1 20	|	5 6	9 6	11 2	|	100,9	Vieselbach	|	..	7 28	10 18	2 13	|	|	7 50	11 7	10 13	..
..	5 42	6 17	9 14	10 15	1 31	2 4	5 17	9 17	11 21	1 27		Ank. Erfurt Abg.	2 9	..	7 14	10 5	2 0	3 4	6 36	7 38	10 45	10 0	..
..	6 0	6 23	9 20	10 19	1 36	2 8	5 22	9 24	Abends	1 31	108,5	Abg. Erfurt Ank.	2 5	..	7 8	9 59	1 55	3 0	6 32	7 33	10 22	9 55	..
			*		*		*				114,0	Bischleben (Stedten)			*	*				*		*	
..	6 28	6 43	9 42	|	1 58	2 22	5 44	9 41	..	|		Ank. Dietendorf Abg.	|	..	6 50	9 41	1 38	2 44	|	7 15	10 0	9 35	..
..	6 39	6 47	9 46	|	2 2	×2 42	5 47	9 45	..	|	120,9	Abg. Dietendorf Ank.	|	..	6 47	9 37	1 34	2 42	|	7 12	9 47	9 31	..
	*	*					*				128,6	Seebergen			*		*				*	*	
..	7 16	7 14	10 10	10 52	2 24	2 59	6 12	10 7	..	2 5		Ank. Gotha Abg.	1 33	..	6 25	9 17	1 12	2 24	6 0	6 52	9 20	9 8	..
..	7 30	7 20	10 15	10 54	2 29	3 1	6 17	10 12	..	2 7	136,4	Abg. Gotha Ank.	1 31	..	6 21	9 13	1 7	2 22	5 58	6 48	9 0	9 2	..
..	7 51	7 37	10 32	|	2 45	3 13	6 33	10 26	..	|		Ank. Fröttstedt Abg.	|	..	6 7	8 58	12 51	2 9	|	6 33	8 35	8 46	18. Perf.-Zug I.–IV.
..	7 57	7 39	10 34	|	2 47	3 14	6 36	10 28	..	|	146,9	Abg. Fröttstedt Ank.	|	..	6 5	8 55	12 49	2 7	|	6 31	8 30	8 42	
..	8 20	8 0	10 54	|	3 5	|	6 54	10 45	..	|	160,2	Wutha	|	..	5 46	8 36	12 28	|	|	6 12	7 53	8 20	
..	8 29	8 8	11 1	11 25	3 12	3 32	7 1	10 52	..	2 38		Ank. Eisenach Abg.	12 56	..	5 37	8 26	12 18	1 45	5 24	6 2	7 40	8 10	
Früh	Früh	Früh	Vorm.	Vorm.	I.–IV.	Nachm.	Abends	Abends		Früh			Früh		Früh	Vorm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.	Abends	Abends	Abends	Abends
5 35		..	11 11	11 33	3 20	3 38	7 10	..	..	2 48	165,2	Abg. Eisenach Ank.	12 46	..	..	8 18	12 10	1 39	5 18	5 54		..	9 47
5 54		..	11 31	|	3 38	|	7 28	..	..	|	178,4	Herleshausen	|	..	..	8 0	11 50	|	|	5 36		..	9 27
6 11		..	11 48	|(11 58)	3 54	|(4 3)	7 44	..	..	|(3 13)	189,6	Ank. Gerstungen Abg.	|(12 17)	..	..	7 44	11 33	|(1 11)	|(4 50)	5 20		..	9 10
Früh			Vorm.		Nachm.		Abends									Früh	Vorm.			Nachm.			Abends
6 16		..	12 7	|(11 58)	4 10	|(4 3)	7 48	..	..	|(3 13)	—	Ab Gerstungen An	|(12 16)	..	..	7 40	11 26	|(1 11)	|(4 50)	5 16		..	9 6
8 44		..	2 8	2 8	6 34	6 34	10 3	..	..	4 55	78,8	An Cassel Ab	10 5	..	..	5 22	9 0	..	3 13	2 13		..	5 27
12 45		..	6 35	4 0	9 55	8 15	..	..	..	7 30	185,7	An Frankfurt (Westbhf.) Ab	7 45	..	..	..	5 20	8 40	12 15	10 5		..	2 40

Zug †119: † Nur an Sonn- und Festtagen bis Ende September. — Zug 19 (Weimar–Eisenach): Zwischen Weimar und Eisenach bis Ende September nur an Wochentagen.

Zug †120: † Nur an Sonn- und Festtagen bis Ende September. — Zug 20 (Eisenach–Weimar): Zwischen Eisenach und Weimar bis Ende September nur an Wochentagen.

× Bei Zug 3 in Dietendorf 20 Minuten Mittagszeit. In den Nachtschnellzügen 1 und 2 verkehren Schlafwagen, in den Tagesschnellzügen 3 und 4 Restaurations-Salonwagen. Zug 10 bis Eisenach I.–IV. Cl.

Weißenfels=Zeitz. | Zeitz=Weißenfels.

61. Perf.-Zug I.–IV.	63. Perf.-Zug I.–III.	65. Perf.-Zug I.–IV.	67. Perf.-Zug I.–IV.	km	Stationen	68. Perf.-Zug I.–IV.	62. Perf.-Zug I.–IV.	64. Perf.-Zug I.–III.	66. Perf.-Zug I.–IV.
Früh	Nachm.	Nachm.	Abends			Früh	Vorm.	Nachm.	Abends
7 0	12 32	4 30	10 4	—	Abg. Weißenfels Ank.	6 11	10 59	4 9	9 4
*	*	*	*	9,4	Prittitz	*	*	*	*
7 29	12 55	4 56	10 27	15,6	Teuchern	5 49	10 36	3 47	8 41
*		*	*	20,2	Deuben	*	*		*
7 43	1 6	5 10	|	22,1	Luckenau	|	10 22	3 35	8 27
*		*	*	24,5	Theißen	*	*		*
7 58	1 18	5 25	10 51	31,2	Ank. Zeitz Abg.	5 20	10 5	3 20	8 10
Früh	Nachm.	Nachm.	Abends			Früh	Vorm.	Nachm.	Abends

Die Fahrzeiten rechts von den Stationen sind von unten nach oben zu lesen.

Gotha=Leinefelde. | Leinefelde=Gotha.

97. Gem. Zug I.–IV.	91. Gem. Zug I.–IV.	93. Gem. Zug I.–IV.	95. Gem. Zug I.–IV.	97. Gem. Zug I.–IV.	km	Stationen	90. Gem. Zug I.–IV.	92. Gem. Zug I.–IV.	94. Perf.-Zug I.–IV.	96. Gem. Zug I.–IV.
	Früh	Vorm.	Nachm.	Abends			Vorm.	Nachm.	Abends	Abends
..	6 35	11 2	3 10	9 17	—	Abg. Gotha Ank.	8 50	12 41	5 53	9 2
..	6 57	11 21	3 32	9 43	12,1	Ballstedt	8 25	12 16	5 37	8 39
..	7 20	11 40	4 0	10 12	21,3	Langensalza	8 3	11 51	5 20	8 18
Früh	7 37	11 55	4 20	10 32	29,4	Gr. Gottern	7 36	11 22	5 7	7 55
4 30	8 1	12 16	4 48	10 53	40,0	Mühlhausen	7 10	10 57	4 51	7 31
4 56	8 20	12 34	5 7	Ank.	48,4	Dachrieden	6 43	10 28	4 36	7 6
5 26	8 43	12 56	5 29	..	57,8	Silberh.-Dingelst.	6 25	10 8	4 22	6 49
5 42	9 0	1 11	5 43	..	67,1	Ank. Leinefelde Abg.	5 55	9 40	4 7	6 25
Früh	Vorm.	Nachm.	Nachm.				Früh	Vorm.	Nachm.	Abends
5 48	9 13	1 21	6 17	..	—	Ab Leinefelde An	4 33	8 59	4 2	6 5
7 50	11 20	3 20	8 25	..	78,8	An Cassel Ab	2 57	6 45	1 35	4 16
7 10	10 34	2 26	7 38	..	50,5	An Göttingen Ab	..	6 0	1 26 2 46	4 45
10 48	2 4	4 52	11 12	..	158,6	An Hannover Ab	..	1 48	9 28 12 10	12 10
..	9 5	1 29	6 7 6 25	..	—	Ab Leinefelde An	5 40	9 7	11 4 2 34	6 12
..	10 12	2 38	6 50 7 33	..	42,8	An Nordhausen Ab	4 30	8 0	12 2 1 47	5 2

Dietendorf=Arnstadt=Ilmenau. | Ilmenau=Arnstadt=Dietendorf.

81. Gem. Zug I.–III.	83. Gem. Zug I.–III.	85. Gem. Zug I.–III.	87. Gem. Zug I.–III.	89. Gem. Zug I.–III.	km	Stationen	80. Gem. Zug I.–III.	82. Gem. Zug I.–III.	84. Gem. Zug I.–III.	86. Gem. Zug I.–III.	88. Gem. Zug I.–III.
Früh	Vorm.	Nachm.	Abends	Abends			Früh	Vorm.	Nachm.	Abends	Abends
7 10	10 0	2 45	7 25	9 55	—	Abg. Dietendorf Ank.	6 28	9 6	1 23	7 1	9 16
*	*	*	*	*	5,7	Haarhausen	*	*	*	*	*
7 42	10 28	3 14	7 55	10 18	9,9	Arnstadt	6 5	8 43	1 0	6 38	8 53
*	*	*	*	Ank.	11,2	Längwitz	Früh.	*	*	*	*
8 9	10 52	3 41	8 22	..	18,1	Plaue	..	8 14	12 32	6 14	8 25
8 44	11 20	4 16	8 57	..	30,2	Elgersburg	..	7 42	12 1	5 44	7 52
9 0	11 36	4 32	9 13	..	37,4	Ank. Ilmenau Abg.	..	7 20	11 40	5 25	7 30
Vorm.	Vorm.	Nachm.	Abends					Früh	Vorm.	Nachm.	Abends

Gotha=Ohrdruf. | Ohrdruf=Gotha.

101. Gem. Zug II.&III.	107. Gem. Zug II.&III.	103. Gem. Zug II.–IV.	105. Gem. Zug II.&III.	km	Stationen	100. Gem. Zug II.–IV.	106. Gem. Zug II.&III.	102. Gem. Zug II.&III.	104. Gem. Zug II.&III.
Früh	Vorm.	Nachm.	Abends			Früh	Vorm.	Nachm.	Abends
7 25	10 20	3 5	10 12	—	Abg. Gotha Ank.	6 13	9 5	12 58	8 40
*	*	*	*	6,4	Emleben	*	*	*	*
7 58	10 54	3 39	10 45	13,1	Georgenthal	5 44	8 36	12 29	8 11
8 8	11 4	3 49	10 55	17,3	Ank. Ohrdruf Abg.	5 28	8 25	12 15	7 55

Zeichen-Erklärung. 1) Die Zeiten von 6 0 Abends bis 5 59 Morgens sind noch besonders durch Unterstreichen der Minutenzahlen hervorgehoben. — 2) Der bei den Haltestellen eingestellte Stern (*) bedeutet: Der betreffende Zug hält nach Bedarf, d. h. falls Passagiere daselbst zu- oder abgehen. — 3) Wo an Stelle der Fahrzeit ein senkrechter Strich (|) steht, durchfährt der Zug die betreffende Station ohne anzuhalten resp. findet Aufnahme und Absetzen von Passagieren nicht statt. Station Gerstungen wird von allen Schnellzügen ohne anzuhalten durchfahren.

Bemerkung.

An Sonn- und Festtagen befördern, so lange die Züge 119 und 120 bestehen, die Züge 19 und 20 auf der Strecke Weimar-Eisenach keine Personen; die Beförderung erfolgt vielmehr auf dieser Strecke und an diesen Tagen mit den Zügen 119 und 120.

Druck von A. Stenger in Erfurt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188205231-13/fragment/page=0011